Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 3. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 104

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Vor Port Arthur!

Japaner versuchten, russischem Bericht nach, wieder erfolglos, den Hafen einzustöpseln. — 8 Brander und 2 Torpedoboote sollen von den Russen zerstört sein.— Zum jüngsten japanischen Sieg am Yalu.—General Kuropatkin eilt mit 20,000 Mann russ. Verstärkungen herbei. — Japanische Garnison von Gensan soll eine Schlappe erlitten haben.

St. Petersburg, Rußland, 3. Mai. (3.48 Uhr Nachmittags.) Es wird berichtet, daß Vize-Admiral Togo gestern Nacht wieder einen verzweifelten Versuch gemacht habe, die Ausfahrt vvon Port Arthur zu sperren, aber erfolglos. Statthalter Alexjew sandte eine Abtheilung der Flotte hinaus, um dem Angriff zu begegnen, und derselbe brachte 8 Brander und 2 japanische Torpedoboote zum Sinken. Es wird berichtet, daß die Fahrstraße frei sei.

Rom, 3. Mai. Depeschen zufolge, welche hier eingetroffen sind, ist General Kuropatkin mit 20,000Mann russischer Verstäkungstruppen auf dem Marsch von Liaoyang nach Fenghuangtscheng.

St. Petersburg, 3. Mai. Gerüchtweise verlautet, das russische Kriegsamt habe Nachricht erhalten, daß die russischen Verluste in den Kämpfen am Yalu sich auf 2000 Mann beliefen! Ferner verlautet, daß der General Sassalitsch seines Kommandos enthoben und vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, weil er sich am Yalu hartnäckiger zur Wehr setzte, als im russischen Operationsplan vorgesehen war.

St. Petersburg, 3. Mai. Etwa 3000 Russen (die zu den, kürzlich von Nordwesten her in Korea eingedrungenen Streitkräften gehörten) näherten sich am Sonntag Wonsan oder Gensan, Nord-Korea. Ungefähr ebenso viele Japaner machten von da einen Ausfall. Es gab einen heftigenKampf mit beträchtlichen Verlusten auf beiden Seiten. Die Japaner zogen sich schließlich nach Wonsan zurück. 2 hervorragende russische Offiziere wurden verwundet.

St. Petersburg, 3. Mai. Beharrlich tritt das Gerücht auf, daß wieder eine große Schlacht in der Nachbarschaft von Fenghuangtscheng im Gange sei! Die russische Garnison in Dalny (östlich von Port Arthur) trifft angeblich Vorbereitungen, den Platz zu räumen, dem neu entworfenen russischen Plan entsprechend, alle Streitkräfte auf der Halbinsel Liaotung zu Port Arthur zusammenzuziehen, wo man eine Belagerung erwartet.

London, 3. Mai. (4 Uhr Nachm.) Die japanische Gesandtschaft dahier veröffentlichte heute Nachmittag den, vom Sonntag-Nachmittag datirtenBericht des Generals Kuroki, welcher lautet:

„Der Feind leistete unserm Weiterdringen hartnäckigen Widerstand und fügte unsern Verlusten noch 300 hinzu. Er kämpfte tapfer bis zuletzt. Schließlich zogen zwei Kompagnien der russischen Infanterie, nachdem sie ihre meisten Mannschaften und Pferde verloren hatten, die weiße Flagge auf und ergaben sich. Die gefangen genommenen Offiziere behaupten, daß General Kaschtalinsky, die Befehlshaber des 11. und des 12. Infanterie-Regimentes und der Befehlshaber der Artillerie gefallen seien. Viele andere höhere Offiziere wurden getödtet oder verwundet. Viele Flüchtlinge kehrten nachträglich zurück und ergaben sich. Zu den Gefangenen gehören 30 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Gemeine."

Port Arthur, 3. Mai. (Mittags.) Ein japanisches Geschwader erschien heute nach Tages-Anbruch vor Port Arthur und eröffnete einen Kampf mit den Forts und den Kriegsschiffen. Dieser Kampf ist noch immer im Gange. 30 Japaner wurden gefangen genommen.

St. Petersburg, 3. Mai. (7:06 Uhr Abends.) Es wird jetzt hier zugegeben, daß sowohl General Sassalitsch, wie General Kaschtalinsky in dem jüngsten Kampf am Yalu verwundet wurden, und daß die Japaner 27 Geschütze erbeuteten.

Söul, Korea, 3. Mai. In dem jüngsten Kampf zwischen den Japanern und den Russen am Yalu wurden sämmtliche, von den Russen auf der rechten Seite des Flusses aufgepflanzten Geschütze von den Japanern außer Aktion gesetzt, ehe diese wirklich denFluß überquerten, was nicht nur mittels Pontonbrücken, sondern großentheils auch durch Hindurchwaten geschah, obwohl den Leuten das Wasser bis an die Hüften ging. Zwei Stunden lang, von 7 bis 9 Uh. Morgens, fanden beständige Kämpfe statt, während die Japaner fortwährend vorwärts drangen. Die japanische Infanterie nahm mit einem glänzenden Bajonett-Ansturm die befestigten Höhen nordwestlich von Tschiutientschang, und das Vordringen dauerte bis zum Nachmittag. Ein Theil der russischenStrenitkräfte wurde unter wüthendem Kampf nach Antung getrieben.

Zu Antung fanden die Russen, daß außer der Stritmacht, die ihnen unmittelbar entgegenstand, starke Abtheilungen auf beiden Flanken sie bedrohten. Dann wurde ihr Rückzug so hastig, daß keine Zeit mehr war, die Artillerie-Pferde zu ersetzen, welche von den japanischen Scharfschützen niedergeschossen wurden, und 20 oder mehr Geschütze nebst einer großen Quantität Munition und Gewehre fielen den Japanern in die Hände. Auch wurde eine Anzahl Offiziere und Gemeine von ihnen gefangen genommen. Doch konnten die Russen ihre Verwundeten wegbringen.

St. Petersburg, 3. Mai. (Mittag:) Der Zar hat eine offizielle Depesche von General Kuropatkin erhalten, welche eine andere Depesche von General Sassalitsch enthält, dem Befehlshaber der russischen Streitkräfte, die am Kampfe mit den, am Yalu vordringenden Japanern betheiligt waren. Der Bericht ist von Sonntag Mittag datirt und beschreibt, wie der Letztgenannte die russischen Truppen zu Antung und Tschiutientscheng beorderte, an der Hauptstraße nach Fenghuangtscheng entlang sich rückwärts zu konzentriren.

Diese Bewegung wurde vor einem drohenden Flanken-Angriff durch Leute und Geschütze gedeckt, welche zu Potietinsin, eine Meile nördlich von den Dörfern Tschiutientscheng und Tschingau am Litzavenafluß, postirt waren, wo der Kampf lange und heftig war. Die Russen waren, wie sich der amtliche Bericht ausdrückt, genöthigt, „einige Geschütze aufzugeben."

General Sassalitsch fügt hinzu: „Obwohl wir nicht imstande waren, unsere Stellung hier zu halten, haben wir dem Feind schwere Verluste zugefügt."

Tokio, Japan, 3. Mai. (6 Uhr Abends:) Der Kampf am Yalu dauerte auch am Montag fort. Die Japaner verfolgten die Russen, welche hartnäckig Widerstand leisteten. Die Russen gaben einige Artillerie preis. Die Japaner hatten noch ungefähr 300 Todte und Verwundete.

(Dies scheint beinahe sich auf denselben Kampf zu beziehen, wie die Depesche des japanischen Gesandtschaft in London; doch gibt letztere, noch den Sonntag als die Zeit an.

Söul, Korea, 3. Mai. Es wird noch berichtet, daß es 25 Minuten erfordert habe, die Russen aus Antung zu vertreiben, daß aber der Kampf ein sehr heftiger gewesen sei.

London, 3. Mai. Japanische Papiere gingen heute an der Effektenbörse um1½ in die Höhe, während die russischen Papiere um ¾ sanken.

St. Petersburg, 3. Mai. Die Zar soll sehr bekümmert sein über die neuerlichen russischen Verluste am Yalu, und er soll ganz „baff" gewesen sein, als er von den heftigen Kämpfen daselbst hörte. Auch soll General Kurotpatkin sehr überrascht und bekümmert gewesen sein über die verfehlte Ausführung seiner Pläne. General Sassalitsch soll ausdrückliche Weisung gehabt haben, einen allgemeinenKampf zu vermeiden; es scheint, daß er die Stärke der Japaner unterschätzt hatte.

St. Petersburg, 3. Mai. Die Zahl der russischen Truppen, welche an den jüngsten Kämpfen am Yalufluß entlang betheiligt waren, wird jetzt doch hier etwas höher angegeben, als gestern Abend. Den Ziffern des russischen Generalstabes zufolge nahmen zu Kiulientscheng etwa 9000 Mann direkt am Kampf theil, und am Litzavenafluß waren zwei Regimenter sibirischer Schützen, von je 3000 Mann. General Mischtschenko, Befehlshaber der östlichen Kosaken-Brigade, hatte 1500 Kosaken, welche die rechte Flanke der Russen weiter abwärts am Yalu deckten, sowie eine Artillerie-Brigade, 4 Batterien von je 8 Geschützen. Weiter oben am Yalu bewachte General Kartsow mit 1500 Kosaken den Landweg zu Pusikhe, welcher direkt nach Mukden führt, damit keine japanische Kolonne diesen Weg benutzen könne, um die russische Stellung zu Tenghuangtscheng zu umgehen.

Leipzig, Sachsen, 3. Mai. Das „LeipzigerTageblatt" bringt einenBrief aus Riga an der russischen Ostsee, worin der Schreiber sagt, als am letzten Freitag die Kunde von den russischen Erfolgen zu Gensan, Korea, eingetroffen sei, habe der Hafenmeister, welcher Regierungsbeamter ist, alle Fahrzeuge im Hafen aufgefordert, zu Ehren dieses Ereignisses ihre Flaggen zu zeigen. Die britische und die norwegischen Kapitäne hätten sich geweigert, dies zu thun, — aber die zahlreich anwesenden deutschen Schiffe hätten Flaggenschmuck angelegt, getreu dem angeblichen Wort des Kaisers Wilhelm: „Russischer Kummer ist deutscher Kummer."

Die Nachmittagsblätter hier und anderwärts in Deutschland protestiren mild gegen diese Haltung der deutschen Kapitäne als einen Bruch der Neutralität.

St. Petersburg, 3. Mai. General Kuropatkin schreibt in einem offiziellen Bericht vom 2. Mai die Verluste der Russen am Yalu der Ueberlegenheit der japanischen Artillerie zu. Er sagt, General Sassalitschs Streitmacht habe sich in guter Ordnung nach Fenghuangtscheng zurückgezogen. Die Stärke der Japaner wird auf 80,000 Mann und 160 Geschütze angegeben.

Inland.

Vom sozialen Feld

Boston, 3. Mai. Da eine bedeutende Anzahl der kleineren Bäckereien (etwa 100) die neue Lohn-Skala der Arbeiter unterzeichnete, so kehrten 400 der 1000 streikenden Bäckergesellen dahier zur Arbeit zurück. Die Bäcker-Gewerkschaft erwartet, daß die meisten übrigen kleineren Bäckereien ebenfalls die Forderungen der Leute bewilligen werden. Dann wird sich der ganze Kampf gegen den Bäckermeister-Verband richten, welcher 3 der 4 größten Bäckereien im Bostoner Distrikt kontrollirt.

Topeka, Kans., 3. Mai. Die meisten Leute der hiesigen Werkstätten der Atchison-, Topeka- & Santa Fe-Bahn kehrten in aller Stille zu ihren alten Plätzen zurück, 200 Gewerkschafts-Maschinenbauer jedoch ausgenommen. Der General-Betriebsleiter Mudge sagt, es werde keine Schwierigkeit machen, die noch nöthigen Leute für den vollen Betrieb derWerkstätten derSanta Fe-Bahn hier und auswärts zu erhalten. Die Führer der Maschinenbauer-Gewerkschaft jedoch sagen, der Streik werde nicht aufgegeben werden, bis die Bahngesellschaft nachgegeben habe; keines der Mitglieder der Maschinenbauer-Gewerkschaft habe bis jetzt kapitulirt, und die Ausständigen hätten Mittel genug zur Fortsetzung des Kampfes zur Verfügung.

Zu Cleburne, Albuquerque, San Bernardino, The Needles und an fernwestlichen Punkten ist der Streik viel wirksamer, als in Topeka.

Cambridge, Mass., 3. Mai. Dr. Charles W. Eliot, Präsident der Harvard-Universität, hielt vor dem, aus Harvard-Studenten bestehenden „Social Science Committee" eine Rede, worin er wieder die Methoden der modernen Gewerkschaften scharf angriff, aber nicht minder die entsprechenden der Arbeitgeber. Besonders verdammte er den Boykott. Er bezeichnete es als sehr bedenklich, daß in den letzten zwei Jahren der soziale Kampf in den Ver. Staaten imkmer heftiger geworden sei.

Von der Weltausstellung.

St. Louis, 3. Mai. Heute begann auf dem Ausstellungsplatze die Ausführung eines vollkommenen Programms von Kapellen-Konzerten. Die Sousa'sche, die Innes'sche und die Weir'sche Kapellen spielten den ganzen Tag, und solche Konzerte werden jetzt beständig gegeben werden.

Die Intra-Mural-Bahn wird etwa zwei Wochen hindurch noch nicht betrieben werden, da man die betreffenden Geleise zur Beförderung von Waggons braucht, welche mit neu anlangenden Ausstellungs-Gegenständen beladen sind.

Das Staatsgebäude von Konnektikut, unmittelbar östlich von demjenigen Pennsylvaniens, wurde heute eingeweiht.

Bankpräsident ist von Sinnen.

Cincinnati, 3. Mai. Henry Weidner, Präsident der Deutschen Nationalbank von Newport, Ky., wurde heute zu seiner eigenen Sicherheit in's Gefängniß gebracht. Er hatte durch die Unterschlagungen des Kassirers Frank Brown (welcher nach Honduras, Zentralamerika, floh) sein Vermögen verloren und hat sich seither sehr sonderbar benommen. Heute begann er, tobsüchtig zu werden.

Kentuckys Republikanerr.

Louisville, 3. Mai. Hier trat die republikanische Staatskonvention für Kentucky zusammen. Ex-Gouverneur Bradley wird als einer der Delegaten zur Nationalkonvention nach Chicago gesandt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Adalbert von Genua u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Carpathia, von Liverpool nach New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Switzerland, von Antwerpen nach Philadelphia. (Mittwoch dort fällig.)
San Franzisko: China von asiatischen Häfen. (Mit $3,334,350 in japanischem Gold.)
Gibraltar: Königin Luise, von New York nach Genua u. s. w.
New York: Nord-Amerika. von Genua und Neapel; Vaderland von Antwerpen; Potsdam

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Amsterdam nach Rotterdam; Lombardia nach Italien.
Neapel: Palatia, von Genua nach New York.
Genua: Citta di Napoli nach New York.
Sagres: Liguria, von Neapel nach New York.
Glasgow: Buenos Ayres nach Quebec.

Fiel vom Wagen.

Ein von Thomas Hayes gelenktes Kohlenfuhrwerk stieß heute an der 24. Straße mit einer Wentworth Ave.-Car zusammen. Hayes sauste auf das Pflaster und erlitt wahrscheinlich innerlich Verletzungen. Er liegt in seiner Wohnung, Nr. 3116 Mospratt Str., darnieder.

Lokalbericht.

Der Bäckerstreik.

Die Streiker hoffen auf Unterstützung durch die ganze organisirte Arbeit.

Die großen, zur Merchant Bakers' Association gehörigen Bäckereien, deren Angestellte bekanntlich die Arbeit eingestellt haben, scheinen doch nicht im Stande gewesen zu sein, heute den Betrieb in seinem vollen Umfang wieder aufzunehmen, denn ein großer Theil des Bedarfs, 35,000 Laibe, mußte in den Nachbarstädten, hauptsächlich in Milwaukee, gedeckt werden.

Einem Vertreter der „Abendpost" machte Sekretär Hartmann von der Gewerkschaft der Bäcker heute die Mittheilung, daß amSonnabend Nachmittag ein Komite der Gewerkschaft zwei Stunden lang auf den Ausschuß der „Merchants Baker's Association" wartete und schließlich den Bescheid erhielt, Abends um 7 Uhr wieder zu kommen. Als sich von der Versammlung der Bäcker in Uhlichs Halle eine Delegation nach dem Great Northern Hotel, dem Versammlungsort der großen Unternehmer, begab, wären die Herren nicht mehr zu finden gewesen. Herr Hartmann sagte ferner, daß dieGewerkschaft nie Bezahlung für Feiertage, an welchen nicht gearbeitet wurde, verlangt hätte.

Es habe schon seit einem Jahre zwischen Arbeitgebern undAngestellten das stillschweigend getroffene Uebereinkommen bestanden, daß für Feiertage kein Lohn bezahlt würde. Betreffs der Nachtarbeit meint der Sekretär der Gewerkschaft, liege es nur in der Hand der großen Unternehmer, ihre Arbeit am Tage so einzurichten, daß die von der Gewerkschaft für Nachtarbeit geforderte Lohnerhöhung von einem Dollar in Wegfall kommen könnte. Die großen Geschäfte besäßen alle Vorrichtungen dazu, ja er glaube, daß das jetzt in der Frühe ausgefahrene, am vorhergehenden Tage gebackene Brod zur Hälfte schon am Nachmittag des Backtages abgeliefert werden könne, so daß also das Publikum das Brod noch frischer erhalten würde, als bisher. Bislang hätten über 150 Meister den Vertrag mit den Bäckern unterzeichnet, und wenn diese es ermöglichen könnten, $15 zu zahlen, sei schwer zu ergründen, warum das etwa noch ausstehende halbe Dutzend großer Bäckereien den Lohn nicht auch bewilligen wolle, den sie ja ohnehin jetzt den Nichtgewerkschaftlern in den Zeitungen, sogar nur für Tagarbeit, anböten.

„Der Streik wird wohl so schnell nicht beigelegt sein," sagt Herr Hartmann, „aber die anderen Arbeiter haben auch ein Wort mitzusprechen, wenn die großen Bäckereien glauben, sie können sich mit Nichtgewerkschaftlern, die sie aus anderen Städten kommen lassen, aus der Klemme helfen. Unser Streik wird von der ganzen organisirten Arbeiterschaft aufgenommen und unterstützt werden, und dann werden die Unternehmer nicht lange Brod von Nichtgewerkschaftlern backen lassen." Herr Hartmann meinte ferner, wenn es wärmer würde, würden die großen, jetzt zum Kampf gerüsteten Unternehmer schon merken,wie minderwerthig ihre neuen Arbeitskräfte seien. Um einen endlichen Sieg der Sache der Gewerkschaft sei es ihm nicht bange.

Erbschaftsstreit.

In demSaalfield-Lanfermann'schen Erbschaftsstreit hat Richter Tuthill heute dem Buchhändler Anton Lanfermann bis auf Weiteres verboten, über das ihm von seiner verstorbenen Gattin Charlotte, verwittweten Saalfield, hinterlassene Vermögen irgendwie zu verfügen. Frau Saalfields Kinder aus erster Ehe machen bekanntlich geltend, daß ihre Mutter über das von ihrem ersten Gatten hinterlassene Vermögen keine freie Verfügung gehabt habe, sondern nur zur Nutznießung berechtigt gewesen sei. Frau Lanfermann hat bekanntlich über das fragliche Vermögen, welches auf $70,000 bewerthet wird, testamentarisch zum Besten ihres zweiten Mannes und der vier Kinder aus dessen erster Ehe verfügt.

Erst 10 Geschworene.

Heute Mittag waren, trotzdem man schon vor einer Woche mit der Verhandlung begann, erst 10 Geschworene in dem Prozeß gegen Frank Krawczynski, Joseph Dolinski und Frank Czepk, das „Northwest Trio", ausgewählt. Richter Chytraus, vor welchem der Prozeß stattfindet, sprach den Anwälten heute unumwunden sein Mißfallen über das Trödeln aus, in dem sie sich gefielen, worauf sie versprachen, sich nunmehr großer Schnelligkeit zu befleißigen. Mit der Beweisaufnahme mag daher morgen begonnen werden können. Die Burschen sind angeklagt, bei einem Raubüberfall den Wirth Mathew Daniels erschossen zu haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch, geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordostwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch, ausgenommen mögliche Regenschauer im äußersten südlichen Theile. Frischer Nordostwind.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch, geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad; Nachts 12 Uhr 45 Grad; Morgens 6 Uhr 45 Grad; Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Sisyphus-Arbeit.

Die Richter von Cook County können sie nicht bewältigen.

Auf private Kosten.

Werden jetzt auch auf der Nordseite die Straßen gereinigt.—Einhaltsbefehle zum Schutze von Kraftwagenlenkern. — Zigaretten-Verordnung aufrecht erhalten.

Vorsitzer Kremer von dem Ausschusse des Advokatenverbandes für Fragen des öffentlichen Dienstes hat eine Eingabe an die Staats-Legislatur ausgearbeitet, um dieser zu beweisen, daß Cook County wenigstens elf Richter mehr haben sollte, als es jetzt zur Verfügung hat. Von den 22 Richtern, welche für das Kreis- und das Superior-Gericht übrig bleiben, wenn die Plätze im Kriminalgericht auch nur nothdürftig besetzt sind, haben sechs andauernd in den beiden Appellhofs-Abtheilungen zu thun. An Stelle dieser Herren werden Ersatzleute vom Lande geholt, d. h. Richter aus benachbarten Bezirken, welche hier aushelfen. Im Kreisgericht sind während der ersten vier Monate dieses Jahres 1,487 Klagesachen erledigt, aber 2,691 anhängig gemacht worden, so daß am 1. Mai 1,204 Fälle mehr auf dem Terminkalender standen, als am 1. Januar. Im Superior-Gericht wurden 1,375 neue Klagen eingereicht, erledigt worden sind im Verlauf der vier Monate 1,640.

Die „North Central Improvement Ass'n." hat gestern auf der Nordseite, und zwar in der Rush Str., mit den Reinigungsarbeiten begonnen, deren Kosten von den Mitgliedern der genannten Vereinigung durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Die Zahl der angestellten Straßenkehrer ist vorerst nur klein, soll aber bald vermehrt werden und wird dann stark genug sein, den Stadttheil sauber zu erhalten, über welchen sich die Thätigkeit des Vereins erstreckt. Gestern Abend fand in der Wohnung der Frau A. C. McClurg eine Versammlung des Vereins statt. Herr Wentworth von der „South Central Improvement Ass'n." hielt in derselben einen Vortrag über die Lässigkeit, mit welcher die städtischen Behörden ihren Verpflichtungen nachkommen. Das Gesundheitsamt, sagte Herr Wentworth, scheine nur gegen solche Mißstände einzuschreiten, auf welche es aus den Kreisen der Bürgerschaft aufmerksam gemacht werde. Daß der Behörde Inspektoren zur Verfügung stehen, welche verpflichtet sind, Schäden festzustellen, merke man nur an der Lohnliste, auf welcher die Namen der betreffenden Herren verzeichnet stehen. Im Bauamt hätte Redner neulich allgemeines Erstaunen verursacht, indem er darauf aufmerksam machte, daß an vielen Stellen Reklamezäune aufgeschlagen würden, ohne daß die Unternehmer hierzu einen Erlaubnißschein erwirkt hätten. Man schien zu glauben, daß die Erwirkung einer besonderen Erlaubniß zu solchem Vorgehen nicht erforderlich sei, während in der einschlägigen Verordnung das ausdrücklich vorgesehen ist.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat heute die Verhandlung über Straßen- und sonstige Verbesserungen zum Kostenbetrage von insgesammt $4,000,000 aufgenommen, welche in Anregung gebracht worden sind und über kurz oder lang auch wohl in Angriff werden genommen werden. Die geplanten Arbeiten schließen die Pflasterung, bezw. Neupflasterung von Straßen in einer Gesammtlänge von etwa hundert Meilen ein.

Etwa 225 Eigenthümer von Kraftwagen ließen gestern von den Richtern Brentano und Tuthill die Segnungen der Einhaltsbefehle auch auf sich ausdehnen, welche die Herren Banker und Edgerton von den genannten Richtern gegen die Stadtverwaltung erwirkt haben, um sich vor strafrechtlicher Verfolgung wegen Uebertretung der Fahrordnung für Kraftwagen zu schützen, die angeblich in verschiedener Hinsicht gegen die Staatsverfassung verstößt.

Richter Kavanagh hat das Einhaltsgesuch abgewiesen, welches die Tabakshändler Max Eckelberg und George J. Kappes gegen die Stadtverwaltung eingereicht haben, um diese an der Durchführung jener Lizensbestimmung zu verhindern, welche es für straffällig erklärt, mit Rauchtabak an die Kunden auch Zigarettenpapier abzugeben, falls man nicht im Besitz einer Lizens für den Zigarettenverschleiß ist. Der Richter begründete die Abweisung des Gesuches mit der Erklärung, daß er die fragliche Bestimmung für durchaus zulässig halte.

Ald. Foreman, Vorsitzer der stadträthlichen Verkehrs-Kommission, hat von Anwalt Miller im Namen der Union Traction Co., bezw. deren Massefverwaltung, die Nachricht erhalten, daß die Masseverwalter sich ein Vergnügen daraus machen würden, die Kommission in Kenntniß zu setzen, welche Bedingungen sie allenfalls bei einer Erneuerung der Gerechtsame des von ihnen vertretenen Unternehmens annehmen würden. Von dem Rechtsvertreter der City Railway Co. erwartet Herr Foreman das gleiche Entgegenkommen. Es hieß heute, der Brief, welcher die Zusage enthält, sei bereits unterwegs.

Ausgezeichneter Fang.

Sechs angebliche Banditen von Detektives der Westseite dingfest gemacht.

Detektives der Bezirkswache an Desplaines Straße verhafteten heute zu früher Morgenstunde sechs Kerle, welche angeblich ein wahres Schreckensregiment auf der Westseite geführt und eine Anzahl friedlicher Bürger beraubt und oft schwer mißhandelt haben. Eines ihrer angeblichen Opfer wurde von ihnen um über $600 beraubt und dann so zugerichtet, daß es das Bett zu hüten gezwungen ist.

Um zwei Uhr Morgens wurde Lars Larson, ein Landwirth von Nebraska, der hier besuchsweise im Gebäude Nr. 167 Artesian Ave. weilt, unter dem Metropolitan-Hochbahngeleise an Halsted Straße überfallen, niedergeschlagen, um $685 beraubt und mit Füßen gestoßen und geschlagen, bis ihm die Sinne schwanden.

Nach einer heißen Jagd mit obligatem Kugelwechsel wurden zwei der Ausreißer eingefangen. In ihrem Besitze wurde kein Geld gefunden. Die Häftlinge gaben ihre Namen als John Walsh und Owen Carey an. Sie wurden von Larson als zwei seiner Angreifer identifizirt. Larson selbst wurde unter der auf unordentlichesBetragen lautenden Anklage verhaftet, da er andeutete, von einer gerichtlichen Verfolgung der Häftlinge Abstand nehmen zu wollen. Bis zu dem auf morgen anberaumten Verhör wurde er später gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt und mittels Ambulanz nach seinem Logis geschafft.

H. C. Stevens wurde gleichfalls ein Opfer der Bande. Er wurde gestern Abend gegen halb zwölf Uhr an Canal und Madison Str. von fünf Banditen überfallen und um $10, eine Uhr und andere Werthsachen beraubt.

Gegen Mitternacht wurde P. L. Smith, Nr. 230 W. Monroe Straße, an Peoria und Monroe Str. von fünf Wegelagerern um $12, Uhr und mehreren Kleinigkeiten erleichtert.

Um halb drei Uhr Morgens gelang es den Detektives Dempsey und Mulvihill von der Bezirkswache an Desplaines Str. vierMänner zu verhaften, die von den oben erwähnten Opfern als ihre Angreifer identifizirt wurden. Ihre Namen werden von der Polizei geheim gehalten. Einer der Häftlinge hatte angeblich Smiths Uhr bei sich.

Hat einflußreiche Freunde.

Dem König der Posträuber wurden drei Sägen zugesteckt.

Im Futter des Rockes, welchen Eddie Fay, der „König der Posträuber" heute anhatte, wurden von seinen Wärtern, die den Häftling im County-Gefängniß einer Leibesvisitation unterzogen, drei feine Sägen entdeckt, ein Beweis dafür, daß der Angekagte selbst vom Zwinger aus Verbindungen mit einflußreichen Freunden unterhält. Post-Inspektor Stuart ist der Ansicht, daß der Häftling erst nach seiner Einlieferung in das Gefängniß zu Madison, Wis., die Sägen zu benutzen beabsichtigte.

Fay, welcher kürzlich unter der Anklage, aus dem Postamt zu Superior, Wis., $15,000 geraubt zu haben, den Bundes-Großgeschworenen zu Madison überwiesen wurde, sollte heute nach dem dortigen Gefängniß überführt werden. Im letzten Augenblick erwirkte ihm aber Kickham Scanlan, einer seiner Anwälte, einen Aufschub. Richter Kohlsaat hat auf Samstag eine Verhandlung in dem Falle anberaumt. Inzwischen hoffen die Anwälte des Häftlings, ihn gegen $10,000 Bürgschaft loseisen zu können.

Fay erschien heute wieder in einem neuen Anzuge. Seine Garderobe scheint unerschöpflich zu sein. Er soll übrigens ein nicht unbedeutendesBankguthaben haben. Nach Angaben des Postinspektors Stuart ist der Angeklagte Dieb aus Lust und Liebe. Er befaßt sich nie mit Kleinigkeiten und führt seine „Arbeit" nach wissenschaftlichen Grundsätzen aus.

Radler getödtet.

Der Verunglückte bisher nicht identifizirt.

An der 29. Straße wurde heute Vormittag gegen neun Uhr ein etwa 20jähriger Jüngling, der auf seinem Zweirad die Wentworth Ave. entlang strampelte, von einer Trolleycar erfaßt und so mächtig gegen einen Prellstein geschleudert, daß er auf der Stelle starb. Das Rad ging in die Brüche. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Perrigos Bestattungsgeschäft, Nr 2971 State Straße, geschafft. Der Todte trug einen dunkelblauen Anzug „Gamann" gezeichneteWäsche und hatte $6 bei sich. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, seine Personalien festzustellen.

Hoffte bis zuletzt.

Bis zum letzten Augenblick betheuernd, daß er nicht krank sei, starb heute früh in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 6949 Yale Avenue Harry Hahn, der frühere Ward-Superintendent in Englewood. Der Koronersarzt Dr. Springer stellte später Schwindsucht als Todesursache fest.

Hardings Wünsche.

Richter Kavanagh soll die Straßenbahnfrage lösen.

Des Mayors Trost.

Er glaubt der Kontrole über den County-Konvent sicher zu sein.—Straßenverbesserungen für die 13. Ward. — Mehr freie Zeit für die Feuerwehr.

Vor Richter Kavanagh fand heute eine vorläufige Verhandlung über das umfangreiche Gesuch ein, welches Herr George Harding jr. von seinem Anwalt George McCoy in der Straßenbahnfrage hat einreichen lassen. Herr Harding ersucht den Richter um einen Einhaltsbefehl, welcher es dem Stadtrathe verbieten soll, die Straßenbahngerechtsame unter Bedingungen wie sie bisher gegolten haben, zu erneuern. Er macht geltend, daß die Straßen das Eigenthum derStadt seien, und daß es die Pflicht des Stadtrathes sei, die Benutzung derselben so zu regeln, wie es den öffentlichen Interessen am besten entspricht. Zu diesem Zwecke solle dem Stadtrathe vom Gericht aufgegeben werden, zu Angeboten auf die Straßenbahngerechtsame aufzufordern, und zwar mit dem Vorbehalte, daß die Bieter sich verpflichten müssen, Umsteigeprivilegien über die ganze Stadt zu gewähren, unterirdische Verkehrswege einzurichten, hohe Abgaben an die Stadt zu zahlen, usw.

In der Eingabe wird ferner verlangt, daß den gegenwärtig privilegirten Straßenbahn-Gesellschaften die Gerechtsame entzogen, denen, deren Privilegien abgelaufen sind, die Berechtigung zur Fortsetzung ihres Betriebes entzogen werden solle. Anwalt Gurley, als Vertreter der Union Traction Co., beanstandete das Gesuch in allen seinen Theilen. Er bestritt, daß die Straßen als Privateigenthum der Stadtgemeinde anzusehen seien, sondern erklärte, sie seien öffentliches Eigenthum, welches der Stadtrath zwar zu kontrolliren, über das er aber kein Verfügungsrecht habe. Im Uebrigen sei die Regelung der Straßenbahnfrage Sache der Stadtverwaltung, und das Gericht sei nicht befugt, sich in diese Verwaltungsfrage einzumischen.

Von der Baupolizei ist jetzt mit Erhebungen darüber begonnen worden, ob die Inhaber von Logen- und Vereinshallen die baulichen Verbesserungen haben vornehmen lassen, von deren Durchführung die Erlaubniß zurWiedereröffnung der Lokale seinerzeit abhängig gemacht worden ist.

Mayor Harrison äußerte sich heute über das Ergebniß der Primärwahlen sehr ergeben. „Es hätte besser sein können, aber auch schlimmer," sagte er. „Die andere Seite wird übrigens entdecken, daß viele von denen, welche sie für ihr zugehörig hält, in Wirklichkeit auf unserer Seite stehen. Die County-Konvention wird unbedingt von uns kontrolirt werden und nicht von der Opposition!"

Nach einer kurzen Verhandlung ordnete die Behörde für lokale Verbesserungen an, daß die in der 13. Ward geplanten Pflasterarbeiten so bald wie möglich in Angriff genommen werden sollen. Diese Arbeiten werden sich auf Straßen in der Gesammtlänge von acht Meilen erstrecken, und zwar wie folgt:

Kedzie Ave., Wilcox Str., Franzisko Ave., W. 12. Str., Colorado Ave., California Ave., 40. Ave., W. Madison Str., Carroll Ave., Campbell Ave., Spaulding Ave., W. Polk Str. und St. Louis Ave. Die Kosten der Pflasterung werden sich nach den Voranschlägen auf $389,500 stellen.

Die Verhandlung der Anklagen gegen verschiedene Schankwirthe, die gestern dem Befehl, ihre Lokale während derWahlzeit geschlossen zu halten, nicht nachgekommen sind, wurde vomPolizeirichter Caverly heute bis zum 13. Mai verschoben. Inzwischen will man festzustellen versuchen, ob unter den gesetzlichen Bestimmungen die Wirthe überhaupt gezwungen werden können, der Primärwahlen wegen ihren Geschäftsbetrieb einzustellen.

Die Schankwirthe Frank Goedecke und Fritz Griesbach, welche im Kreisgericht ein Mandamusverfahren angestrengt haben, um wieder zu ihren Schanklizensen zu gelangen, suchen jetzt beim Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Polizei nach, um sich vor unliebsamen Störungen gegen die Polizei zu schützen, falls sie jetzt ihren Geschäftsbetrieb wieder aufnehmen, ohne den Ausgang des Mandamusverfahrens erst abzuwarten. Die Herren Goedecke und Griesbach sind der Ansicht, daß die für Hyde Park beschlossene Verschärfung der Schankordnung unzulässig ist, weil sie die seinerzeit vom Hyde Parker Gemeinderath getroffenen Verfügungen abändert.

Chef Musham von der Feuerwehr hat für deren Mannschaften eine neue Regelung der Dienstzeit ausgearbeitet, welche die freie Zeit der Leute von 36 auf 56 Stunden in je 12 Tagen verlängert. Die freie Zeit vertheilt sich auf je zwei Vor- und Nachmittage, eine Nacht und einen Tag und eine Nacht.

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost“ eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet“, beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

53 Cottage Str., Melrose, Mass.
Werther Herr! 11. Jan. 1904.
„Seit ich in der Armee war, litt ich mehr oder weniger an einem Nierenleiden und im letzten Jahre wurde es so schlimm und komplizirt, daß ich viel zu leiden hatte und sehr beunruhigt wurde, meine Kraft und Stärke schwanden schnell dahin. Ich las eine Anzeige von Swamp-Root und schrieb wegen Rath. Ich begann die Medizin zu nehmen und bemerkte eine entschiedene Besserung, nachdem ich Swamp-Root nur eine kurze Zeit genommen hatte. Ich blieb dabei es zu gebrauchen und ich bin dankbar sagen zu können, daß ich vollständig kurirt und stark bin. Um absolut sicher zu sein, ließ ich von einem Doktor heute etwas von meinem Urin untersuchen und er erklärte ihn als gesund und gut. Ich weiß Ihr Swamp-Root ist rein vegetabilisch und enthält keine schädlichen Droguen. Ihnen für meine vollständige Wiederherstellung dankend und Swamp-Root allen Leidenden empfehlend, verbleibe ich Achtungsvoll,
J. C. Richardson.“

Ihr könnt eine Probeflasche des berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root, frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren-, Blasen- und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung gebrauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in Apotheken in der ganzen Welt in zwei Größen Flaschen verkauft und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und ein Dollar. Beachtet den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männer und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost“ gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

„Dreißig Jahre der Haushaltung“

„In meiner Erfahrung von über 30 Jahren von Wirthschaftsführung habe ich viele Arten Seife gebraucht, aber Lifebuoy ist der König von allen. Ich habe sie während der letzten fünf Jahre gebraucht und möchte nicht ohne sie sein. Im ganzen Hause gebrauche ich nichts als Lifebuoy. Ich finde sie auch für Toilette und Badezwecke unübertrefflich.“ Frau J. W. Stevenson, 511 Vanderbilt Ave., Brooklyn, N. Y.

In zwei Größen: „Laundry“ und „Toilet“

LIFEBUOY

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von **Ossip Schubin.**

(1. Fortsetzung.))

Freddy schob ihr bereitwilligst einen Sessel zu, und Gerhard fragte: „Wo ist denn eigentlich Tante Rina?“

„O, die ist momentan für die Welt verloren,“ erzählte Kitty — der Kellner hatte ihr indessen ein Kuvert vorgelegt, und sie naschte im Plaudern eifrig an den Oliven, Tomaten und andern säuerlichen Leckerbissen, die in länglichen Schüsselchen herumstanden. „Heute Nacht im Traue ist ihr eine scharlachrothe Frau erschienen, die ihr zugerufen hat: „Dreiundzwanzig .... dreiundzwanzig .... setzen Sie dreiundzwanzig!“ Da ist denn Tante Rina gleich bei der Eröffnung in's Kasino gestürmt und setzt auf dreiundzwanzig. Arme Tante Rina! Sie weiß ganz genau, daß sie beim ersten Losdrehen des Roulettes auf dreiundzwanzig setzen muß, aber nicht, an welchem Tisch. Ich rieth ihr, auf alle Tische zu setzen; das leuchtete ihr ein, doch zweifelte sie, ob sie zur rechten Zeit die nöthigen Kräfte würde auftreiben können ... das heißt die nöthige Anzahl Vertrauenspersonen, die unisono mit ihr setzen müßten. An einem der Roulettetische sollte ich sie vertreten. Ich bedankte mich .... ich war schon zu hungrig, um mein Frühstück noch weiter hinauszuschieben, erklärte ihr infolgedessen, ich wolle voraus ins Paris, einen Tisch sichern und das Frühstück bestellen.“

„Ein wahres Glück, daß ich da war,“ erklärte Gerhard, der sich gern für unentbehrlich hielt. „Ich bin zwar sehr böse auf dich, Kitty; aber wenn du versprichst, „es“ gewiß nicht wieder zu thun, so will ich dir verzeihen. Sollten wir aber nicht auf die Tante warten, Kitty? Können wir bald auf sie rechnen, oder wird es noch ein Weilchen dauern, ehe ihr das Geld ausgeht?“

„In der Beziehung läßt sich nichts Bestimmtes voraussagen,“ meinte Kitty mit humoristischem Ernst, „denn wenn sie mit ihrem eigenen Geld fertig ist, so borgt sie sich welches von ihren Nachbarn; das thut sie sogar mit Vorliebe, weil es heißt, daß man mit geborgtem Geld am sichersten gewinnt; und sie ist so bekannt in den Spielsälen, daß jeder bereit ist, ihr etwas zu leihen. Uebrigens, wer weiß, vielleicht hat sie unterdessen das Maximum gewonnen.“

„Dann will ich sie holen, eh' sie es wieder verliert,“ erklärte Siehrsburg. „Du mußt inzwischen Kitty chaperoniren, Ulenberg. Es ist nicht ganz korrekt, euch so allein zu lassen, aber — man wird euch für Geschwister halten — auf Wiedersehen!“

Damit eilte der junge Pessimist fort.

Freddy fühlte sich sehr stolz und nicht wenig verlegen darüber, ein so schönes junges Mädchen beschützen zu dürfen — auch Kitty war ein klein wenig eingeschüchtert. Erst häufte sie aus Befangenheit zweimal so viel Oliven auf ihren Teller, als sie in drei Tagen hätte aufessen können, und dann wurde sie geistreich, was bei manchen Menschen eine ganz besonders stark ausgeprägte Form von Befangenheit ist.

Sie fragte Freddy ernsthaft, ob der Oberkellner, ein wulstlippiger Südfranzose mit einer zurückweichenden Stirn und stark ausgebildetem Hinterkopf, nicht aussehe wie ein weißgewaschener Neger, wozu Freddy lachte, und dann fragte sie ihn, ob der ovale große Tisch am Ende der Galerie, der mit prunkhaften Frucht- und Dessertaufsätzen, und einem großartigen Blumenarrangement verziert, außerdem reichlich mit Rosenblättern bestreut war, nicht für eine großfürstliche Familie reservirt sei, worüber er ihr keine Auskunft geben konnte.

Als gleich darauf die Gäste, für die die Tafel bestimmt war, erschienen und sich als durchaus nichts Großfürstliches, sondern als eine Gesellschaft von sehr laut und mit einem außerordentlich häßlichen Akzent schnatternden, auffällig und kostspielig gekleideten Südfranzosen herausstellten, fragte Kitty den Attaché, ob die Herrschaften nicht alle wie langsam an der Sonne zergehende, lebensgroße Schokoladefiguren aussähen, und ob er nicht auch fände, daß man sehr viel Geld haben müsse, um mit dem nöthigen Schwung geschmacklos zu sein.

Freddy sah ihr voll in ihr reizendes Gesichtchen, dann, etwas zögernd, erwiderte er: „Und glauben Sie nicht, gnädiges Fräulein, daß es einem, um geistreich zu sein, an einer kleinen Portion Grausamkeit nicht fehlen darf?“

Sofort eingeschüchtert erröthete sie bis in die Stirn hinauf, ein begütigendes Wort schwebte ihm auf den Lippen, als eine sehr sonderbare Erscheinung neben Gerhard von Siehrsburg den Schauplatz betrat, etwas Kolossales, etwas wie ein mit rother Seide und schwarzen Spitzen bespannter Heuschober, oben aus dem schön dekorirten Heuschober herausragend ein dicker Kopf mit drei Fleischwülsten unter dem Kinn und einer gepufften Puderfrisur über der Stirn und auf der Puderfrisur ein bedenklich hin und her wackelndes sehr kleines Kapotthütchen.

Mit großen, feierlich staunenden Augen betrachtete Kitty dieses Ungeheuer, dann, ein muthwilliges Lächeln unterdrückend, bemerkte sie: „Liebe Tante Rina, wenn ich nicht soeben von Graf Ulenberg wegen meiner Bosheit empfindlichst gerügt worden wäre, so würde ich sagen, dein Hut sitzt dir wieder einmal auf dem Kopf wie ein Sonntagsreiter auf einem ausgeborgten Pferd; wenn ich ihn anseh', erwarte ich ein Unglück.“

Die Eingetretene zuckte zu diesem Ausfall nur die Achseln, sie hatte sich momentan über ernstere Dinge zu grämen als darüber, ob ihr Hut gerade oder schief sitze.

Siehrsburg stellte Ulenberg seiner Tante, Ihrer Excellenz der Frau Staatsräthin von Jeljagin, vor. Die Staatsräthin sagte: „Ist mir sehr anjenehm,“ und Kitty fragte die Tante, ob denn wirklich Nummer dreiundzwanzig herausgekommen sei.

„Um Gottes willen, bring die Tante nicht auf ihre Rouletteabenteuer, Kitty,“ warnte Siehrsburg die Schwester.

Aber das Unglück war geschehen! Ein Strom entrüsteter Beredsamkeit floß ungestüm über die kleine Tafel hin, an der sich die Staatsräthin soeben mit einem asthmatischen Pusten niedergelassen und die der Kellner den Damen zu Ehren mit einem Rosenstrauß verziert hatte.

„Das ist es ja,“ erzählte sie, „herausgekommen ist dreiundzwanzig, dreimal ist es herausgekommen hintereinander, und ich hab's versäumt, c'est à se pendre, nicht wahr? Aber was wollen Sie? An allem ist diese Crèvecoeur schuld! — Crèvecoeur — das ist so ein künstlich rothhaariges Frauenzimmer, das sich Komtesse de Crèvecoeur nennt. Sie bildet sich vielleicht jetzt selbst ein, daß sie so heißt“ — dies zu den beiden jungen Leuten als erklärenden Kommentar, dann immer im selben Tempo — „jedenfalls weiß Niemand, wie sie anders heißt, aber das ist Nebensache. Ein gräßliches Weib! Sie ist geizig und hat einen Hund, bringt sich immer einen ganzen Kirchhof voll Knochen in der Tasche vom Restaurant mit, um den Hund damit zu füttern. Und mit den Knochen kommt sie in's Kasino, und immer sitzt sie neben mir beim Roulette — 's ist ein Verhängniß, ein reines Verhängniß! Blaue Flecken bekommt man von ihren Knochenpacketen! — Ich habe sehr lange geschwiegen, aber heute hat sie mich erbost — ich habe Objektionen gemacht, ganz höfliche Objektionen, sie hat sich eine Bemerkung über meine Korpulenz erlaubt — meine Korpulenz .... Da bin ich heftig geworden und habe mich etwas lauter über ihre Knochenvorräthe beklagt. Das hat sie genirt — kein Wunder — sie ist wild geworden und hat mir gedroht, eine Stecknadel in mich hineinzustoßen, wenn ich nicht still wäre. Da bin ich noch heftiger geworden, und sie hat wirklich ihre Nadel aus ihrem Hut gezogen und mich heimtückisch unter dem Tisch damit gestochen; aber ich habe sie angezeigt — ja, ich habe sie angezeigt — für einen Monat hat man ihr die Spielsäle verboten. Recht geschieht ihr! Aber was hilft das alles — unterdessen ist dreiundzwanzig herausgekommen, dreimal ist es herausgekommen, und ich habe es versäumt! Ich bitte dich, Gerhard, laß mir eine Flasche Champagner serviren, es ist das einzige, was mich vor einer Migräne retten kann.“

Trotz der Verzweiflung der Staatsräthin verlief die kleine Mahlzeit sehr heiter. Zum Schluß lud Madame Jeljagin die beiden Herren für den nächsten Nachmittag zum Thee in die Villa Garibaldi; für heute fühlte sie sich zu angegriffen, um sie zu empfangen.

* * *

„Hm, eine spaßige Frau, meine Tante!“ meinte Siehrsburg, während er nach der Trennung von den Damen eine gute Zigarre rauchend, mit Freddy auf dem Damm neben dem Meere am Fuß der Kasinogärten bummelte. Dabei sah er Freddy unsicher von der Seite an. Offenbar war er etwas verlegen. Zu einem so nobeln Diplomaten, wie er es war, paßte diese Tante allerdings schlecht.

Auf Freddy jedoch schienen die Absonderlichkeiten der Staatsräthin keinen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Er sagte einfach: „Ein bischen stark ist sie, sie sollte Marienbad brauchen; aber eine sehr liebenswürdige, amüsante, originelle Frau!“

Siehrsburg musterte ihn jetzt noch einmal und zwar ziemlich scharf! Nein, nicht eine Spur von Ironie! Offenbar sagte Freddy nur, was er meinte. Da passirte etwas ganz Seltenes. Siehrsburg war gerührt.

Für Leute mit lächerlichen Verwandten ist es entschieden vortheilhaft, Freunde zu haben, die Optimisten sind.

* * *

Trotz dieser optimistischen Auffassung Freddys hatte Siehrsburg es natürlich nicht über sich gewonnen, die nächsten vierundzwanzig Stunden verstreichen zu lassen, ohne seinem Kollegen mitzutheilen, daß er ein großes Unrecht beginge, wenn er seine, Gerhards, oder Kittys Familie nach diesem einen Original von Tante beurtheilen wollte. „Meine Eltern sind wirklich ganz korrekte Menschen,“ versicherte er ihm. Daß sie Kitty so unbewacht bei der alten Dame gelassen hätten, sei allerdings merkwürdig, fügte er hinzu, aber bei Kitty habe das nichts zu bedeuten, die könne man als Regimentstochter von ein paar Bataillonen Gardegrenadieren chaperoniren lassen, so käm's auf's selbe heraus; „wenn man, wie ich, sein Leben hinter sich hat, so weiß man das zu beurtheilen,“ erklärte er.

Die Eltern befanden sich gerade im Uebersiedeln von einem Posten zum andern — der Vater Siehrsburgs war nämlich Gesandter — und da benützten er und seine Gattin den freien Moment, um eine Erholungsreise durch die kleinen italienischen Städte zu machen, wo sie sich hauptsächlich damit beschäftigten, alte Möbel einzukaufen und für Correggio zu schwärmen. Kitty hatten sie der Bequemlichkeit halber mit ihrer Gouvernante in Monte Carlo deponirt bei ihrer Großtante, der Staatsräthin, die übrigens eine gute Person und gegen die außer ihrem Umfang und ihrer Spielwuth nicht viel Bedenkliches einzuwenden war.

Sie war nicht immer so dick gewesen, sondern hatte einst zu den gefeiertsten Schönheiten von Petersburg gehört. Die Sage ging, daß ihr Großfürsten, der Kaiser Nikolaus und sogar Franz Liszt zu Füßen gelegen hätten. Das freilich war längst vorbei! Die Beleibtheit war plötzlich gekommen. Eine Zeitlang hatte die Staatsräthin abwechselnd mit Marienbad und Hungerkuren dagegen gekämpft, dann aber sich in ihre Korpulenz ruhig als in etwas Unvermeidliches gefunden und sich dem Spiel ergeben, um sich für den Verlust ihrer Anbeter zu trösten. Vermögliche Wittwe, unabhängig, hatte sie in Monte Carlo eine Villa gekauft, und zwar aus dem Nachlasse eines bankerotten Spielers sammt dem Strick, an dem er sich aufgehängt hatte. Der Strick hatte bei dem Ankauf die great attraction ausgemacht — er hatte die Verpflichtung, der Staatsräthin Glück zu bringen. In der ersten Saison nach Ankauf der Villa Garibaldi war der Strick auch dieser Verpflichtung nachgekommen, das Glück hatte sich eingestellt; in der letzten Zeit hatte es nachgelassen, Rina Andrejewna verlor fast immer, obschon sie Nummern träumte und die Vorsicht gebrauchte, immer in etwas Schmutziges zu treten, ehe sie sich in's Kasino begab!

(Fortsetzung folgt.)

Leute von Welt.

Von Hans v. Kahlenberg.

Sie empfing ihn, neben ihrem Kamin stehend; sie trug eine Toilette aus Grün und Schwarz und einem sehr zarten duftigen Weiß gemischt, die den Charakter ihrer eleganten durchgeistigten Schönheit hervorhob. Immer glich sie einem Aquarell, in der ersten, kaum schattenhaften Skizze hingeweht, und doch war sie eine Frau, die Nerven von Stahl besaß, die leiden konnte und liebte. Ihn hatte sie geliebt.

Er führte diese kleine blutlose Hand, die mit kobaren Ringen, Smaragden und Goldtopasen überladen und inkrustirt war, wie ein Heiligenbild oder ein Tabernakel, an seine Lippen, sie fühlte seine Lippen selbst nicht, nur die Spitzen seines spröden, blonden Schnurrbarts, die ihr Fleisch streiften. Dazu sprach sie mit ihrer etwas zu hohen, hellen Stimme, die an das Gezwitscher eines Vogels erinnerte und einen Klang von Zerbrochenem in sich trug: „Ah, Sie sind von Ihrer Reise zurückgekehrt!“ sagte sie. „Und Sie kommen zu mir! Wie sehr liebenswürdig! Immer liebenswürdig!“

Er antwortete irgend etwas über seine Reisen, daß er Yokohama und Kalkutta gesehen hatte, und Ceylon das Paradies dieser Erde sei; er sprach geläufig und oberflächlich wie ein Weltmann, der sich fürchtet, zu gründlich zu erscheinen, und doch die Banalität haßt. Er gab die Stimmung jener Orte wieder; man reist doch eben der Stimmungen wegen.

Aber dieser Gesprächsgegenstand war bald erschöpft, sie fühlten Beide mit einer Art Angst, daß er ausgeschöpft sein würde, sie stellte deshalb immer wieder Fragen über die kleinen Musmehs, die Raritäten, die er mitgebracht hatte, über indische Frauen, die Hitze im Rothen Meer; wie Frauen fragen. Ihre Lippen sprachen, während ihr Herz, ganz und gar abgeirrt, nicht zuhörte, mit Anspannung einem anderen, weit entfernten und tiefen Klang lauschte, zuweilen lachte sie, ein kleines, helles, grelles, trillerndes Gesellschaftslachen, ihre feuchten eiskalten Finger zerbrachen dabei fast einer den anderen, und sie litt, litt unter einem gräßlichen, grausamen und unheilbaren Schmerz, der ihr die Eingeweide zerriß wie mit scharfen, nadelfeinen Zähnen. Alle ihre Nerven zitterten, schlugen vor Schmerz, sie hätte langgezogene heulende Schreie der Qual ausstoßen können wie ein Weib in Wehen, oder sie wäre gern ein Thier gewesen, das sich vor aller Augen wälzte. Ein Diener brachte das Tablett mit dem Theegeräth, sie bot ihm Thee an, er knusperte dazu kleine Mandelkuchen und schleierfeine, zu dick bestrichene, englische Butterbrote.

Sie machten Konversation im besten Stil, medisirten ein wenig über ihre Freunde und freuten sich der Niederlagen ihrer Feinde, sie streiften die Ereignisse auf dem Theater und erzählten politische Neuigkeiten, alles in demselben oberflächlichen, abgebrochenen und leicht frivolen Ton der großen Welt, die alle diese Geschehnisse als Zuschauer mitansieht, applaudirt oder ablehnt, je nach Laune.

Unter ihrem blinkenden Wortgeplänkel litten sie auf's tiefste, ehrlichste. Er wahrte die Distanz in korrektester Weise, durch die ganze Breite des Kaminaufbaues von ihr getrennt, ein wenig nach der Mitte des Salons zu, neben einem kleinen Tischchen für seine Theetasse und Zigarette. Sie war sehr nahe an den Kamin gerückt, als ob sie fröre, manchmal breitete sie alle ihre zehn Finger mit den funkelnden Ringen dem Feuer entgegen, er sah dann, wie durchsichtig und absolut blutlos sie waren. Sie sprach fortwährend von der Kälte, schien zu fröstelnr; er fand die Atmosphäre zum Ersticken heiß.

Er fragte sie, wie sie jetzt lebe, sie beschrieb ihm ihre Existenz: der Schneider, Abendgesellschaften, Rennen, der Sommeraufenthalt auf dem Lande — sie amüsirte sich, sie amüsirte sich sogar beständig. Er wußte es ja, er kannte ja das Leben, ihre Welt.

Trotzdem wollte er sich davon zurückziehen? Er hatte seine Güter, die Jagd, Pferde und Hunde. Sie hätte ihm sagen können: Ich wäre glücklich als Hund bei Ihnen, als Dienstmagd, glücklicher als hier — und er durfte ihr die Kälte, Oede und Traurigkeit nicht ausdrücken, die ihn beherrschte, die über seinem Leben lagern mußte, versteinen, erfrieren, tödten mußte.

Warum hatte er dies Wiedersehen herbeigeführt? es geplant, im Voraus davon gezehrt, seit Monaten, Jahren lebte er von der einstigen Aussicht auf einen Augenblick bei ihr, eine Stunde, den korrekten und höflichen Besuch des tadellosen Weltmannes. Man gab diese Dinge nicht zu, man wurde sich ihrer selbst nicht bewußt, und er bestrafte sich und sie, indem er zynisch wurde, in einem spottenden Ton von der Welt, seinen früheren Erfahrungen und Thorheiten sprach.

Jetzt waren sie zu Ende, man war vernünftig alt. Er zeigte ihr seine grauen Haare, in das schimmernde Seidenblond der ihren mischte sich noch kein grauer Faden. Eine Frau darf sich nicht gehen lassen, sie war jung, schön, elegant.

Sie lachte über sein kokettes Greisenthum, er war immer ein „Snob“ gewesen, der König aller Snobs; nun wurde er ein rangirter Landedelmann, züchtete Krautköpfe und Lupinen.

Er hätte sagen können: Gnädige Frau, ich mache mir nichts weder aus meinen Anlagen noch aus der Natur. Die ganze Welt enthält für mich nur Sie. Dich will ich, Dich! Ich will Dich mit jeder sehnsüchtigen Ahnung meiner Seele, mit aller Kraft jedes Muskels und Nervs begehre ich Dich, eines anderen Weib, die Weltdame, jenes feine und kalte Wesen, das mir gegenübersitzt, das mich zerschneiden würde, wenn ich es faßte, wie ein auf beiden Seiten scharf geschliffenes Messer. Uns trennt die Welt, ein Haufen von glitzerndem Spielzeug, seidenen Unterröcken und Batisthemden — Klatsch, Feigheit, gleißender Schimmer! Wir wissen, wie alles falsch und faul ist! Und dieser Salon in seiner zerbrechlichen und launenhaften Modernität, die ein Fußstoß zertrümmern würde, trennt uns von einander wie die Mauer von Sestos, das Eismeer, das den tollkühnen Polarfahrer schreckt, die Attitüde spannt uns in eiserne Harnische. Wir sind Märtyrer der Eleganz, gemordet durch den Schick!

Ihr Mann kam, sie sprachen alle Drei nun von den früheren Nichtigkeiten. Jener lud ihn zum Diner, in den Klub, ein. Er antwortete, daß er heute Abends abreise, ihr Mann tadelte ihn, nannte ihn: Du, alter Kerl! Treue, alte Seele! Hol's der Teufel. Tja!

Sie lächelte, zirpte, war wie ein fremdländischer, wundervoller und zarter Vogel, der bei jeder Wendung den schillernden Metallglanz seiner Federn zeigt; immer ergab sich ein vollkommenes Bild. Ihr etwas langer Hals paßte zu dem kleinen, schmalen, abgeplatteten Kopf, auf dem die Haare sich unwahrscheinlich tief in die Stirn bauschten, keine Rauhheit oder Unordnung zeigten. Sie war perfekt, wie sie ging, anordnete oder befahl, selbst das Blinzeln ihrer etwas kurzsichtigen Augen liebte er, sie mußte kurzsichtig sein, müßig und hilflos.

Warum war das so? Er begriff plötzlich die ungeheure Verschwendung, die sie betrieben hatten, ihre Leidenschaften waren an Nichtigkeiten vergeben, ihre Begeisterungsfähigkeit an verlogenes Schauspielerthum oder blöde Kunstreiterstücke, ihr Ernst an Lächerlichkeit, ihre Widerstandskraft an selbstgeschaffene und selbstgefällige Hindernisse. Nur die Kraft zum Leiden blieb ihm. Heute empfand er sie als etwas Heiliges, das einzige Gute und Heilige und Echte in ihm.

Du hast sie mir gegeben, Süße! sagt er sich. Der skeptische und erfahrene Mann küßte die magere und durchsichtige Hand wie ein Heiligthum, eine geheimnißvolle und verehrungswürdige Reliquie, den Splitter vom Kreuz oder die scharfe Spitze irgend eines Marterinstruments.

Sie sagte: „Vergessen Sie uns nicht in Ihrem Tuskulum! Die ersten selbstgezogenen Kartoffeln sind für uns.“ Er würde auch Rebhühner und Fasanen schicken, o ja! Und Treibhaus-Ananas waren eine Spezialität seines Gärtners.

Sie lachten sehr über seinen landwirthschaftlichen Eifer. Es fiel ihm auf, daß sie vielleicht heimlich alt war, weil ihr Lachen zerbrochen klang. Im Salon herrschte immer Halblicht, alle Lampen blieben verschleiert; ihrer waren sehr viele; dadurch wurde es sehr hell; aber das Unbestimmte der Beleuchtung nachte sie milder als das Tageslicht.

Sie war alt.

Ihr Mann fragte: „Haben wir heut' Spargel zu Tisch, die ich bestellt habe?“

Sie besann sich, daß er frühe Spargel sehr liebte. Gewiß würde man sie essen! Man würde essen, ausgehen, lachen.

Nie hatte sie Hunger; sie war immer müde und trug so viele Thränen über ihren Augen. Dort sammelten sie sich, hinter den Augenbällen, sie brannten da, fraßen sich ein wie zehrende, hungrige Saugspinnen.

Sie gingen zum Essen.

In ihr war nur Neid gegen ihn, Neid auf seine Aufmerksamkeit, den schweigenden Wald, die breiten, beschneiten Felder. Wie sie seine Einsamkeit beneidete, daß er, der ein Mann war, nicht lügen brauchte!

Sie log, tanzte, schillerte. Wie viele thaten das Gleiche? Hungrige, Elende und Gepeinigte?

Morgen würden sie auf den Ball der Gesandschaft gehen, übermorgen im Hause eine Liebhabervorstellung geben. Man hatte das Automobil, die Rennen, das Theater!

Man hatte die Verpflichtung, glücklich zu erscheinen. Sie war ja glücklich!

Eine einfache Frage.

Chicagoer Leute sind ersucht, diese Frage ehrlich zu beantworten.

Ist nicht das Wort eines tüchtigen Bürger Chicagos überzeugender, als die zweifelhaften Aeußerungen von Leuten, die irgendwo sonst in der Union wohnen? Leset dies:

John R. Newman, Zimmermann von 2630 Princeton Ave., Südseite, sagt: Zu meiner Zeit gebrauchte ich jedes Standard Mittel gegen Nierenleiden, das ich angezeigt sah, oder was mir meine Bekannte und Freunde empfahlen zu versuchen. Ich war nie bettlägerig wegen Kreuzweh oder Nierenleiden, aber ich arbeitete häufig mit Qual und als ob Nierenleiden noch nicht genügend sei, einen Mann zu quälen, gesellte sich Nieren-Absonderungs-Beschwerden hinzu, besonders während der Nacht, und als Folge davon stand ich am Morgen auf nur schlecht vorbereitet für die Arbeit des Tages. Ich wurde sogar von Aerzten, zwei, drei Monate zur Zeit, behandelt ohne die geringste Hilfe zu erzielen. Jetzt, wenn ich auch nicht sagen will, daß Doan's Kidney Pills mich gründlich von Nierenleiden geheilt haben, so weiß ich doch, daß die Medizin mir unberechenbar gut gethan hat. Wenn Jedermann in Chicago eine solche Besserung von Doan's Kidney Pills, in dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., gekauft, wie ich erzielt, dann werden Kreuzschmerzen und Nierenleiden der verschiedensten Art auf ein Minimum in dieser Stadt beschränkt.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen „Doan's“ und nehmt nichts anderes.

Der letzte der George.

(Brief aus London.)

Mit dem Herzog Georg von Cambridge, dessen Ableben Ihnen bereits gemeldet worden ist, ist die letzte der im Vordergrunde der Weltbühne stehenden Figuren der viktorianischen Epoche dahingegangen. Während einer Lebensdauer, die das biblische Alter um ein Lustum überstieg, hatte er vier Könige und eine Königin auf dem britischen Throne erblickt und die tiefgreifendsten kulturellen Umwälzungen mit angesehen. Im Grunde aber ist er stets ein Kind der alten Zeit geblieben, wo die Gesellschaftsschicht, der er angehörte, anstatt wie heute im Automobil-Brougham, in goldstrotzender Staatskarosse mit Dienern in gepuderten Perücken einherkutschirte. Von den zahlreichen Würden, die er bekleidet hat, ist ihm die höchste gar nicht zum Bewußtsein gekommen, denn er verlor sie schon als Säugling. Dies war die Würde des präsumtiven Thronfolgers, die er, zwei Monate alt, einbüßte, als am 24. Mai 1819 dem Herzog von Kent, dem älteren Bruder seines Vaters, eine Prinzessin, die nachmalige Königin Victoria, geboren wurde. So sukzedirte er nur im Jahre 1850 seinem eigenen Vater, dem durch seine freimüthigen Zwischenrufe während des sonntäglichen Gottesdienstes berühmt gewordenen ersten Herzog von Cambridge.

Ein Menschenalter danach hat er beim Aussterben der Braunschweigischen Linie des Hauses Hannover schüchterne Erbfolgeansprüche geltend zu machen versucht, aber vergeblich. Als Kommandeur der vereinigten Garde- und Hochländer-Infanteriebrigade in der Schlacht an der Alma wurde er durch einen Streifschuß am Arm verletzt und zu Schiff nach Konstantinopel geschafft, wo ihn seine um vier Jahre ältere morganatische Gemahlin, Miß Fairbrother, eine der reizendsten Schauspielerinnen ihrer Zeit, erwartete und pflegte. Aus der Ehe mit ihr entsprossen dem Herzog drei Söhne, von denen heute zwei pensionirte Obersten sind, während der dritte als Kontreadmiral der Marine angehört. Die Königin Victoria hat ihnen den Namen Fitzgeorge verliehen. Möglicherweise wird der älteste jetzt zum Peer ernannt werden.

Der Verstorbene bezog als Prinz von Geblüt eine jährliche Apanage von $60,000, zudem 39 Jahre lang als Oberstkommandirender ein Diensteinkommen von rund $32,000 im Jahre, obendrein eine ganze Reihe besonderer Emolumente. Von seiner Mutter hatte er ein großes Kapitalvermögen, von seiner Tante, der Herzogin von Glocester, ein prachtvoll ausgestattes Palais an der Ecke von Park Lane und Piccadilli geerbt. Mit alledem durfte er sich selbst im reichen England zu den reichen Leuten zählen. Er hätte also wohl nicht nöthig gehabt, kürzlich einen seiner auf eine ziemlich dürftige Militärpension angewiesenen Söhne wegen einer recht geringfügigen Forderung von ungeduldigen Gläubigern vor den Kadi schleppen und bis in kompromittirende Nähe des Offenbarungseides treiben zu lassen. Warum freilich sollte dem Neffen an der Vermeidung eines Skandals mehr liegen als seinem Oheim Georg IV., der sich zwar den ersten Gentleman Europas nennen ließ, der der Welt jedoch in dem Scheidungsverfahren gegen seine Gemahlin Karoline das haarsträubendste Prozeßschauspiel bot, das die Geschichte auf den sogenannten Höhen der Menschheit verzeichnet! Dafür war eben der Herzog von Cambridge ein Spahn vom alten Block — der letzte der George!

— Auf dem Wasser. — Junger Mann (mit einem Fräulein auf dem Dampfer fahrend): Darf ich Ihnen jetzt nicht einen Kuß geben, liebes Fräulein? — Fräulein: Aber, mein Herr, das ginge ja gegen die Moral! — Junger Mann: Ach was, lassen Sie uns die Moral über Bord werfen.

— Lakonisch. — Ihr Mann wichst ja seinen Schnurrbart? — Ja, den auch.

— Sonderbares Gefühl. — Suff: Du, Leibfuchs, mir ist auf einmal so sonderbar im Magen. Ich habe vorhin einen Rollmops gegessen, und ich glaub' alleweil, der Kerl wedelt jetzt mit dem Schwanze.

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 1208.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Frauen-Hochschule brennt ab.

Carmel, N. Y., 3. Mai. Das „Drew College", eine der ersten höheren Erziehungs-Anstalten, welche für Frauen in unserem Lande in's Leben gerufen worden waren, wurde heute durch eine Feuersbrunst zerstört. Verlust $200,000, Versicherung nur $25,000.

Die Anstalt wurde von der NewYorker Konferenz der Methodisten-Episkopalkirche geleitet.

Ausland.

Denkmals-Enthüllungen.

Jung - Goethe - Monument in Straßburg.

Straßburg i. E., 3. Mai. Hier wurde das Jung - Goethe - Denkmal, eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Ernst Wägener, unter großartigen Feierlichkeiten und in Gegenwart einer, nach Zehntausenden zählenden festlichen Menge enthüllt. Unterstaatssekretär v. Schraut hielt dieFestrede. Besondere Weihe erhielt die Feier durch den Chorgesang des Straßburger Männergesangvereins.

Die Statue, die nicht ganz doppelt lebensgroße Figur des 21jährigenMusensohnes darstellend, macht einen prächtigen Eindruck. Die Gestalt jugendlich und schlank, das Haupt mit den großen leuchtenden Augen beseelt von sonniger Klarheit, in der rechten Hand den Wanderstab, um den linken Arm den Mantel geschlungen und in der Hand auf dem Rücken den dreispitzigen Hut. — in dieser frischen, freien Auffassung gewährt der junge Goethe von allen Seiten ein außerordentlich fesselndes und echtes, individuell geformtes Bild. Die Figur erscheint natürlich streng in der Tracht der Zeit, mit Schnallschuhen, anschließenden Beinkleidern, mit halbgeöffneter Weste, langschößigem Frack und Spitzenjabot; der Zopf des wohlgekräuselten Haares ist hinten von einem Bande umschlungen. Die Statue steht auf einem Empire - Postament aus Marmor, das mit Bronze-Reliefs aus Goethes Straßburger Zeit geschmückt ist. Das Denkmal erhebt sich in der Mitter eines Marmorplateaus, das von einer abgerundetenBallustrade umschlossen ist. Auf den Treppenposten flankiren zwei sitzende Frauengestalten, die lyrische und tragische Muse, das Denkmal.

Nach der Enthüllung fand ein Festakt in derUniversität statt, bei welchem Prof. Dr. Martin (Straßburg) und Prof. Dr. Erich Schmidt (Berlin) Reden hielten. Abends war im Stadttheater Festvorstellung und es wurde „Götz von Berlichingen" gegeben. Die Titelrolle führte Hofschauspieler Mattowsky von Berlin alsGast meisterhaft durch. Montag Abend schloß die Feier mit einem Fackelzug der Studenten.

Arnstadt, Thüringen, 3. Mai. Hier wurde für den, am 16. Dezember 1871 hier gestorbenen Romanschriftsteller Wilibald Alexis, Pseudonym für Wilhelm Häring, ein Denkmal enthüllt.

Berlin, 3. Mai. Kaiser Wilhelm kam, nachdem er in Potsdam das 1. Garde - Regiment z. F. (dessen Kompagniechef der Kronprinz ist) und das Garde-Jäger-Bataillon besichtigt hatte, nach Berlin und wohnte der Enthüllung des Jungwilhelm-Denkmals im Thiergarten bei, bei welcher Gelegenheit der Oberbürgermeister Kirschner dem Monarchen den Willkommen-Gruß der Stadt nach der Rückkehr von der erfolgreich verlaufenen Mittelmeerfahrt darbrachte.

— Neues Wort.—Diesen Sommer verlebe ich meine Ferien wieder in den Bergen, ich sehne mich nach den hohen Klippen! — Ja, Sie litten ja immer schon an Klipptomanie.

Nicht an Fleisch

Ein Mann konnte seine Kräfte nicht wieder erlangen, bis er sich Grape Nuts zuwandte.

Es ist eine gewöhnliche Redensart, zu sagen: Er ißt so viel, daß es ihn dünn macht, es zu tragen! und es ist häufig wahr von einem hageren Menschen, der so viel wie ein Pferd ißt, aber oft ist es nicht die Nahrung, die der Körper bedarf.

Ein Mensch mag eine Tonne unzuträglicher Nahrung genießen und wird keine Unze Ernährung daraus erhalten, aber gebt ihm Grape Nuts und vier Theelöffel dieser Nahrung (welche ausschließlich aus Nährwerthen besteht) erhöht bald sein Gewicht und bringt ihm gute Gesundheit und Kraft. Dies ist wiederholt bewiesen worden.

Eine deutsche Frau in Chicago führt einen Fall in ihrer eigenen Familie an. Es ist kurz erzählt, ist aber wahr: „Mein Gatte verlor bei einem Unfall seine linke Hand und verlor viel Blut und seit fünf Monaten wurde er immer schwächer und schließlich bekam er einen schrecklichen Husten. Er aß große Mahlzeiten von Fleisch und Kartoffeln um gesund zu werden, aber diese nährten ihn nicht. Schließlich überredete ich ihn, Grape Nuts Food zu versuchen und von einem Skelett von 83 Pfund erlangte er bald sein normales Gewicht von 207 Pfund wieder, ist stark und befindet sich wohl und sagt, daß er keine andere Speise als seine Haupt-Mahlzeit haben will.

„Auch mein Fleisch war schlaff, ich wurde leicht müde und mein Gedächtniß war so schwach, daß ich mich an nichts erinnern konnte, aber nachdem ich Grape Nuts drei Monate genossen hatte, war ich 12 Pfund schwerer, mein Fleisch ist hart und fest, ich bin stärker und mein Gedächtniß hat sich wunderbar gebessert. Ich habe einen Candyladen, verkaufe aber auch Grape Nuts, denn ich glaube, daß es nichts besseres für die Kinder gibt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht nach dem Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Infolge eines Wolkenbruchs in der Gegend von Florence, Kolo., stieg der Arkansasfluß um 8 bis 10 Fuß.

—Zwei japanische Marine - Offiziere besichtigen zu Newport, R. I., das Untersee-Boot „Protector."

— In New York beging der wohlhabende Brauer James H. Strobl durchEinathmen von LeuchtgasSelbstmord.

— Ein riesiger Schneesturm, welcher den ganzen Verkehr zum Einhalt brachte, wird aus CrippleCreek, Kolo., gemeldet.

— Aus Stevens Point, Wis., wird gemeldet, daß Joseph Brandstaetter und Andreas Pieschl beim Fischen im Wiskonsinfluß ertranken.

— Dr. August Greth machte mit seinem steuerbaren Luftschiff eine, im Ganzen gelungene Fahrt von San Franzisko bis beinahe nach San Jose.

— Ein Halbdutzend Theater inNew York mußte gestern Abend wegen Nichterfüllung der Feuerschutz - Ordnungen geschlossen bleiben.

— Eine Entscheidung des Richters Gaynor in New York erklärt das Baseball - Spiel am Sonntag für gesetzlich.

— Frau Alexander Ericson, Gat[tin] eines Farmers bei Duluth, Minn., [ret]tete ihre 6 Kinder aus dem Wohnhau[s], das völlig niederbrannte. Als sie das letzte glücklich herausgeholt hatte, brach sie zusammen.

— In den Union-Viehhöfen vonIndianapolis geriethen 40 Acres voll Lebendvieh-Schuppen in Brand, und zwei Waggon-Ladungen Vieh verbrannten mit. Verlust etwa $200,000.

— Nach einem bittern Kampfe erhielt eine Bank in Worcester, N. Y., das Recht, auf dem alten Kirchhof, wo die Gebeine der Vorfahren des Präsidenten Garfield ruhen, ein Gebäude zu errichten.

— Der Sekretär des Nationalen Grubenarbeiter - Verbandes, der in Indianapolis sein Hauptquartier hat, erklärte, die Beschlüsse des Vollzugs-Ausschusses dieses Verbandes hinsichtlich des Kolorado'er Streiks würden nicht veröffentlicht werden.

— Das Bundes - Obergericht bestätigte die Entscheidung des Bundes-Kreisgerichts, wonach der Irländer Thomas Walsh, alias Lynnehaun, der in Indiana verhaftet wurde, nicht an die britischen Behörden ausgeliefert wird.

— Der 64jährige Wittwer George Harrty in Lincoln, Nebr., Vater von 3 Kindern und bis letzten Samstag Mitglied der dortigen Polizei, erschoß seine Haushälterin Mary Young, die ihn nicht heirathen wollte, und dann sich selbst.

—Francis McNamara von Elgin, Jll., bekannte sich in Brooklyn, N. Y., des Mordes im zweiten Grade schuldig und wurde zu lebenslänglicherHaft verurtheilt. Er hatte Kapt. George R. Jennings im Streit über Geld - Angelegenheiten erschossen.

—Vor dem betreffenden Senats-Ausschuß — welcher auch während der Nicht-Tagung des Kongresses in Sitzung ist — wurde die Untersuchung der Anklage gegen den mormonischen Senator Smoot auf's Neue aufgenommne.

— Gestrige Baseball - Spiele: „National League"—Chicago 7, Pittsburg 2; Cincinnati 8, St. Louis 5; Brooklyn 3, Philadelphia 0: New York 2, Boston 0. „American League" —St. Louis 6, Chicago 9; Detroit 6, Cleveland 2; New York 5, Washington 0; Philadelphia 3, Boston 0.

— Zu LosAngeles, Kal., wurde der Fleischer C. David Frey von A. Carpenter, einem Beamten des Thierschutz - Vereins, erschossen. Frey und Andere sollten wegen Veranstaltung eines Hahnenkampfes verhaftet werden, wobei es eine Keilerei gab.

— In der Bundeshauptstadt begann die Verhandlung gegen James N. Tyner und Harrison J. Barrett wegen Verschwörung zum Betrügen der Regierung. Dies ist der zweite Prozeß, welcher aus den Postbetrügereien hervorgegangen ist.

— Geo. P. Mayor von Chicago, Sekretär der Wasserwerks - Gesellschaft, welche den Kontrakt für die Erbauung der städtischen Wasserwerke in Pueblo, Kolo., hat, wurde dort von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er ist der Bestechung beschuldigt.

— InNashville, Tenn., wurde die Ernennung eines Masseverwalters für die, mit 20 Millionen Dollars inkorporirte Cumberland Telephone & Telegraph Co. verfügt. Doch verschob der Richter später die Ausführung der Verfügung. Die Gesellschaft ist der Unterdrückung der Konkurrenz bezichtigt.

Ausland.

— Die Berliner Börse war gestern auf die Kunde von der russischen Niederlage am Yalu matt; später kam jedoch ein festerer Ton zur Geltung.

— Die kostitutionelle Versammlung von Venezuela nahm die neue Verfassung an, welche die Amtsdauer des Präsidenten von 4 auf 6 Jahre verlängert.

— Der amerikanische Schuner „Irene" wurde von der kubanischen Zollbehörde beschlagnahmt, weil er nabe der Küste von Pinar del Rio Schwämme gefischt hatte.

— Der Präsident von Brasilien unterzeichnete einen Erlaß, durch welchen Brasilien den Ver. Staaten Zoll-Nachlässe an Mehl, Gummi-Artikeln, Farben, Politur, kondensirter Milch und Uhren bewilligt.

— Kaiser Wilhelm überraschte gestern Abend die Berliner Bevölkerung, indem er zu Pferde unter den Linden erschien. Er war von Potsdam nach Berlin geritten, und dies war sein erster Besuch in der Hauptstadt seit der jüngsten Mittelmeer-Fahrt.

— Das „Berliner Tageblatt" erfährt, daß 1500 Mann und zwei Batterien als Verstärkung nach Südwest-Afrika geschickt werden sollen. Man ist darauf gefaßt, daß die Niederwerfung des Aufstandes etwa ein Jahr in Anspruch nehmen wird

— In Santjago de Chile wurden die Angebote für die Trans-Anden-Bahn geöffnet, und die Kontrakte wurden zwischen den Londoner Ingenieurs-Firmen Clark & Co. und S. Pearson & Sohn und der New Yorker Ingenieurs-Firma Wm. R. Grace & Co. getheilt.

— Die spanische Regierung erklärt, sie wisse nichts von einem Ersuchen um die Ausweisung von zwei Bewohnern von Paterson, N. J., Namens Lazerc und Dreva, von denen man Briefe unter den Effekten des jungen Anarchisten Artos fand, welcher den Ministerpräsidenten Maura zu ermorden suchte.

Zinsen.

Bedenkt, Ihr erhaltet Zinsen für zwei Monate im Juli auf alle Gelder, die Ihr vor dem 5. Mai deponirt.

Kleine Einlagen regelmäßig gemacht und durch 3 Prozent Zinses-Zinsen verstärkt, sichern Euch ein sorgenfreies Alter.

Holt oder laßt Euch eine hübsche Stahlbank für Eure Wohnung oder Office holen. Ihr habt die Bank, wir haben denSchlüssel.

Spar-Department

ROYAL TRUST COMPANY,

Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Blvd. — Montag Abends offen von 5:30 bis 8 Uhr.

Eine Staats-Bank unter Aufsicht und Kontrolle des Staates.

2,3,4mi

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Astoria von Glasgow.
Liverpool: Cestrian von Boston; Austrian von Salifax. N. S.
Hamburg: Columbia von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York; Hannover von Galveston.
von Rotterdam; Pennsylvania von Hamburg.
Genua: Prinzessin Viktoria Luise von New York, über Funchal und Neapel.
Antwerpen: Zeeland von New York.

Lokalbericht.

Die Grablegung Brenans.

Leichenfeier für den langjährigen Schulkommissär.

Den Manen des „ehrlichen Tom" Brenan zu Ehren, der seit dem Jahre 1878 ununterbrochen der städtischen Erziehungsbehörde angehört hatte, sind heute die öffentlichen Schulen geschlossen geblieben. Man trug heute Mittag die Leiche des Verstorbenen zu Grabe. An eine kurze Trauerfeier im Sterbehause, Nr. 163 30. Str., schloß sich die kirchliche Zeremonie in der St. James Kirche an der Wabash Avenue. Erzbischof Quigley hielt dort dem Dahingeschiedenen die Gedächtnißrede und pries denselben als einen „gerechten Mann, dem das Himmelreich sicher" sei. Der Mayor und zahlreiche andere städtische Würdenträger, mehrere Richter, verschiedene Bankiers und andere hervorragende Bürger wohnten der Feierlichkeit bei. Der Schulrath wurde bei derselben amtlich vertreten von Frau O'Keeffe und den Herren Downey, Claussenius, O'Ryan, Plamondon und Kuflewski.

Die Grablegung der Leiche erfolgte auf dem Kalvarien - Friedhof, wo der Todte neben den Ruhestädten seiner Eltern und fünf ihm im Tode vorausgegangener Geschwister gebettet wurde. Als Bahrtuchträger walteten bei dem Begräbniß die Herren W. C. Seipp, W. A. Amberg, J. E. Smyth, Richter E. F. Dunne, Dr. J. B. Murphy und Dr. E. B. McDonald. Als Ehrenbahrtuchträger gaben der Mayor und vierunddreißig hervorragende Bürger dem Todten das letzte Geleite.

Aprilwetter.

Die durchschnittliche Luftwärme um über 5 Grad unter dem Normaldurchschnitt geblieben.

Um 5.5 Grad ist im letztvergangenen Monat die durchschnittliche tägliche Luftwärme hinter dem normalen täglichen Durchschnitt zurückgeblieben, der sich in den letzten 32 Jahren für den Monat April auf 46 Grad stellt. Der höchste Thermometerstand, 79 Grad, war am 23., der niedrigste, 23 Grad, am 16. April zu verzeichnen. Der Niederschlag dagegen, der imGanzen 3.01 Zoll betrug, übertrifft den normalen Durchschnitt für die letzten 34 Jahre um 0.27 Zoll. An neun Tagen war der Himmel unbewölkt, an neun theilweise, an 12 gänzlich bewölkt, und an zehn Tagen regnete es. Leichter Frost trat am 11., 28. und 29., schwerer am 5. und 14. und vernichtender Frost am 4., 17. und 21. April ein. Die Windrichtung war vorherrschend eine nordöstliche; die größte Windschnelle war am 24. April zu verzeichnen, als ein Südweststurm mit einer Schnelligkeit von 52 Meilen in derStunde wehte. Der durchschnittliche Luftdruck stellte sich auf 30.05 Zoll, der höchste, 30.60, wurde am 4., der niedrigste, 29.39 Zoll, am 8. April vermerkt.

Wasserbulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen (von dem Pumpwerk in Rogers Park war keine Probe eingelaufen) von einwandsfreier Beschaffenheit.

Tragisches Geschick.

Starb vor den Augen der Braut eines grauenhaften Todes.

Wurde geköpft.

George Lewis' schauriges Ende. — Auf der Jagd verunglückt. — Reiterin hat Pech. — Zusammenstoß. — Farbiger zu Tode gerädert. — Schwerer Sturz.

Während einer Ausfahrt, die er gestern Abend mit seiner Braut, Frl. Florence Bornholdt, Nr. 1421 Otto Boulevard, Chicago Heights, und deren Freundin, Frl. Elizabeth Canedy, Nr. 41 W. Main Straße, Chicago Heihgts, in einem Kraftwagen unternahm, fand H.S. Ringi, der Betriebsleiter der American Foundry & Machine Company, Chicago Heights, wohnhaft Nr. 1507 Vincennes Ave., einen grauenhaften Tod.

Beim Versuch, während der Heimfahrt, etwa eine Meile vor der Ortschaft, einem von einem Farmer gelenkten Gespann auszuweichen, kippte der Kraftwagen am Grabenrand um und sauste in den mit Wasser und Schlamm gefüllten Graben, Ringi zur Hälfte unter sich begrabend. Frl. Canedy purzelte in das Wasser und kam unversehrt davon. Frl. Bornholdt sauste auf den Grabenrand und wurde arg verletzt. Von Frl. Canedy unterstützt, erhob sie sich aber und machte sich daran, ihrem Bräutigam beizuspringen. Beide junge Damen bemühten sich vergeblich, den schweren Kraftwagen von der Stelle zu rühren. Ringis Kopf versank tiefer und tiefer im Schlamm. Der Farmer, dem Ringi ausgebogen war, hatte seinen Weg fortgesetzt, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern. Die jungen Damen eilten in ihrer Herzensangst nach der eine viertel Meile entfernt gelegenen Behausung von E. W. Wallace und holten mehrere Männer. Aber auch diesen gelang es nicht, den Verunglückten aus seiner Nothlage zu befreien. Erst nachdem man aus Chicago Heights Hilfe geholt hatte, gelang es den Kraftwagen hochzuziehen und Ringis Leiche zu bergen.

Frl. Bornholdt wurde, nachdem ein Arzt ihre Wunden verbunden hatte, von Frl. Canedy, die ihre Brautjunfer sein sollte, nach ihrer Wohnung geleitet. Die Leiche ihres Bräutigams wurde nach dem Bestattungsgeschäft von P. E. Mee & Company, Chicago Heights, geschafft.

George Lewis, ein Getreide-Inspektor der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, fiel gestern Nachmittag an 54. Place von der Plattform eines Waggons eines in Fahrt befindlichen Personen-Zuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn zwischen zwei Waggons unter die Räder, die ihm den Kopf vom Rumpfe trennten. Die Leiche wurde nach Kenny's Bestattungsgeschäft, Nr. 5438 Halsted Str., geschafft.

Dem 17jährigen Godfrey Wicklund, Nr. 1501 78. Straße, versagte gestern Nachmittag, während er mit seinem siebenjährigem Bruder Edward an der 83. Straße, zwischen Langley und Champlain Ave., dem edlen Waidwerk oblag, die Büchse. Neugierig blickte er in den Lauf, gleichzeitig den Drücker pressend. Diesesmal entlud sich die Patrone und Godfrey brach, vom tödtlichen Blei getroffen, entseelt zusammen. Die Leiche wurde nach Piersons Bestattungsgeschäft, Nr. 1231 75. Straße, geschafft.

Ein von einer jungen Dame gerittenes Pony stieß gestern Nachmittag auf dem Fahrweg im Garfield Park mit einem Miles J. Devine gehörigen Renngefährt zusammen und wurde getödtet. Herrn Devines Traber, Col. DickThompson, erlitt einen Beinbruch. Der Rennwagen wurde zertrümmert. Der Kutscher John Sparbon wurde hinausgeschleudert und erlitt Quetschungen und Hautabschürfungen. Die Reiterin fiel ziemlich hart, erholte sich aber bald und wurde von Freunden fortgeschafft, ehe ihr Name festgestellt werden konnte.

Der 17jährige Patrick Costello, Nr. 4420 Emerald Ave., wurde gestern Nachmittag an Broadway u. Exchange Ave. von einem Ablieferungsfuhrwerk überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, wird aber voraussichtlich genesen.

Eine mit politischen Handlangern besetzte Droschke stieß gestern an der 53. Straße mit einer Wentworth Ave.-Car zusammen und wurde theilweise zertrümmert. Die Insassen: James McLaughlin, Nr. 3114 Emerald Ave.; G. J. Jones, Nr. 2961 State Straße; J. J. Ruddy, Nr. 5434 Armour Ave., und James Canorovan, Nr. 5150 Wentworth Ave., kamen mit leichten Verletzungen davon.

Eine Kutsche, in der Ald. J. J. Bradley zwei säumige Stimmgeber nach der Wahlbude des 10. Bezirks der 30. Ward beförderte, stieß gestern an der 53. und Halsted Straße mit einer Trolleycar zusammen. Bradley erlitt arge Verletzungen am Gesicht und an den Armen, wich aber nicht vom Posten, bis der Wahlkampf beendigt war. Die beiden Stimmgeber kamen unversehrt davon.

Am Iroquois-Theater löste sich gestern Abend ein Schild los, welches auf die 18jährige Sophie Baumel, 349 Avondale Ave. fiel und sie bewußtlos zu Boden streckte. Die Verunglückte erlitt eine Schädelwunde und Verletzungen am Rückgrat.

Der Tüncher Peter Butler, Nr. 659 Monroe Straße, stürzte gestern Nachmittag aus der Höhe des dritten Stockes den Fahrstuhlschacht im Gebäude Nr. 18 W. Randolph Straße hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

In der Nähe von Kenilworth wurde heute zu früher Morgenstunde von einem Zuge der Chicago - Milwaukee elektrischen Bahn der Farbige Barney Johnson überfahren und getödtet.

An der 26. Straße wurde gestern der Farbige Henry Cubie, Nr. 50 State Straße, von einem nördlich fahrenden Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt.

Eine südlich fahrende Ashland Ave.-Car stieß heute früh gegen fünf Uhr mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der 47. Straße-Linie zusammen. Beide Cars wurden arg beschädigt. Frank Banbull, Nr. 5032 Lincoln Straße, ein Passagier der 47. Straße-Car, sauste auf das Pflaster. Er erlitt Verletzungen am Rücken und wurde wahrscheinlich auch innerlich verletzt. Der Verunglückte, der übrigens der einzige Fahrgast beider Cars war, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Das Fahrpersonal kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Stand der Saaten.

Bericht des Ackerbau-Ministeriums über Illinois.

Das Ackerbau-Ministerium läßt sich über die Witterungs-Verhältnisse und den Saatenstand aus Illinois berichten:

Die Witterungs-Verhältnisse waren im Laufe der vergangenen Woche nicht durchweg günstig. Anfänglich war es kalt und regnerisch. Das Thermometer wies andauernd auf den Gefrierpunkt und am 25., sowie am 26. April regnete es im ganzen Staate ziemlich heftig. Im südlichen Gebietstheile haben Felder und Gärten durch Auswaschungen gelitten. Die geringe Luftwärme hielt das Wachsthum zurück. Gegen das Ende der Woche trat dann eine bedeutende Wendung zum Besseren ein. Man konnte auf den Feldern arbeiten, und es ist fleißig gesät und gepflügt worden. Der Hafer ist so ziemlich überall unter dem Boden. An vielen Plätzen sproßt die Saat bereits hervor. Der Weizen braucht dringend Wärme und Sonnenschein. Roggen undGerste scheinen sich in sehr guter Verfassung zu befinden. In den letzten Tagen ist auch für die Maisernte fleißig vorgearbeitet worden, und im Laufe dieser Woche geht nun die Aussaat vor sich. Um den Graswuchs auf Wiesen und Weiden steht es nicht sehr gut. Das Vieh muß noch in den Stellen gefüttert werden, da es sich im Freien vergeblich nach Nahrung umthun würde.

Was den Obstbau anbetrifft, so läßt sich eine Durchschnittsernte von Aepfeln, Birnen und Pflaumen erhoffen, aber die Pfirsiche haben unter der rauhen Witterung sehr gelitten und sind an vielen Orten vollständig vernichtet worden. Die Erdbeeren stehen im südlichen und im mittleren Theile des Staates im Blühen und versprechen einen reichen Ertrag.

Die Frühkartoffeln sind gepflanzt, und auch in den Gemüsegärten wird fleißig gearbeitet, seit die Witterung es gestattet.

Die Bank gewinnt.

Richter Seaman entschied heute, ohne den Fall erst den Geschworenen zu unterbreiten, daß der Masseverwalter der George H. Phillips Co. keinen gesetzlichen Anspruch auf die $200,000 hat, welche die Firma zwei Wochen vor ihrem Zusammenbruch bei der Bank of Montreal deponirte, der sie etwas mehr, als die genannte Summe, schuldete. Der Richter sagt in seiner Entscheidung, daß eine Bank nicht zur gewöhnlichen Klasse der Gläubiger eines Bankerotteurs gehöre. Die kleinen Gläubiger der Phillips Co. werden jetzt wohl nur einen geringen Prozentsatz ihrer Forderungen bekommen, während fast die ganze Forderung der Bank of Montreal gedeckt ist.

Kurz und Neu.

* Der Soldat L. A. Barbour kam vor Kurzem in einer Grube in Telluride, Kol., durch eine Explosion ums Leben. Die hiesige Polizei ist aufgefordert worden, seine Wittwe und Tochter zu ermitteln, die muthmaßlich in Chicago wohnen, und ihnen die Todesnachricht zu überbringen.

Der einzige Weg

mein Leben zu retten.

„Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober letzten Jahres begann ich mit der Einathmungsbehandlung des Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
668 S. Fairfield Ave., Chicago.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von [signature] getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von [signature]

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Aus den Polizeigerichten.

Wieder drei jugendliche Einbrecher vor Gericht. — Die Katze läßt das Mausen nicht.

Drei Burschen von 16 bis zu 19 Jahren, Emil Strom, Theodore Pearson und John Hurley, waren von dem Nachtwächter Fred Cuhrsen dabei erwischt worden. als sie angeblich versuchten, das Geschäft von M. Beifus, den „Blue Department Store" an Belmont Ave., auszuplündern. Der Wächter eilte den Fliehenden nach und feuerte mehrere Revolverschüsse auf sie ab. Mit Hilfe von Polizisten der Sheffield Ave.-Bezirkswache wurde das Kleeblatt dingfest gemacht, und heute standen die drei Vielversprechenden vor Richter Mahoney. Da noch nicht genau festgestellt werden konnte, was alles gestohlen worden war, vertagte der Richter das Verhör auf den 7. Mai.

Abraham Franke, Betriebsleiter des „College Inn Buffet" im Sherman House, hatte sich vor Richter Prindiville wegen angeblicher Verletzung des Schankgesetzes zu verantworten. Er soll Getränke nach ein Uhr Morgens verkauft haben. Franke behauptete, daß die Gäste ihre Getränke vor Schluß der Feierabendstunde bestellten. Er wurde straffrei entlassen.

John Halls „Urlaub" hat nicht lange gedauert. Er erhielt vor Kurzem die Freiheit aus dem Zuchthaus, vorbehaltlich guter Führung. Heute wurde er von Richter Quinn dem Kriminalgericht überwiesen. Zwei Anklagen auf Einbruch lagen gegen ihn vor. Der eine geschah angeblich im Hause Nr. 5217 Kimbark Ave., der andere, Nr. 122 49. Str., bei Le Roy P. Guion. Hier wurde der Einbrecher von Detektive Budley, nach vergeblich geleistetem Widerstand, verhaftet. Ein in Halls Besitz befindlicher Revolver entpuppte sich als das Eigenthum von Wm. Leßman, 5416 Drexel Ave., dem die Waffe kurz vorher gestohlen worden war.

Wade McCosky, 22 Jahre, Steve Schensky, 23 Jahre und Martin Youngsky, 24 Jahre, welche den Stanislaus Manchisky, 4858 Elizabeth Str., angefallen haben sollen, standen heute vor Richter Fitzgerald. Youngsky erhielt $25 Geldstrafe und Kosten aufgebrummt; McCosky und Schensky konnten frei ausgehen, da der Ueberfallene die Beiden nicht mit Bestimmtheit als seine Angreifer bezeichnen konnte.

Als angeblichenSchwindler schlimmster Art überantwortete Richter Prindiville heute den Betriebsleiter der sogenannten „Worlds Fair Registration Company", A. A. Campbell, wegen angeblicher Erlangung von Geld unter falchen Vorspiegelungen unter $900 Bürgschaft den Großgeschworenen. Nahezu fünfzig Personen wollen durch Campbell und seinen Geschäfts-Theilhaber H. N. Colvin geschädigt worden sein. Von diesen traten Mary Smith, 132 W. Adams Str., A. S. Dunbar, 731½ Sedgwick Str., und M. G. French, 8 Campbell Park, heute als Ankläger im Polizeigericht im HarrisonStr.-Bezirk auf. Alle wollenCampbell $1 Einschreibegebühr und $6.50 für die Bahnfahrt nach St. Louis bezahlt haben, wo ihnen dieser gute Anstellungen in der Weltausstellung versprochen habe. Campbell behauptet nichts davon gewußt zu haben, daß sein Theilhaber Colvin, den er erst im April kennen lernte, nicht die Stellen zu vergeben hatte, wie er es vorgab.

* Michael Coughlin, der Vater des bekannten Stadtverordneten John J. Coughlin, starb heute Vormittag, 796 Sawyer Ave., im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene hinterläßt fünf Kinder. Die Beerdigung findet am Donnerstag statt.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

ist seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

lap,fridi,ll

Wurst wider Wurst.

Der „Frankfurter Zeitung" ist das folgende heitere Geschichtchen entnommen: Ein Vater kommt zu einem bekannten Bäckermeister, um ihm den Sohn alsLehrling anzubieten. Man ist bald einig; aber am Schlusse forscht der Meister:

„Sagen Sie, hat Ihr Sohn auch das Einjährigen-Zeugniß?"

„Das — — nein, das hat er nicht. Wozu auch?"

„Ja, da thut mir's leid: ich nehme nur Lehrlinge mit dem Einjährigen-Zeugniß auf!"

„Ach, da muß ich etwas anderes suchen. Grüß Gott!"

Und der Vater macht die Thür zu.— Nach einigen Jahren besucht der Vater denselben Meister.

„Ich habe gehört, Sie brauchen wieder einen Lehrling. Mein zweiter Bube wäre jetzt so weit, um in die Lehre gehen zu können, und er will Bäcker werden; er hat auch dasEinjährigen-Zeugniß.

„So! Das trifft sich ja herrlich. Abgemacht: er kann vom 1. April ab bei mir eintreten."

„Recht so, ganz recht! Nur hätte ich diesmal etwas zu fragen."

„Bitte, bite!"

„Sagen Sie mal, sind Sie Reserve-Offizier?"

„Reser — —, nein, — das bin ich nicht! Wozu denn auch?" fragt der Meister.

„Ach, da thut mir's diesmal leid. Sehen Sie, ich gebe meinen Buben und Einjährigen in spe nur einem Reserve-Offizier in die Lehre! Grüß Gott!"

Und verließ ihn zur selben Stunde.

Kriegs-Romantik.

Ein Roman aus dem Kriege wird aus Moskau berichtet: Unter den Gemeinen eines der sibirischen Reservebataillone befand sich ein sehr schöner junger Mann Namens Liatnikow, der einem jungen Subalternoffizier aus Smolensk alsOrdonnanz diente. Liatnikow war unter seinen Waffengefährten infolge seines heitren Wesens und seiner großen Gewandtheit im Tanzen außerordentlich beliebt; er wurde aber oft wegen seines weibischen Aussehens geneckt. Am 22. Februar glitt Liatnikow auf dem Kai vonPei-u-Schan aus und brach sich das Bein. Er erklärte, daß er nicht verletzt sei, und wehrte sich heftig gegen eine Untersuchung, wurde aber trotz seines Widerspruchs ins Hospital gebracht. Dort entdeckte man, daß er bewußtlos und sein Arm in Blut gebadet war. Unter der Decke der Tragbahre hatte er eine Ader in seinem Handgelenk geöffnet. Die Aerzte waren nun im höchsten Maße überrascht, als sich herausstellte, daß der Patient in Soldatenuniform eine junge Frau war. Sie war die Geliebte des Offiziers gewesen; obgleich erst 18 Jahre alt, war es ihr gelungen, ihn zu bewegen, sie zur Front mitzunehmen. Drei Tage darauf, als das Mädchen nahe amSterben infolge vonBlutvergiftung war, flehte sie ihren Liebhaber an, sich mit ihr trauen zu lassen; aber trotz des Protestes von allen Seiten verweigerte er es ihr. Seine Waffenbrüder brachen darauf jeden gesellschaftlichen Verkehr mit ihm ab, und 24 Stunden nach dem Tode des Mädchens schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

— Aus Liebe zur Kunst. — (Eine Anzahl Handelsjuden tritt bei einem Schriftsteller ein.) — Was verschafft mir diese unverhoffteEhre?—Verzeihen Sie, Herr Dichterleben, wir haben gelesen in der Zeitung a gewaltige Kritik über Ihr neues Stück. Es soll fehlen darin an „handelnden Personen". Ich glaube, wir wären die richtigen Leute für Sie, weil wir handeln von Kindheit an. Möchten Sie uns nicht gütigst engagiren?

— Der reine Zufall. — Hausfrau (welche beim Hausputzen von einer Freundin überrascht wird): „Ach, liebe Freundin, es ist der reine Zufall, daß Sie mich so im Schmutze finden!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Unsichere Macht.

Von der Vergänglichkeit alles Irdischen, welche schon die Dichter und Geschichtschreiber des Alterthums durch packende Beispiele veranschaulicht haben, kann auch der politische Boß in den Ver. Staaten von Amerika ein Lied singen. Dem unermeßlich reichen lydischen Könige Krösus vergleichbar, gebietet er heute über Tausende und Zehntausende, und mag er schon morgen geschlagen und zum Scheiterhaufen verurtheilt sein. Freilich hat er meistens nicht einen äußeren Feind zu fürchten, sondern den Feind im eigenen Lager. Denn da er sich auf käufliche oder nur von der Selbstsucht getriebene Truppen verlassen muß, so fällt er schließlich sehr oft dem Verrathe, der Meuterei und der Eifersucht zum Opfer.

Der Boß unterscheidet sich von dem politischen Führer oder Staatsmanne dadurch, daß er alle Grundsätze und Ideen für Mumpitz hält und lediglich auf die Organisation oder Maschine baut. Von dem Erfahrungssatze ausgehend, daß die große Masse der Bürger höchstens am eigentlichen Wahltage ihre öffentliche Pflicht erfüllt und sich im Uebrigen um die praktische Politik nicht kümmert, richtet er sein Augenmerk auf die Vorwahlen und die Konventionen, welche die Kandidaten aufzustellen haben. Er umgibt sich mit einem Heer von Söldnern, die für ihre Dienste entweder mit baarem Gelde oder mit Aemtern bezahlt, beziehungsweise durch die Aussicht auf fette Belohnung begeistert werden. Diese Landsknechte erscheinen stets vollzählig bei den Vorwahlen, bringen ihre Verwandten und Freunde mit und geben fast immer den Ausschlag, weil eben die anderen Bürger selten oder nie am Platze erscheinen. Da somit die aus den Vorwahlen hervorgehenden Delegaten fast ausnahmslos Vertrauensmänner des Bosses sind, so kann Niemand die Nomination für ein öffentliches Amt erhalten, dem der Boß seine Unterstützung verweigert. Die sogenannten Parteikonventionen sind in Wahrheit nur Zusammenkünfte der Handwerkspolitiker, die sich nach den Befehlen ihres Bosses oder der „Organisation" richten. Wenn sie sich nebenher auch mit der Abfassung von Parteiprogrammen befassen, so geschieht das blos deshalb, weil den Wählern doch ein Köder vorgeworfen werden muß. Die Hauptsache ist ihnen die Beute.

So allmächtig nun aber auch der Mann zu sein scheint, der sich einmal zum Bosse aufgeschwungen hat, so unsicher ist in Wahrheit seine Stellung. Denn da er — namentlich in großen Städten und Staaten — die eigentliche „Arbeit" unmöglich allein verrichten kann, so muß er sich auf Ward- oder Countybosse stützen, die der Natur der Sache nach immer geneigt sind, den Werth ihrer Leistungen zu überschätzen. Genügt er dann nicht den übertriebenen Ansprüchen dieser Satrapen, oder ist er gar gezwungen, sie wegen ihrer unersättlichen Habgier und Raublust von sich zu stoßen, so veranstalten sie im Handumdrehen eine Verschwörung. Jeder enttäuschte Aemterjäger gesellt sich zu ihnen, und ehe sich der Boß der ihm drohenden Gefahr noch recht bewußt ist, sieht er sich einer Schaar von Meuterern gegenüber, welche in seine eigene Schule gegangen sind und die ihm abgelernten Kenntnisse gegen ihn zu verwerthen wissen. Dann werden die Vorwahlen „interessant", weil ein wirklicher Kampf, und nicht blos ein Scheingefecht stattfindet. Der Boß muß die schmerzliche Wahrnehmung machen, daß „die zusammenziehende Kraft der Beute" durch die auseinandertreibende Kraft der enttäuschten Beutehoffnung lahmgelegt wird, und daß seine Söldner nicht mehr zuverlässig sind, wenn sie gegen ihre früheren Kameraden kämpfen müssen, und der Ausgang ungewiß ist. Bleibt die Schlacht auch nur unentschieden, so ist mit Sicherheit auf zahlreiche Ueberläufe zu rechnen, und fällt sie gar gegen den Boß aus, so zerschmilzt sein Anhang wie Butter an der Sonne. Um sich zu behaupten, muß der Boß einen entscheidenden Sieg über die Abtrünnigen und Meuterer erfechten.

Am längsten halten sich diejenigen Bosse, die sich mit der „Führerschaft" und dem ihr entspringenden „Einflusse" begnügen, ohne selbst nach einer hohen Stellung zu trachten. Diese können Jedem ein Amt versprechen und die Schuld an allen Enttäuschungen auf den Aemtervertheiler abwälzen. Hat dagegen der Boß zugleich die unmittelbare Verfügung über die „Patronage", so wird er persönlich von Allen zur Rechenschaft gezogen, die er nothgebrungen unbelohnt gelassen hat. Mag er noch so viele überflüssige Aemter schaffen, so wird er niemals alle Patrioten befriedigen können, die der Stadt, dem Staate oder dem Bunde dienen wollen. Auf jeden „Freund", den er sich durch eine Anstellung erworben hat, kommen zehn Feinde, die er hat abweisen müssen, und da der Haß bekanntlich ein kräftigerer Ansporn ist, als die erkaufte Freundschaft, so geht die auf der Patronage beruhende Macht gewöhnlich schnell zu Ende. Die jüngste politische Geschichte Chicagos liefert hierfür ein neues Beispiel.

Dampf gegen Elektrizität.

Als man gelernt hatte, durch das elektrolytische Verfahren Aluminium billig und in großen Mengen herzustellen, da setzte alsbald ein riesiger „Buhm" im Aluminium-Luftschloß-Bau ein. Man träumte von Aluminium-Schiffen und Aluminium-Wolkenschabern. Das bläulich weiße, leichte Metall wurde für das Metall der Zukunft erklärt. Stahl und Eisen und Kupfer galten schon als so gut wie abgethan, höchstens als Handlanger des Aluminiums — in Aluminium-Legierungen — würden sie noch eine Rolle spielen. Man glaubte sich bereits an der Schwelle eines „Aluminium-Zeitalters."

Als der Automobil-Buhm von Europa zu uns herüberkam, war man hierzulande in ähnlicher Weise bereit, dem „Selbstfahrer" eine wundervolle Zukunft zu prophezeien und das Pferd, das dem Menschen jahrtausendelang so treue Dienste gethan, auf den Aussterbeetat zu setzen. Nach einem Jahrzehnt, spätestens in einem Menschenalter würde, so prophezeite man, das Pferd von den Straßen der Stadt verschwunden und nur noch in Menagerien, zoologischen Gärten und höchstens noch hie und da in ganz rückständigen zivilisationsfernen Landgegenden zu finden sein. Und damals als die elektrische „Trolleycar" in Aufnahme kam und sich in schnellem Siegeszuge über die Straßen der Städte und von den Städten auslaufend auf „das Land" hinaus verbreitete, da schien sehr Vielen das Schicksal der Dampflokomotive besiegelt. Es würde, so prophezeite man, nur noch wenige Jahre dauern, bis der elektrische Motor die Dampflokomotive völlig verdrängt haben würde und statt der langen Dampfbahnzüge nur mehr einzelne elektrische Wagen oder höchstens kurze elektrische Züge über das Land hinsausen würden. Man gab allerdings zu, daß „zur Zeit" der elektrische Motor auf langen Strecken und für schwere Lasten die Dampflokomotive noch nicht ersetzen könnte, aber man war ja auch erst im Anfang, selbstverständlich würde die elektrische Technik eifrigst weiterarbeiten und da könnte es nur eine Frage kurzer Zeit sein, bis sie alle die „kleinen" Schwierigkeiten, welche der ausschließlichen Herrschaft der Elektrizität noch im Wege standen, überwunden sein würden.

Das Aluminium hat das Eisen und den Stahl nicht verdrängt, sondern ist selbst abgethan; das Pferd ist — leider — noch sehr „gegenwärtig" in den Straßen der Städte, und der Dampf herrscht noch immer ausschließlich im Ueberlandverkehr. Von den drei Errungenschaften, die — jede auf ihrem Gebiete — so große Umwälzungen herbeiführen sollten, hat nur das Automobil dem Alten gegenüber nennenswerthe Fortschritte gemacht, und die sind gering. Die Hoffnungen, die man auf das Aluminium setzte, mußten endgiltig aufgegeben werden, und der elektrische Motor hat trotz allen Verbesserungen, die er erfuhr, der Dampflokomotive wenig oder gar keinen Abbruch gethan. Denn auch diese machte seither bedeutende Fortschritte, so daß sich das Verhältniß zwischen ihnen wenig oder gar nicht änderte.

Der Wettbewerb mit dem elektrischen Motor hat der Dampflokomotive sehr gut gethan — ihr auf die Beine geholfen, oder „Beine gemacht" sozusagen. Und das war eigentlich Alles, was ihr fehlte. Der Hauptvorzug — für den Laien der einzige Vorzug — des elektrischen Motors lag in seiner größeren Schnelligkeit, denn der Vorzug der größeren Wohlfeilheit des Betriebes auf kürzeren, sehr verkehrsreichen Strecken wurde wettgemacht durch die größere Kostspieligkeit des elektrischen Betriebes auf weiten Strecken und das große Publikum hat ae in der Kostenfrage überhaupt kein Urtheil; sie wird auch von den Fachmännern heute noch ganz verschieden beantwortet und muß überhaupt für jeden einzelnen Fall besonders entschieden werden, da die Kosten des elektrischen Betriebs je nach den Umständen ganz verschieden groß sind, während sich die Kosten des Dampfbetriebs allerdings mehr gleich bleiben. Aber in der Geschwindigkeit ist der elektrische Motor der Dampflokomotive über; das stand für das große Publikum zweifellos fest, wurde von den Elektrotechnikern als unanfechtbare Wahrheit hingestellt und konnte zahlenmäßig nachgewiesen werden — siehe: die auf der Zossener Versuchsbahn erzielte Fahrgeschwindigkeit von 130.5 Meilen die Stunde; so was hat die Dampflokomotive noch nie geleistet und wird sie nie erreichen können.

* * *

Solche Fahrgeschwindigkeit wurde von der Dampflokomotive bisher allerdings noch nicht erreicht; das stimmt. Aber die Behauptung, „das wird sie nie erreichen," ist nicht angebracht, denn sehr nahe kam sie dieser Leistung schon. Was nicht ist, mag noch werden, und es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die Dampflokomotive nicht heute schon unter „Zossener Bedingungen", sozusagen, eine gleiche Fahrgeschwindigkeit entwickeln könnte.

Jene Geschwindigkeit von 130.5 Meilen die Stunde wurde erreicht von einem besonders für Versuchszwecke und behufs Erreichung der größtmöglichen Geschwindigkeit erbauten Motor, auf einer besonderen Versuchsbahn, die für eben solche Versuche auf's denkbar beste ausgestattet war, unter der Leitung der tüchtigsten elektrischen Ingenieure Deutschlands, und als Höhepunkt einer ganz langen Reihe von Versuchen. Dieser Glanzleistung des elektrischen Motors steht folgende Leistung der Dampflokomotive gegenüber: Am 27. April fuhr auf der Michigan Central-Bahn ein Zug von Niagara Falls nach Chicago, welcher die 509.71 Meilen lange Fahrt in 9 Stunden und 13 Minuten machte. Das macht 55.31 Meilen die Stunde, wenn man den durch das verschiedentliche Halten bedingten Zeitverlust nicht in Abrechnung bringt; thut man dies, so ergibt sich eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 60.87 Meilen die Stunde. Für kürzere Strecken war die Fahrgeschwindigkeit selbstverständlich bedeutend höher. Die Strecke von Niagara Falls bis Windsor, Ont., — 225.66 Meilen — wurde in 191.5 Minuten zurückgelegt, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 70.74 Meilen die Stunde, und die 3.73 Meilen zwischen Christman und Lake, Indiana, machte der Zug in genau 2 Minuten — gleich 111.9 Meilen die Stunde! Das ist die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit der Dampflokomotive, gegenüber der Höchstleistung von 130.5 Meilen von Seiten des elektrischen Motors; aber die Dampflokomotive war nicht besonders für Versuchszwecke gebaut, sondern für den praktischen Gebrauch; sie fuhr über eine in täglicher Benutzung befindliche, nicht besonders für solche Versuche gebaute Bahn und unter der Führung von gewöhnlichen Bahnbediensteten. — Will man da noch behaupten, daß die Dampflokomotive nicht „mitkommen" könne mit dem elektrischen Motor?

Jedenfalls ist die Dampflokomotive noch lange nicht geschlagen von dem elektrischen Motor, ja es will mindestens zweifelhaft erscheinen, ob sie in diesem Wettkampf jemals unterliegen wird. Vorderhand geht's nicht so aus. Es wäre ja auch eigentlich sonderbar, denn die Lokomotive ist unabhängig von einer Kraftleitung, sie erzeugt sich ihre Kraft selbst, während der elektrische Motor immer auf Kraftzuleitung angewiesen ist. Die Dampflokomotive ist sozusagen das vollkommenere dieser beiden Geschöpfe des menschlichen Geistes und das Vollkommenere sollte doch immer über das Unvollkommenere triumphiren. — —

Cleveland — Altgeld.

Ueber das Einschreiten der Bundesgewalt während des Debs'schen Streikaufruhrs in Chicago hat gestern Ex-Präsident Cleveland vor den Studenten der Princetoner Universität einen geschichtlich-politischen Vortrag gehalten. Die damit in Erinnerung gebrachte Fehde zwischen ihm und Gouverneur Altgeld erinnert an den Streit der zwei Männer, deren einer behauptete, der Thurm stehe links von der Kirche, während der andere schwur, daß er rechts davon stehe. Sie hatten beide recht — jeder von seinem Standpunkt aus.

So hatte Altgeld recht vom Standpunkte des Staatsrechtlers aus, indem er dem Präsidenten das Recht abstritt, nach seinem Gutdünken in irgend welches Gemeinwesen, wo auch nur die geringste Unruhe vorkommt, ohne Weiteres zur Unterdrückung solcher Unruhen Bundestruppen zu schicken: ohne sich darum zu bekümmern, ob nicht das Gemeinwesen selbst zur Aufrechterhaltung der Gesetze im Stande sei und bereit dazu sei. Denn indem darüber, ob eine Auflehnung gegen die Gesetze stattfand, der Präsident selber der einzige Richter sei, so werde er — jenes Recht zugegeben — seine „Söldnerschaaren" überall hinschicken können, wohin er will; und sie so lange dort halten können, wie er will. Man müßte in solchem Falle annehmen, daß der Grundsatz staatlicher und örtlicher Selbstregierung in den Ver. Staaten nie bestanden habe oder außer Kraft gesetzt sei. Kein Gemeinwesen könne im Besitz des Selbstregierungsrechtes sich erachten, so lange der Präsident nach seinem Belieben es mit einer Militärmacht überziehen kann unter dem Vorwand, ein Gesetz zu vollstrecken.

Das stimmt. Der Präsident hat allenthalben seine Beamten, die ihm ihre Stellen verdanken und die, um ihre Stellen zu behalten, seinem Willen gehorchen müssen. Nichts wäre unter den Umständen leichter, als nach Wunsch von irgend woher amtliche Berichte zu erhalten, in denen eine unbedeutende Ruhestörung zum gefährlichen Aufruhr aufgebauscht wird, und die Gewalt des Bundes angerufen wird, um seine Beamten zu schützen, seinen Gesetzen Gehorsam zu verschaffen. Und wäre der Präsident ein Tyrann, oder auch nur gewissenlos genug, zum Vortheil seiner Partei oder zum eigenen Vortheil, behufs Sicherung seiner Wiedererwählung, seine Gewalt zu mißbrauchen, politische Gegner einzuschüchtern, die Wahlfreiheit zu vernichten, so läge darin eine Gefahr, die uns schließlich zu mexikanischen Zuständen führen könnte.

Aber wie Altgeld hierin recht hatte, so hat Cleveland recht, wenn er sagt, daß die Bundesregierung die Macht haben muß, ihre Gesetze zu vollstrecken; sie überall zu vollstrecken, so weit sich ihre Giltigkeit erstreckt; sie innerhalb jedweden Staates zu vollstrecken—nöthigenfalls mit Gewalt und ohne den Staat um Erlaubniß zu fragen. Die Regierung, die das nicht könnte, würde überhaupt nicht mehr den Namen einer Regierung verdienen. Die Bundesregierung hat Steuern einzutreiben; sie hat Gericht zu halten und die Urtheile ihrer Gerichte zu vollziehen; sie hat Eigenthum zu schützen; sie hat die Post zu befördern und für die Freiheit des zwischenstaatlichen Verkehrs zu sorgen; sie hat ihre Heere zu rekrutiren, nöthigenfalls durch Zwangsaushebung, wie es während des Bürgerkrieges hat geschehen müssen — alles Dinge, deren Erfüllung durch örtliche Unruhen verhindert werden kann, und schon häufig verhindert worden ist.

* * *

Nun liegt in der Regel die Sache so, daß, wo Unruhe und Aufruhr herrscht, zugleich die Staatsgesetze verletzt werden und die Bundesgesetze. Wer innerhalb des Staates ungesetzlicher Weise einen Eisenbahnzug anhält, verletzt die Gesetze des Staates; und wenn der Zug einen Postwagen enthält, oder nach einem anderen Staate bestimmt ist, so liegt in der gesetzwidrigen Handlung zugleich eine Verletzung der Bundesgesetze. Thut nun der Staat seine Pflicht, durch Geltendmachung seiner Gesetze, so hält er gleichzeitig die Bundesgesetze aufrecht, und es ist nicht nöthig, daß die Bundesgewalt selber einschreitet. Ist aber der Aufruhr so groß, daß ihn die Staatsgewalt nicht bewältigen kann; oder unterläßt es die Staatsregierung aus irgend welchen Gründen, die ihr obliegende Pflicht zu erfüllen — dann wäre es traurig bestellt, wenn die Bundesregierung sich nicht selbst helfen dürfte. Müßte sie, um ihre Obliegenheiten zu erfüllen, ihre Steuern einzutreiben u. s. w., erst die Staatsregierung um gnädige Erlaubniß fragen, und sich des Einschreitens hilflos enthalten, wo ihr solche Erlaubniß nicht ertheilt wird — dann wären wir wieder bei den Zuständen angelangt, wie sie zur Zeit der Konföderation geherrscht, als der Kongreß bei den Staaten betteln gehen mußte und die Staaten die ausgeschriebenen Steuern bezahlten, wenn sie Luft dazu hatte, oder (was häufiger geschah) sie schuldig blieben, wenn sie keine Lust hatten und niemand zur Zahlung gezwungen werden konnte, die Bundesregierung keinerlei Gewalt hatte über die Bürger der Staaten und das die Staaten zusammenhaltende Band als ein Seil von Sand bezeichnet werden konnte. In diesen Zuständen Wandel zu schaffen, „to form a more perfect union", wurde 1787 die jetzige Verfassung geschaffen, welche die Bundesregierung mit selbständigen Gewalten ausstattet und der wir es verdanken, daß aus den Vereinigten Staaten eine Nation geworden ist.

Cleveland hat die verfassungsgemäßen Rechte der Staaten, Altgeld hat die Souveränität des Bundes nicht bestritten. Der Streit, in den sie sich verwickelt, war im Grunde keine Rechts- sondern eine Thatsachenfrage. Nach Altgelds Auffassung hatte dem herrschenden Aufruhr gegenüber der Staat Illinois seine Pflicht gethan, so daß zum Einschreiten der Bundesgewalt keine Nothwendigkeit vorlag. Nach Clevelands Auffassung und nach der Auffassung aller Derer, die ihn um Hilfe angegangen, war das Gegentheil der Fall. Es wäre zwecklos, heute noch diese Seite des Streites aufzurühren.

Der Burenkongreß in Krügersdorp.

Am 30. März wurde in Krügersdorp ein Kongreß von Burenfarmern eröffnet, zu dem etwa 200 Abgesandte erschienen waren, die als Vertreter von Nord- und Westtransvaal zu betrachten sind. Das Präsidium führte der Farmer Edwards aus Krügersdorp. In der Eröffnungsrede erklärte dieser, daß der Kongreß sich nicht mit Politik beschäftigen solle außer, wenn die Politik eine derartige wäre, daß dadurch die Interessen der Farmer geschädigt würden. Die Kapitalisten von Johannesburg übten einen Einfluß auf die Regierung aus, der Unheil ohne Ende zu schaffen geeignet sei. Ueber 600,000 Eingeborene lebten im Lande, die man durch eine richtige Gesetzgebung zur Arbeit veranlassen könne. Wenn trotzdem Chinesen eingeführt würden, so müßten die Farmer der Regierung die Verantwortung für einen solchen Schritt überlassen. General Delarey erklärte sich ebenfalls gegen die Einfuhr von Chinesen. Es sei unmöglich, still zu schweigen und im Volke den Glauben zu erwecken, daß die Buren dieses Unternehmen billigten. Man müsse bei der Regierung Klagen vorbringen, wenn solche vorhanden seien, und vor allen Dingen eine bessere Vertretung der Burensache in der Landesreigerung verlangen.

General Delarey sprach sich sodann noch sehr bitter über die Schaustellung von Burenkämpfen auf der Weltausstellung in St. Louis aus. Diese Schaustellung ist bekanntlich von Ben Viljoen zusammen mit einem Amerikaner veranstaltet worden, und die in den Schlachtenbildern auftretenden Buren gehören alle zu denen, die bis zum letzten Aguenblick unter den Waffen standen. Man hatte in England das Gerücht verbreitet, daß die englische Botschaft in Washington gegen diese Schaustellungen Einspruch erhoben habe, weil sie geeignet seien, das Ansehen der englischen Waffen zu untergraben. Dieses Gerücht hat sich als unrichtig herausgestellt, aber General Deraley hielt es trotzdem für nothwendig, aller Welt bekannt zu geben, daß die Buren jeden Gedanken an Rache aufgegeben hätten und lediglich der Friedensarbeit zu leben wünschten. General Botha rieth zur Mäßigung und mahnte, die alten Ideen fallen zu lassen. Die Buren müßten dem Ackerbau treu bleiben, denn nur dieser habe dauernden Bestand, während die Mineinindustrie vergänglich sei. Man werde demnächst auf einem Kongreß in Pretoria sich darüber zu entscheiden haben, ob man sich organisiren solle, um in den politischen Kampf einzutreten. Wenn die Buren auch loyal seien, so behielten sie doch ihr nationales Empfinden. Das hindere sie nicht, der neuen Regierung dieselbe Treue zu zeigen wie der alten.

Die russische Reiterei im Kriege

Petersburg, Anfang April.

Der russischen Reiterei soll in diesem Kriege in erster Reihe der Aufklärungsdienst und sodann der Grenzschutz zufallen, welcher Aufgabe sie bisher in einem gewissen Grade gerecht geworden ist. Seit den achtziger Jahren, in denen man eine Reform der russischen Kavallerie durchführte, ist man von der Idee zurückgekommen, daß der Reiterei eine entscheidende Rolle in der Schlacht zufällt. Infolgedessen wurden alle damals vorhandenen Reiterregimenter in Dragonerregimenter umgewandelt, und die Kavallerie an ein selbständiges Handeln gewöhnt, indem sie wie Infanterieregimenter einexerzirt wurden, um im Nothfalle abzusitzen und wie Infanterie in die Schlacht eingreifen zu können. Selbst bei den vier vorhandenen Garde-Kürassierregimentern wurde keine Ausnahme gemacht, und auch sie haben im Fall der Verwendung zu Fuß vorzugehen und die Infanterie zu stützen oder selbständig einzugreifen, statt von der Infanterie gestützt zu werden.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz kommen von der russischen Reiterei nur Kosaken zur Verwendung, die für jene Gebiete auf ihren unermüdlichen kleinen Pferden auch wohl das geeignetste Material bilden. Zudem besitzt Rußland in Kriegszeiten nicht weniger als 147 Kosakenregimenter, 47 einzelne Sotnien und 38 berittene Batterien, zu denen noch einige Infanteriebataillone kommen, sodaß die Kosakenwehrmacht in Kriegszeiten auf etwa 176,000 Mann zu veranschlagen ist, die in Friedenszeitens allerdings nur ein Drittel davon beträgt. Dieser Umstand zeigt, daß Rußland nach dieser Hinsicht mit genügend Material versorgt ist, doch werden wohl auch die transbaikalischen Kosaken mit ihren Reserven für den gegenwärtigen Feldzug genügen, da bisher nirgends aus dem europäischen Rußland Reiterei nach Ostasien gesandt worden ist. Im gegenwärtigen Kriege wird den Kosaken eine Hauptrolle zufallen, da sie zu Rekognoszirungen und raschen Märschen am besten geeignet sind. Das hat General Rennenkampf im Feldzuge 1900 bewiesen, als er mit seinen Kosaken Tageseilmärsche von 125 Kilometern zurücklegte und den Chinesen durch dieses Vorgehen keine Zeit ließ, sich zu sammeln. Auch in diesem Feldzuge kommandirt General Rennenkampf die transbaikalischen Kosaken und wird mit ihnen einen der besten russischen Truppentheile repräsentiren, die überall dort vorgeschickt werden, wo es auf Muth und Ausdauer ankommt, und dem Feinde der Weg verlegt und der Rückzug abgeschnitten werden soll.

Lokalbericht.

Lohnte sich.

Geldschranksprenger erbeuteten im Postamt zu Hanna, Indiana, etwa $1000.

Die hiesige Polizei ist aufgefordert worden, auf drei Einbrecher zu fahnden, welche heute früh gegen zwei Uhr den Geldschrank im Postamt zu Hanna, Ind., sprengten, dadurch die guten Bürger der Ortschaft aus dem Schlafe schreckten, etwa $1000 und eine Menge Briefmarken erbeuteten, und, wie man muthmaßt, mittels einer Draisine ihre Flucht bewerkstelligten.

Durch die Gewalt der Explosion wurde die ganze Vorderwand des Postgebäudes herausgedrückt. Die schwere, eiserne Thür des Geldschrankes wurde auf der anderen Seite der Straße in Stücken gefunden.

Man hat gesehen, daß drei Mann durch eine Hinterthür das Gebäude verließen. Sie schleppten einen Beutel mit sich, der sich im Geldschrank befunden hatte und den gesammten Kassenbestand im Betrage von etwa $1000 enthielt.

Die Diebe wurden zwar verfolgt, doch gelang es ihnen, die Draisine zu erreichen und ihren Verfolgern zu entgehen.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Diebe durch ein Fenster in das Erdgeschoß des Postamtes gedrungen waren, mittels Nitro-Glyzerin die Thür des Gewölbes und später den Geldschrank gesprengt hatten. Zum Sprengen des Geldschranks hatten sie eine zu große Menge Sprengstoff benutzt, denn das Gebäude wurde, wie gesagt, schwer beschädigt und fast sämmtliche Häuser der Ortschaft erbebten in ihren Grundvesten.

Der Postmeister G. H. Trieger hat bisher sich vergeblich bemüht, die von den Verbrechern ergatterte Beute genau zu bestimmen. Seiner Schätzung nach fielen ihnen aber einschließlich der Briefmarken etwa $1500 als Beute in die Hand.

— Das altkluge Paulchen. — Da hast Du schon wieder eine 5 im Rechnen, wie kommt das nur? — Ja, siehst Du, Papa, ich möchte gerne Religionsphilosoph werden und die brauchen doch nicht rechnen zu können.

— Gigerl. — Dame (ironisch zu einem Gigerl mit Monocle): Warum tragen Sie nur ein Glas? — Gigerl (eifrig): Erlauben Sie mal, mit dem andern Aug' will ich doch was sehen!

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Albitta Hacker

im Alter von 50 Jahren am Dienstag, den 3. Mai 1904, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Mai, vom Trauerhause, 872 South California Ave., um 9.30 Morgens, nach der Kirche, 12. Str. und Homan Ave., von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Hacker, Gatte.
Joseph Buschek, Bruder.
Fanny, Albina, Lillie, Frank, Neffen und Nichten.

Einst, geliebte Gattin, sehen wir uns wieder,
Wo kein Tod das Dasein unterbricht,
Und kein Schicksal in des Lebens Kränze
Seine giftigen Dornen flicht.
Ruhe sanft! dmi

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und meiner beiden Kinder liebevollster Vater

Hermann Hilgendag

am Sonntag, den 1. Mai, Abends 10 Uhr, nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 325 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Minna Hilgendag geb. Kohling, Gattin.
Ida und Elsie, Töchter.

Einst, geliebter Vater, sehen wir uns wieder,
Wo kein Tod das Dasein unterbricht,
Und kein Schicksal in des Lebens Kränze
Seine giftigen Dornen flicht.
Ruhe sanft! mdi

$30 am Samstag Abend weggegeben

$10 an Schulkinder am Samstag Nachmittag weggegeben.

Drei Männer gehen an Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Bingham Str., zwischen 8 und 9 Uhr Samstag Abend. Ein Jeder wird ein $10.00-Zertifikat zum Nennwerthe in Gold an denjenigen oder diejenigen weggeben, welche an sie die richtige Frage richten und eine „Inside Information" - Karte in der Hand halten.

Ihr müßt eine „Inside Information"-Karte in Eurer Hand halten, oder Ihr erhaltet das Geld nicht.

Eine Karte mit jedem Einkauf weggegeben, ganz gleich wie klein, jeden Tag von heute bis Samstag Abend um 8 Uhr.

Samstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr gehen 10 Männer an Milwaukee Ave., ein jeder gibt ein $1.00-Zertifikat an die Schulkinder, welche an sie die richtige Frage stellen und eine Inside Information"-Karte in der Hand halten. Diese Karten werden frei an jedes Schulkind wegegeben, welches diese Woche unser Kinder-Departement besucht.

Herr E. C. Millard, 873 N. Claremont Ave., ist um $50.00 reicher dadurch, daß er letzten Samstag Abend die richtige Frage an den richtigen Mann stellte.

Kommt frühzeitig und holt Euch eine „Inside Information"-Karte.

BENSON RIXON Co
CLOTHIERS & SHOERS
947, 949 & 951 Milwaukee Ave

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Bertha Krueger

am 30. April, 11.20 Abends, im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, Nachm. 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 695 N. Halsted Str., nach der St. Jacoby Kirche, Ecke Fremont und Garfield, von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Krüger, Vater.
Minnie, Frida, John, Lizzie und Freddie, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Wickboldt

im Alter von 65 Jahren plötzlich selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Mai, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 448 N. Marshfield Ave., nach der St. Johannes Kirche, von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Alwina Wickboldt, Kinder.
Friedrich Mante, Schwiegersohn.
Auguste Wickboldt, Schwiegertochter.

Gott, welcher Schmerz
Trifft unser Herz.
Wie groß ist unser Leiden.
Da seh'n wir den Geliebten hier
Aus unseren Armen scheiden.
Zu jeder Zeit war er bereit
Uns Freude zu bereiten.
Doch nun ruht er vom Leiden aus,
Schläft sanft für alle Zeiten.
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich treu er ist,
Gott treu zu sein war seine Pflicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Tochter

Frau Erna Schaefer geb. Horn

im Alter von 27 Jahren und 11 Monaten am 30. April nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, 11 Uhr Vorm., von der Dreieinigkeitskirche, Ecke S. Canal Str. und 26. Place, nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

B. Horn und F. Horn, Eltern.
Alfred Horn, Emmy Dunz geb. Horn, Geschwister.
Fred W. Schaefer, Rudolph Dunz, Adeline Horn geb. Volkmann, Schwiegerkinder, nebst Enkeln. mdi

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Hilgendag

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 325 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präs.
Lisette Lange, Sekr., 142 S. Paulina Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Johann Ebel

am Sonntag, den 1. Mai, im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 4. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 30 Crystal Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fanter, Anna Jehl, Mary Schrader, Fritz und Willie Koppe, Kinder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Louis Ankele

im Alter von 65 Jahren am 2. Mai, um 6 Uhr Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Mai, Mittags, vom Trauerhause, 667 N. Rockwell Str. Um stilles Beileid bitten:

Barbara Ankele, Gattin.
Gustav, Louis, Albert, Söhne.
Rosa, Tochter.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 2. Mai, um 9.30 Abends, starb meine vielgeliebte Gattin

Carrie Drucker geb. Sabath

im Alter von 28 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, um 12 Mittags, vom Trauerhause, 447 South Jefferson Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte:

Sigmund Drucker.

Todes-Anzeige.

Turn-Verein Lincoln.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß am Montag früh um 3 Uhr unser altes Ehrenmitglied

Rudolph Weidemann Sr.

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, Nachm. 1 Uhr, von der Lincoln Turnhalle.

E. Sander, erster Sprecher.
L. Ehrenwerth, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Rudolph Weidemann Sr.

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, Nachm. 1 Uhr, von der Lincoln Turnhalle nach Graceland.

Wilhelmina Weidemann, nebst Kindern.
Bitte keine Blumen.

Gestorben: Susanna Mayr geb. Meisheimer, geliebte Gattin des verstorbenen Frank J. Mayr, geliebte Mutter von Frank, Barbara, Susanna und Magdalene Mayr, in ihrer Wohnung, 155 W. 18. Str. Beerdigung Mittwoch, den 4. Mai, um 9 Vorm., nach der St. Francis Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. War Mitglied der Sacred Heart Court Nr. 9, W. C. O. F. — Ruhe in Frieden! — St. Joe, Mich., Zeitungen, bitte zu kopiren. mdi

Gestorben: George Arf, geliebter Gatte von Barbara Arf geb. Portmann, Vater von William, Mrs. B. Winters, Mrs. R. Baumann und Henry Arf. Beerdigung Mittwoch, den 4. Mai, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 828 37. Str., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Hermann Johnsen, am 2. Mai 1904, 53 Jahre alt, geliebter Gatte von Christina geb. Hecht, Vater von Albert und Arthur. Beerdigung Donnerstag, den 5. Mai, 1.30 Nachmittags, nach Waldheim. bm

Nachruf.

An unseren herzvielgeliebten Sohn

Rudolph Kielhack,

gestorben am 3. Mai 1903.

Mein Herzensvater, weine doch nicht,
Und Mutter, die mich geboren,
Was grämt Ihr Euch, was macht Ihr doch,
Ich bin ja unverloren.
Den sauren Kampf, den ich dort hab'
In Eurer Welt empfunden,
Der ist durch Gottes Gnad' und Gab'
All' glücklich überwunden.
Nun bin ich durch, Gottlob und Dank,
Hier kommt ein ander' Leben,
Hier wird mir, was mein Lebenlang
Ich nicht geseh'n, gegeben.
Ein ganzer Himmel voller Licht,
Ein Licht, davon mein Angesicht
So schön leucht' als die Sonne.
Hier ist ein ewiges Freudenmeer,
Wohin ich meine Augen kehr'
Ist alles lauter Wonne.
Nun gebt, ihr Eltern, Euch doch schlicht
Dahin in Gottes Willen.
Sein Rath ist gut, sein Thun ist recht
Er wird wohl wieder stillen
Die Schmerzen, die Er Euch gemacht
Und damit sei Euch gute Nacht
Von Eurem Sohn gegeben.
Gott lohne Eure Treu und Müh
Und Sorg' um Euren Kranken,
Sobald Ihre kommt da will ich auch
Euch herzlich dafür danken.
Ich will erzählen wie Ihr habt
Euch selbst betrübt und mich gelabt
Vor Christo und vor Allen
Und für den heißen Thränenfluß
Will ich mit mehr als einem Kuß
Um Euren Hals Euch fallen.

Die tief, recht tief betrübten Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und die vielen hübschen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes

Arthur L. Ketter

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Menzel, für seine trostreichen Worte, sowie dem Jugend- und Frauenverein unseren innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Emilie Tillmann, Eltern.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die Theilnahme sowie die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer Tochter Hedwig.

W. Hagen, nebst Familie.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. 9sdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Bäcker verlangt!
Brod und Cakes.
Durchschnitts-Lohn $15.
„Open Shop".

Nachzufragen sofort bei irgend einer der untenstehenden Adressen; stetige Arbeit.
SCHULZE BAKING CO., 63. Straße und Stewart Ave.
HEISSLER & JUNGE CO., 353 W. 39. Straße.
THE H. PIPER CO., 615 Wells Str.
F. E. COYNE, 179 Lake Str.
ROBT. J. BREMNER, 75 Clybourn Ave.
SEIPP BAKING CO., South Chicago.
HEUSNER BAKING CO., 2616 S. Park Ave. mdmi

Abendunterhaltung und Ball, veranstaltet von der Hammonia Loge Nr. 51, O. M. P., am Samstag, den 7. Mai 1904, in Yondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Avenue. Es ladet Sie freundlichst ein
Das Komite. difr

Pfeiffer & Diller's
importirte
Essenz für Kaffee

nach der Direktion gebraucht, erhöht das Aroma und gibt dem Kaffee eine goldgelbe Farbe.
Original-Dose 10c.
Probe-Döschen und Zirkulare frei zu haben in den meisten Grocery- und Delikatessen-Geschäften. Zu haben bei
Registrirt Nr. 20130
Henry Schoellkopf, 232 E. Randolph Str.
3mai,dibofa,*

Umgezogen.
Das Geschäftslokal der „Deutschen Gesellschaft" ist nach Zimmer 15, 163 Randolph Str. (Metropolitan Bldg.) verlegt worden. fmdi

Günstige Gelegenheit. — Hotel und Buffet, gutzahlendes Geschäft, für Mann mit tüchtiger Frau. Mehr als 3000 Dollars können in den Sommermonaten verdient werden. Der einzige Saloon am Platze. Prachtvolle Lage. 4 Block vom River View Park. Auskunft bei F. L. Myers, River View Hotel, Montgomery, Ill. famodi

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5, 5½ & 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804. 1bll

Leset die „Sonntagpost"

New York Salvage & Wrecking Co.

223—225 Lespenard Str., New York.

Phänomenaler Kleider-Einkauf.

$93,652.00 werth der feinsten, neuen modernen Kleider, geborgen von dem zerstörten Gebäude von Kane, Murray & Co., in New York, im ganzen Lande bekannt wegen ihrer hochfeinen fertigen Kleidern. Wir waren die glücklichen Käufer und erstanden den ganzen Vorrath zu unserem eigenen Preis, und wir bieten daher diese prächtigen Waaren dem Publikum Chicagos und der Umgegend zu den nachstehenden lächerlichen Preisen, absolut verschleudert zu

29c am Dollar im Retail.

Verkauf beginnt Donnerstag, den 5. Mai, um 9 Uhr Vorm., und dauert 15 Tage, in 333—335 State Str., sechs Thüren südlich vom „Großen Laden" von Siegel, Cooper & Co., neben Hopkins Theater.

Versäumt diesen, den wundervollsten und echtesten aller Schleuderverkäufe, von denen je gehört wurde, nicht. Prüft die unten angeführten Artikel sorgfältig; sie sind ein richtiges und wahrheitsgemäßes Register der wundervollen Gelegenheiten, um Geld zu sparen, wenn Ihr hierherkommt:

Wollene Männer-Anzüge.

Dies sind die feinsten Anzüge für Alltagsgebrauch, die je dem Publikum offerirt wurden; es sind viele verschiedene Facons, alle mittlere und dunkle Farben und dichtgewebte Stoffe, die sehr dauerhaft sind; sie wurden Wholesale zu $7.50 verkauft, und im Retail überall zu $9.00; Hunderte zur Auswahl; alle Größen, zu.......... **$2.88**

Wenn es nicht genau so ist, wie wir sagen, kommt und holt Euer Geld wieder.

Wenn Ihr einen strikt reinwollenen Geschäftsanzug wollt, der ebenso aussieht und paßt wie der allerbeste, könnt Ihr jetzt einen schönen Scotch Cheviot gestreiften oder Plaid-Effekt bei diesem Verkauf haben zu.......... **4.88**

Und wenn Ihr ihn zu Hause habt und es ist kein $10 oder $12-Werth, bringt ihn zurück und erhaltet dafür $4.88.

$14.50 Männer-Anzüge, $6.88.

Es befinden sich in diesem kolossalen Lager etwa 1000 Anzüge, und zwar nur aus modernen, reinwollenen Stoffen, jeder Anzug von der neuesten Facon, die besten Futter- und Besatz-Stoffe; sie werden im Retail überall zu $14.50 verkauft; Eure Auswahl während dieses Wreckage-Verkaufs zu.......... **$6.88**

657 Anzüge auf 8 immensen Tischen, 22 Fuß lang, zu.......... **$8.88**

Männer-Anzüge, von denen kein einziger irgendwo für weniger als $18.00 oder $20.00 gekauft werden kann, aber bedenkt, daß wir nur 15 Tage Zeit haben, in denen wir dieses enorme Lager losschlagen müssen, und wir reserviren nichts, alles wird verkauft zu 29c am Dollar, deshalb diese feinen Cassimere, Worsted und Thibet Anzüge zu dem fabelhaft niedrigen Preise von.......... **$8.88**

Allerbeste Anzüge zu $10.88.

Ihr könnt zu Eurem Schneider gehen, wenn Ihr Geld zum Wegwerfen habt, aber wir verschleudern während dieses 15tägigen Verkaufes die elegantesten einfachen und fancy Worsteds, seidenen Mixtures und Globe Cassimeres, bestes importirtes Serge-Futter, durchweg handgeschneidert, ausgelegt in jedem Ladenfenster in der Stadt zu $22.00 und $25.00, zu.......... **$10.88**

$8.00 Top Coats für Männer zu $3.19.

150 Top-Coats für Männer, in den neuen Schattirungen von Tan und Hellbraun, extra gut geschneidert, mit feinem Farmer „Satin-Futter, geschnitten in der neuesten modernen Länge, so lange diese Partie reicht, ist der Wreckage-Preis.......... **$3.19**

$15.00 Top Coats für Männer zu $6.88.

275 Feine Dreß Top-Coats für Männer, gemacht von feinen Whipcords und importirten Venetians, in der neuesten Facon gemacht, lange, schmale Umschläge und breite Schultern, sie sind alle besetzt in der allerbesten Weise und auf die allermodernste Art; Ihr habt die unbeschränkte Auswahl von dieser Partie zu dem Wreckage-Preis von.......... **$6.88**

$2 Hair-Line Arbeitshosen für Männer, 92c.

550 Paare haargestreifte Arbeitshosen für Männer, in den altmodischen blauen, grauen und natürlichen oxfordgrauen Streifen, Stayed Crotches und gebundene Nähte, garantirt dauerhaft, alle Größen, Wreckage-Preis.......... **92c**

Kauft ein Paar davon, bringt sie heim und wenn Ihr nach 6 Tagen nicht zufrieden damit seid, bringt sie zurück und nehmt Euer Geld zurück.

$5.00 und $6.00 Dreß Hosen zu $2.48.

575 Paare feine Dreß-Hosen für Männer, gemacht aus den feinsten gestreiften und fancy Worsteds, irgend eine Anzahl von verschiedenen Mustern zur Auswahl, beachtet dies, Wreckage-Preis.......... **$2.48**

Vergeßt nicht, der Verkauf dauert nur 15 Tage, beginnt Donnerstag, den 5. Mai, 9 Uhr Vorm.

New York Salvage & Wrecking Co.

Offen Abends bis 10 Uhr. Samstag bis 11.30.

—do

Fred. Potthast.

Main Store:

122 und 124 S. Clark Strasse.

(Round Bar)

Vorzügliche deutsche Küche.

Nordwest-Ecke

State und Van Buren Strasse.

Die besten Mahlzeiten.

Austern täglich frisch von Baltimore.

146 und 148 S. Clark Strasse.

Bester Merchants Lunch.

Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w.

19ap,1moX*

KAISERHOF

Fire Proof Hotel

270 Clark Strasse.

nahe Jackson Boulevard.

Eröffnet! Eröffnet!

.....Elegantes.....

Deutsches Restaurant

Sehenswürdigkeit der Stadt.

Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.

ROESSLER & TEICH,

2mz,di,3mo Geschäftsführer.

WORTH JOCKEY CLUB

18 Tage Rennen—18.

Beginnend Samstag, den 30. April.

Abschluß Freitag, den 20. Mai.

Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.

Musik von Banks Cregier's Orchester.

Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:20 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 3. Str. Alle Züge täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt den Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß des letzten Rennens. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 8:30 Vm., nur am Sonntag.

25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.

Eintritt: $1.00. ap23X*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1i

245 Sedgwick Str.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 32 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

Lokalbericht.

Die Sozialisten.

Sie haben gestern ihre Konventions-Ausschüsse ernannt.

Eckhart's Kandidatur.

Lorimer's Gegenkandidat hielt gestern seine erste Programmrede, ohne den Namen seines Rivalen aber auch nur zu erwähnen. —Sonstiges vom politischen Schachbrett.

Die National-Konvention der Sozialistischen Partei vervollständigte gestern ihre Organisation durch die Erwählung der folgenden stehenden Ausschüsse:

Plattform—Eugene V. Debbs, Indiana; George D. Herron, New York; Ben Hanford, New York; H. F. Titus, Washington; William Mailly, Nebraska; M. W. Wilkins, Kalifornia; Victor Berger, Wiskonsin; Elmer Will, Kansas; G. F. Strobel, New Jersey.

Beschlüsse — Edward Moore, Pennsylvania; J. M. A. Spence, Wiskonsin; Algernon Lee, New York; James O'Neal, Indiana; Peter Burrows, New Jersey; Ida Crouch-Hazlet, Kolorado; John Spargo, New York; Nicholas Klein, Minnesota; Charles Heydrick, Pennsylvania.

Verfassung — Morris Hillquitt, New York; Mahlon Barnes, Pennsylvania; Robert Bandlow, Ohio; William Butscher, New York; H. F. Slobodin, New York; B. Berlyn, Illinois; W. E. Clark, Nebraska; W. T. Mills, Kansas; N.A. Richardson, Kalifornia.

Gewerkschafts-Bewegung — Max Hayes, Ohio; Guy E. Miller, Kalifornia; James F. Carey, Massachusetts; G. A. Hoehn, Missouri; John Collins, Illinois; Frank Sieverman, New York; Adam Nagel, Kentucky; D. A. White, Massachusetts; Jacob Hunger, Wiskonsin.

Staats- und Staatsprogramm — E. Untermann, Illinois; J. M. Work, Iowa; A. H. Floten, Kolorado; W. R. Gaylord, Wiskonsin; Seymour Stedman, Illinois; S. M. Reynolds, Indiana; Luella R. Kraybill, Kansas; Warren Atkinson, Kansas; J. J. Kelly, Massachusetts.

Mittel und Wege: J. S. Cobb, Kalifornia; C. H. Stockell, Tennessee; C. J. Lamb, Michigan; J. Miller, Kalifornia; O. Lund, Washington; John Kerrigan, Texas; H. J. Ammon, Wiskonsin; David Rubinow, New Jersey.

Die Erwählung von Eugene V. Debs zum Vorsitzer des Plattform-Ausschusses kann als Beweis dafür betrachtet werden, daß die Führerschaft desselben noch unerschüttert ist. Seine Wiederaufstellung für die Präsidentschafts-Kandidatur steht außer Frage. Als möglicher Kandidat für die Vize-Präsidentschaft wird jetzt neben Max Hayes aus Cleveland auch Ben Hanford genannt. In der Plattform dürfte besonders hervorgehoben werden, daß die Sozialistische Partei sich als die politische Organisation der Gewerkschaftler betrachte und deshalb von diesen nicht bekämpft, sondern in jeder Weise unterstützt zu werden verdiene. In Bezug auf den Krieg im Osten wird die Plattform eine Sympathie-Erklärung für Japan enthalten, daneben aber einen Ausdruck des Bedauerns wegen des mit Waffengewalt zum Austrag kommenden Streites, den zwei Völker mit einander führen, die recht wohl in Frieden mit einander leben könnten.

Heute Vormittag fand keine Konventions-Sitzung statt, da man den Ausschüssen Gelegenheit zur Besorgung ihrer Arbeiten geben muß. In der Nachmittags-Sitzung wurde mit der Entgegennahme der ersten Komiteberichte begonnen. — Für heute Abend sind die Delegaten zu einer Festlichkeit eingeladen, welche von dem „Sozialistischen Sängerbund" und der „Liedertafel Freiheit" ihnen zu Ehren in Uhlichs Halle veranstaltet wird.

Herr Barney Eckhart wurde gestern in einer zahlreich besuchten Versammlung republikanischer Wähler in der Kedzie Halle von dem Vorsitzenden eingeführt als der „ehrliche und untadelhafte Mann, unter dessen Führung es endlich gelingen wird, den sechsten Kongreßbezirk von Wm. Lorimer zu befreien". — Herr Eckhart wurde mit stürmischem Beifall begrüßt, in der Rede aber, in welcher er sich dann als Bewerber um die Kongreß-Kandidatur vorstellte, hat er Lorimer mit keinem Worte Erwähnung gethan. — Er ertheilte dem Staatsanwalt Deneen für fähige und eifrige Pflichterfüllung und Besiegung aller an ihn herangetretenen Versuchungen warmes Lob und befürwortete die Unterstützung dieses Herrn bei dessen Bewerbung um die Gouverneurs-Kandidatur der Partei. Auf seine eigene Kandidatur = Anwärterschaft übergehend sprach er hauptsächlich von der Nothwendigkeit, die Bundesregierung zu bewegen, daß sie es übernehme, den Abwasserkanal für die Binnenschiffahrt nutzbar zu machen. Chicago habe in der Erwartung, daß es sich um die Herstellung eines Tiefwasserweges zwischen dem Michigansee und dem Mississippi handle, auf die Anlegung des Kanals 15 Millionen Dollars mehr verwendet, als nöthig gewesen wäre, wenn man nur einen Schwemmkanal hätte schaffen wollen. Es sei nun endlich an der Zeit, daß Schritte gethan würden, um die Mithilfe der Regierung zur Vollendung des Werkes zu erlangen. Es liege das im Interesse des Handels sowohl wie der Industrie und des Ackerbaues. Unsere Kongreß-Abgeordneten hätten diesen Theil ihrer Aufgabe bisher in fast unerklärlicher Weise versäumt, wenn man ihn, Redner, in den Kongreß schicke, werde er die Förderung des Kanalplanes zu seiner Hauptaufgabe machen. In der Trustfrage erklärte Herr Eckhart sich zugunsten einer Regierungskontrole, welche das Publikum einestheils vor schwindelhaften Unternehmungen schützen, anderentheils den Mißbräuchen ein Ende machen würde, welche aus der Zollgesetzgebung und aus der in's Riesenhafte angewachsenen ökonomischen Macht der großen industriellen Vereinigungen hervorgegangen seien. — Was die Währungsfrage anbetrifft, so hält Redner für nothwendig, daß Maßnahmen getroffen werden, welche geeignet sind, unseren Umlaufsmitteln eine größere Elastizität zu geben, als denselben jetzt innewohnt. — Zum Schluß wies Herr Eckhart auf seine Amtsthätigkeit als Staats-Senator und als Mitglied der Abwasserbehörde sowie auf seinen Ruf als Geschäftsmann hin und gab der Ansicht Ausdruck, daß seine Mitbürger Grund hätten, Vertrauen in ihn zu setzen.

Außer Herrn Eckhart sprachen in derselben Versammlung auch noch Postmeister Coyne und Staatsanwalt Deneen. Letztgenannter setzte auseinander, welche Reformen er in der Verwaltung der Staats-Anstalten einzuführen beabsichtige, sofern er Gouverneur werden sollte. Von einem ähnlichen Programme des Herrn Lowden hätte man noch nichts gehört. Dieser begnüge sich mit der Betheuerung, daß er im Falle seiner Erwählung die Staatsverfassung sich zur Richtschnur seiner Handlungen nehmen werde.

Im Deneen'schen Hauptquartier ist die Meldung eingelaufen, daß die Lorimer-Jamieson-Maschine bei den Primärwahlen am Freitag Stimmzettel herausbringen würde, welche zwar am Kopf den Namen Deneens aufweisen, aber nicht die Namen von Delegaten, welche auf Seiten des Staatsanwaltes stehen. Man rechne darauf, durch diese List genug von Deneens Anhängern irreführen zu können, um den Erfolg der Deneen-Bewegung selbst in vielen von denjenigen Bezirken zu hintertreiben, welche sonst sich mit überwältigender Mehrheit für den Staatsanwalt erklären würden. Die Parteigänger Deneens werden sich bemühen, die falschen Stimmzettel rechtzeitig zu entdecken und vor dem Gebrauch derselben zu warnen.

In Boone und in Pike County sind gestern die Delegaten — je acht — zum republikanischen Staats-Konvent gewählt worden. Die von Pike County sind angewiesen worden, für die Wiederaufstellung des Gouverneurs Yates zu stimmen, die von Boone County haben in dieser Frage freie Hand behalten. In La Salle County, das 29 Delegaten zum Staatskonvent entsendet, fanden gestern die Primärwahlen statt. Nach dem Ergebniß derselben zu urtheilen, werden die Delegaten zum Staatskonvent keine bestimmten Anweisungen zugunsten eines oder des anderen der Gouverneurs-Kandidaten erhalten.

In Fayette County tagte gestern der demokratische County-Konvent. Die Delegaten zur Staats-Konvention (9) sind angewiesen worden, für die Indossirung der Anwärterschaft Hearsts auf die Präsidentschafts-Kandidatur zu stimmen.

Baby's Eczema.

Kopfhaut mit Borken bedeckt, welche abgekratzt, das Haar mitreißen.

Durch Cuticura geheilt.

Jetzt sechs Jahre alt, mit dickem Haar und reiner Kopfhaut. Heilung permanent.

„Mein Baby war circa sechs Wochen alt, als die Spitze ihres Kopfes sich mit dicken Schuppen bedeckte, welche sich abkratzen ließen und abfielen, wobei sie das Haar mit sich rissen. Es bildete sich stets wieder und ebenso schlimm wie zuvor. Ich versuchte mehrere Mittel und ging dann zu einem Doktor. Er sagte, es wäre Eczema, und verschrieb eine Salbe, welche nicht half. Ein Freund erzählte mir von Cuticura Seife. Ich versuchte sie und las auf dem Umschlag von der Cuticura Salbe als Mittel gegen Eczema. Ich kaufte ein Paket und wusch den Kopf des Kindes mit warmem Wasser und Cuticura Seife und kämmte sanft die Schuppen ab. Sie kehrten nicht wieder und ihr Haar wurde fein und dichter. Sie ist jetzt 1½ Jahre alt und hat keine Spur von Eczema."

Frau C. W. Burges, Granist..n Ave., Bridgeport, Conn., 21. Februar 1898:

Frau Burges schrieb am 28. Feb. 1903: „Mein Baby, welches Eczema sehr schwer auf ihrem Kopfe hatte, wie ich Ihnen früher erzählte, wurde nach dem Gebrauch der Cuticura Mittel geheilt. Sie ist jetzt 6 Jahre alt und hat dickes Haar und eine reine Kopfhaut."

Augenblickliche Hilfe und erfrischender Schlaf für von Hautausschlag gequälte Babies und Ruhe für ermüdete, abgespannte Mütter wird durch warme Bäder mit Cuticura Seife und leichte Einreibungen mit Cuticura Salbe, dem reinsten aller Emollientien, und eine der besten aller Hautkuren erreicht, wobei man in schweren Fällen kleine Dosen von Cuticura Resolvent anwendet. Dies ist die reinste, angenehmste, schnellste, permanenteste und billigste Behandlung für quälende, entstellende, juckende, brennende, blutende, borkige, schuppige und mit Pimpeln versehene Haut und Kopfhautausschläge, verbunden mit Haarverlust, von Säuglingen und Kindern wie von Erwachsenen und gelingt sicher, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte fehlschlagen.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. ☞ Bestellt "The Great Humour Cure."

Du wirst zu Hause geheilt.

ohne Zeitverlust, und mit sehr geringen Kosten durch Push-kuro—keine Untersuchungen oder gar Operation nöthig. Werden Blut und Nerven geheilt, so wird das Uebrige auch schon besser. Alle chronischen Leiden haben in unreinem Blute oder gestörter Nerventhätigkeit ihren Ursprung. Willst du freie Auskunft über Deine Krankheit, so schreibe an Dr. C. Puscheck, Chicago.

anj

Etwas unklar.

Die demokr. Primärwahlen lassen die Lage nicht deutlich erkennen.

Beide Seiten vergnügt.

Die Gegner des Mayors meinen diesen an die Wand gedrückt zu haben. — Harrison und seine Leute glauben aber, obenauf zu sein. — 78,000 Stimmen abgegeben.

Die Befürchtungen, daß es bei den demokratischen Primärwahlen gestern zu großen Unruhen kommen würde, haben sich als unbegründet erwiesen. Zwar war die Betheiligung an den Wahlen zahlreicher als je, aber es ging, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, überall recht ordnungsmäßig zu, und nur an drei oder vier Plätzen wurde zeitweilig das Einschreiten der Sicherheits-Behörde nothwendig. Es handelte sich dann um Zänkereien, oder um unbedeutende Raufereien, die ebenso gut aus irgend einem anderen Anlaß als einem politischen hätten ausbrechen können. Im vierten Stimmbezirk der 19. Ward wurde Anwalt Miles Devine, während er einige Wähler für seine Seite einzufangen versuchte, von einem Zutreiber der Gegenpartei, Namens Walter Pickett, thätlich angegriffen. Die Polizei wurde gerufen und nahm den hitzigen Pickett mit. Auf dem Stimmplatze eines anderen Bezirkes derselben Ward weigerte sich ein angesäuselter Menschenbruder, das Wahllokal zu verlassen, nachdem er seine Stimme abgegeben. Er wurde dann von der Polizei fortgeschafft. In der 21. Ward weigerten die Wahlbeamten eines Bezirkes sich, Stimmzettel entgegenzunehmen, welche die Wähler „in der Westentasche" mitbrachten. Eine Beschwerde bei der Wahlkommission hatte zur Folge, daß dieser Widerstand aufgegeben wurde. — In der 16. Ward machte in einem der Bezirke Herr Preston Harrison die betrübliche Entdeckung, daß die Stimmzettel mit der in seinem Interesse aufgestellten Delegatenliste spurlos verschwunden waren. Er beschwerte sich dieserhalb bei dem Ald. Kunz, scheint aber da nicht an den richtigen Mann gekommen zu sein, denn Kunz lachte ihm nur in's Gesicht. Auch die Wahlkommission hat Herrn Harrison nicht zu helfen vermocht, und das Ergebniß dieser und ähnlicher Machenschaften scheint zu sein, daß der Bruder des Mayors auf dem Konvent des achten Kongreßbezirkes nicht die Mehrheit der Delegaten für sich haben und auf die erhoffte Kongreß-Kandidatur verzichten müssen wird.

Was das Ergebniß der Delegatenwahlen anbetrifft, so hat sich die gestern an vorliegender Stelle gemachte Voraussagung erfüllt. Weder die Harrison-, noch die Hearst-Fraktion hat einen vollständigen Sieg davongetragen, weshalb vorläufig beide behaupten, sie seien obenauf. Von den 456 Delegaten zum Staatskonvent, welche in der Stadt Chicago gewählt worden sind, stehen angeblich 217 zu Hearst, soweit die Präsidentschafts-Kandidatur in Frage kommt. Von der Harrison-Fraktion sind 199 Delegaten gewählt worden; Ex-Mayor Hopkins hat nur 13 von seinen Leuten durchgebracht, und 27 Delegaten haben keine bestimmten Weisungen erhalten. Von den 42 Delegaten aus den Landbezirken von Cook County sind nur 11 mit bestimmten Instruktionen versehen, und zwar sollen acht für die Indossirung Hearsts stimmen, während drei gehalten sind, sich nach den Wünschen des Mayors zu richten. Die anderen 31 Herren haben freie Hand für ihr Verhalten.

In dem Nationalkonvent entsendet Cook County (mit Einrechnung des benachbarten Lake County, welches einen Theil des 10. Kongreßbezirkes bildet) 20 Delegaten. Soweit sich's beurtheilen läßt, werden hiervon zehn auf Seiten des Mayors stehen, zehn aber für Hearst eintreten. Vorläufig behaupten freilich beide Fraktionen den Sieg in je 7 Bezirken, und heute Mittag beanspruchte der Kampagneleiter der Hrn. Hearst sogar acht von den Bezirken. Soweit nach den vorliegenden Berichten die Lage sich übersehen läßt, hat die Harrison-Fraktion, wenn auch zumeist nur mit sehr kleinen Mehrheiten, im 1., 2., 5., 6. und 9. Bezirk gesiegt, während in den fünf anderen Bezirken die Hearst-Leute die Mehrheit der Delegaten errungen haben, theils aus eigener Kraft, theils infolge von Vereinigung mit sonstigen Widersachern unseres Stadtoberhauptes.

Im 9. Bezirk (Nordseite) hat der Mayor mit recht bedeutender Mehrheit gesiegt, doch fehlt auch hier nicht der Wermuthstropfen im Becher. Der Wohnbezirk, in welchem der Mayor selber wohnt, hat sich gegen ihn erklärt, was beweist, daß der Bürgermeister sehr vorsichtig gehandelt hat, indem er sich nicht um ein Mandat für die Staats-Konvention bewarb. Er meint jetzt übrigens vergnügt, daß er trotz alledem nicht mit Ex-Mayor Hopkins tauschen möchte, der zwar in seinem Wohnbezirk gesiegt hat und selber zum Delegaten gewählt worden ist, in seiner Ward (der dritten) aber, sowie in seinem Kongreßbezirk und überhaupt auf der ganzen Linie, elend in die Pfanne gehauen worden ist.

Die Gesammtzahl der bei der Wahl abgegebenen Stimmen beläuft sich auf rund 78,000. Eine genaue Zählung der Stimmen ist noch nicht erfolgt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie nach den vorliegenden Berichten über den von den einzelnen Delegaten eingenommenen Standpunkt die einzelnen Wards in Bezug auf Harrison und Hearst stehen:

	Harrison.	Hearst-Hopkins.	Zweifelhaft.
1. Ward	14	..	..
2. Ward	5	5	..
3. Ward	4	6	..
4. Ward	..	20	..
5. Ward	..	17	..
6. Ward	6	4	..
7. Ward	11	1	..
8. Ward	3	8	..
9. Ward	11	..	..
10. Ward	11	3	..
11. Ward	13	2	..
12. Ward	9	6	..
13. Ward	8	4	..
14. Ward	..	14	..
15. Ward	4	8	..
16. Ward	..	17	..
17. Ward	5	11	..
18. Ward	16	..	..
19. Ward	11	6	..
20. Ward	7	6	..
21. Ward	10	5	..
22. Ward	12	2	..
23. Ward	*14	*14	..
24. Ward	9	4	..
25. Ward	5	5	..
26. Ward	4	4	2
27. Ward	7	2	..
28. Ward	7	6	..
29. Ward	*16	*16	..
30. Ward	*18	*18	..
31. Ward	..	12	..
32. Ward	..	4	6
33. Ward	..	4	5
34. Ward	7	..	..
35. Ward	2	4	..
Zusammen	249	238	13

*) Kompromiß in Kraft. Die Delegaten sind für Hearst, aber nicht gegen Harrison.

Wie sich das Stärkeverhältniß der Fraktionen auf dem County-Konvent stellen wird, läßt sich vorderhand noch nicht sagen. Die Hearstseite beansprucht allerdings über 500 von den 932 Delegaten zu diesem Parteitag, aber nach einer anderen Aufstellung werden 480 von der Gesammtzahl auf Seiten des Mayors stehen und nur 452 demselben Opposition machen.

Sekretär Lahiff vom Parteivorstand für Cook County, der freilich zugleich des Mayors „rechter Bauer" ist, gesteht der Hearst-Fraktion nur zwei Kongreßbezirke zu und einen dritten (7.) dem Herrn Roger Sullivan. Der Sekretär der Hearst-Liga, Herr James O'Shaugnessy, kommt aber zu einem anderen Ergebniß. Derselbe rechnet auf mindestens 322 Delegaten aus Cook County für den Staatskonvent. Dazu kämen 325 Delegaten aus dem Innern des Staates, welche bereits für Hearst „instruirt" seien. 446 Delegaten seien im Staate noch zu wählen. Es könne wohl keinem Zweifel unterliegen, daß Hearst von diesen noch genug bekommen würde, um mit Sicherheit auf eine Mehrheit der Staats-Konvention zählen zu können. Von den Kongreßbezirken hier im County beansprucht Herr O'Shaugnessy alle mit Ausnahme des fünften für seine Seite, und er meint, auch im 5. würde die Hearst-Fraktion gesiegt haben, wenn es nicht um die Brutalität der unter dem Befehle des früheren Stadtschreibers Loeffler für Harrison arbeitenden „Rauhbeine" gewesen wäre, die nichts unversucht gelassen hätten, um die Anhänger Hearsts einzuschüchtern, oder an der Ausübung ihres Stimmrechtes zu verhindern.

Nach unparteiischer Berechnung werden von den 456 Delegaten, welche die Stadt Chicago zur Staatskonvention entsendet, 238 für Hearst stimmen, wenn man nämlich die 14 Delegaten der 23. Ward mitrechnet, welche sich zwar verpflichtet haben, für die Indossirung von Hearsts Präsidentschafts-Kandidatur, im Uebrigen aber so zu stimmen, wie Mayor Harrison es wünschen mag. Auch die 16 Delegaten der 29. Ward haben sich auf eine ähnliche Abmachung eingelassen. Dreizehn Delegaten nehmen eine zweifelhafte Stellung ein, oder aber es herrschen wegen Stimmengleichheit in den betreffenden Bezirken hinsichtlich ihrer Erwählung Zweifel.

Das erste Mittel das Fallsucht heilt

Nach vielen Jahren findet Herman Fry,

354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., Chicago.
266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., Chicago.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Ave.

ein positives und nachhaltiges Heilmittel.

Verkauft es unter persönlicher Garantie.

Wenn vor ein paar Monaten Herman Fry gefragt worden wäre, ob es ein Heilmittel für Epilepsie oder Fallsucht gibt, so hätte er ganz nachdrücklich mit nein geantwortet und hinzugefügt es würde auch wahrscheinlich nie eins geben.

Heute würde er sagen: „Ja, Elixir Kosine". Seit Jahren hat er Umschau nach einem Mittel gegen dieses schreckliche Leiden gehalten, aber nicht eher als bis er von Elixir Kosine, der kürzlichen Entdeckung eines bekannten Gelehrten in Washington, hörte, wurde er überzeugt, daß es ein Heilmittel gibt, welches er verkaufen, empfehlen und sogar garantiren konnte als Heilung für Fallsucht.

Dieses Mittel geht direkt auf die Wurzel des Uebels, entfernt die Ursache, verschafft schnelle Besserung und erzielt eine nachhaltige dauernde Heilung in jedem Fall, in welchem es gebraucht wird. Wenn es das nicht thut, wird Herman Fry das Geld zurückgeben. Er verkauft es mit seiner persönlichen Garantie. Elixir Kosine kostet $1.50. Postbestellungen ausgeführt.

19ap,sob*

Aus Vereinskreisen.

Vor der Chicago Turn-Gemeinde in der Nordseite-Turnhalle wird nach Erledigung der Geschäfte morgen Abend Herr Dr. Karl A. Frank einen, von Experimenten begleiteten Vortrag über „Elektrische Strahlen und Wellen" halten. Die Mitglieder sind gebeten, sich zahlreich zu dem Vortrag, der sehr interessant zu werden verspricht, einzufinden. Das Komite für geistige Bestrebungen hat denselben vorbereitet.

Der Immergrün Frauen-Verein erwählte folgende Beamte für das laufende Jahr: Margarethe Arnold, Ehrenpräsidentin; Katherine Dunker, Präs.; Anna Gonner, Vizepräs.; Minna Trowbridge, prot. Sekr.; Anna Klingner, Fin.-Sekr.; Margarethe Drinhaus, Schatzm.; Henriette Tauchert, Führerin; Katharine Reinhuber, innere Wache; Minna Günther, äußere Wache; Verwaltungsrath: Bertha Schulz, Elise Stapp, Eleonare Stade; Finanzkomite: Caroline Lang, Caroline Kretschmann, Pauline Orbach. Die feierliche Einsetzung in ihre Aemter geschah am 28. April durch die Ex-Präsidentin, Frau Margarethe Arnold. Der erst ein Jahr lang bestehende Verein zeigt sich sehr lebensfähig; die Mitgliederzahl wächst beständig. Frauen und Jungfrauen im Alter von 18 bis 50 Jahren finden Aufnahme. Der Verein zahlt $100 Sterbegeld und $4 die Woche Krankengeld. Der Beitrag ist nur gering. Versammlungen finden jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 2 Uhr Nachm., in Rühl's Halle, 541 Blue Island Ave., statt.

— Neue Schuldenbezeichnung. — „Also 10,000 Mark Schulden hast Du?" — „Ja! Hol' der Kuckuck diese Habunseligkeiten!"

Eine gegenseitige Aussprache.

Frl. Evelyn Morse.

Diese zwei Damen wurden durch den Gebrauch von Pe-ru-na von katarrhalischen Krankheiten kurirt.

Sie erzählen es sich gegenseitig.

Was sie sagen, mag Euch interessiren.

Uebersehet kein Wort.

Zuerst werden wir die Damen vorstellen. Die Dame zur Linken ist Frl. Evelyn Morse von Minneapolis, Minn. Sie wohnt 651 Adams Straße.

Frl. Mary Gray.

Die Dame zur Rechten ist Frl. Mary Gray von Ontario, Kan. Sie wohnt in Walkerville.

Frl. Morse sagt:

Ich litt nahezu drei Jahre an Magenkatarrh, welchen keine Medizin zu bessern schien, bis eine Freundin mir rieth, Peruna zu versuchen.

„Obgleich ich nicht viel davon hielt, versuchte ich es doch und fand, daß ich gleich in der ersten Woche besser war.

Ich nahm es drei Monate und es freut mich, sagen zu können, **daß ich vollständig kurirt bin und es zeigen sich keine Symptome der Wiederkehr.**

„Es freut mich, es als eine wunderbare Medizin empfehlen zu können, die alles und mehr, als von ihr behauptet wird, bewirkt."

Frl. Gray ist auch eine Freundin von Peruna. Sie betrachtet den Fall von Frl. Morse als wunderbar, und in mancher Beziehung ist er ihrer eigenen Erfahrung gleich. Sie erzählt ihre Geschichte folgendermaßen:

„Feder und Tinte können nicht beschreiben, wie viel Gutes Peruna an mir bewirkte, nachdem ich an zusammenziehenden katarrhalischen Leiden des Magens und der Eingeweide litt.

„Ich sah ein, daß die Ursache beseitigt werden müsse, und da mir Peruna von einer Freundin empfohlen wurde, die es auch gebraucht hatte, versuchte ich es.

Ich fand, daß es allen Anforderungen in meinem Falle entsprach, denn ein paar Flaschen stellten meine gute Gesundheit wieder her."

Damen in den ganzen Vereinigten Staaten sagen dasselbe über Peruna. Nicht eine von der großen Anzahl von Damen, die durch Peruna kurirt wurden, werden müde die Vorzüge von Peruna hervorzuheben oder es zu loben.

Im Freundeskreis findet Peruna seine wärmste Empfehlung. Alle Anzeigen, die je geschrieben wurden, hätten nie Peruna so populär gemacht wie es jetzt ist.

Leute werden durch Peruna von chronischen Leiden geheilt, die Aerzte und Geheimmittel nicht zu heilen vermochten. Selbstverständlich sprechen sie über ihre Heilung. Sie sprechen fortwährend darüber. Sie hören nicht auf, bis alle ihre Freunde das Mittel versucht haben.

Dies erklärt das Wachsen und die phänomenale Beliebtheit des großen Katarrhmittels, welches je von der medizinischen Wissenschaft entdeckt wurde.

Dr. Hartman, der Erfinder und Zusammensetzer von Peruna, gibt kostenfreien, vertraulichen Rath allen, die Peruna gebrauchen.

Adresse: S. B. Hartman, M. D., President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

„Gemüthsmenschen".

Drei Räuber gaben ihren Opfern einen Theil der Beute zurück.

Gelungener Hecht.

Ein Bräutigam soll seinen Freund, den er als „Best Man" in Aussicht genommen hatte, bestohlen haben. — Ihr Sündenregister. — Literarisch gebildete Einbrecher.

Zwei Banditen betraten heute zu früher Morgenstunde die Wirthschaft von Donald & Ruff, Clybourn und Ashland Ave., zwangen einen Gast, George Barr, 3658 Hamilton Ave., sowie den Schankkellner P. J. Sullivan, die Hände hoch zu halten, erleichterten Barr um $2, gaben ihm aber 25 Cents zurück, nahmen Sullivan eine Uhr und Kleingeld ab, gaben aber nach vielem Bitten ihm die Uhr, ein Andenken an einen verstorbenen Freund, wieder, plünderten den Kassenapparat um den aus etwa $30 bestehenden Inhalt, gossen mehrere „Rachenputzer" hinter die Binde und bewerkstelligten ihre Flucht. Bisher gelang es ihnen, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Von Leutnant Stephen Healy und den Detektives Hamilton und McSwiggen wurden gestern vier Männer unter der Anklage verhaftet, eine Anzahl Räubereien und Einbrüche in Chicago, New Orleans, Memphis, New York und anderen Städten verübt zu haben. Die Häftlinge wurden im County-Gefängniß eingekäfigt. Sie gaben ihre Namen als Wm. Mc-Fadden, Edward J. Mack, Wm. Mahoney und Al. Shupe an.

Hier sollen sie folgende Einbrüche, bezw. Räubereien verübt haben:

S. Kimball, Kolonialwaarenhandlung, Nr. 47 N. State Straße; $12.

Anderson Tea Company, Nr. 395 Grand Ave.; $100.

Frau E. Lowenthal, Laden, Nr. 519 W. Superior Straße; $2.

Matson Grocery Company, Nr. 495 W. Chicago Ave.; $2.

Tregg Brothers' Kolonialwaaren-Handlung, 669 W. Lake Str.; $200.

Mandel Brothers'; Uhrgehäuse und Schmucksachen.

In Guttersons Wirthschaft, Western Ave. und Lake Str., wurden zu früher Morgenstunde drei Einbrecher von zwei Straßengängern übertumpelt und verfolgt. Die Diebe feuerten mehrere Schüsse auf ihre Verfolger ab und entkamen. Sie erbeuteten $10. Einen Phonograph im Werthe von $100, den sie gleichfalls mitgehen geheißen hatten, warfen sie während der Flucht fort. Er wurde seinem Eigenthümer wieder zugestellt.

John Ford, Nr. 51 N. May Str., der angeblich auf Parole aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassen ist, beabsichtigt demnächst zu heirathen. „Best man" sollte George Harz, Nr. 387 Randolph Str., sein. Während seine Braut sich mit Harz über das Hochzeitsprogramm unterhielt, soll der Bräutigam sich nach der Wohnung des in Aussicht Genommenen für jenen Ehrenposten begeben, sie erbrochen und Schmucksachen im Werthe von $200 gestohlen haben. Harz erwirkte gestern die Verhaftung des Bräutigams. Die Braut wurde hysterisch.

Der Motorlenker einer W. 18. Str.-Trolleycar und der Greifwagenführer eines S. Halsted Str.-Kabelbahnzuges geriethen gestern Abend an 18. und S. Halsted Str. über das Wegerecht in Streitigkeiten. Das Wortgefecht währte eine halbe Stunde, bis die entrüsteten Passagiere sich in's Mittel legten und den Motorlenker zwangen, dem Greifwagenführer freie Bahn zu geben.

Von einer großen Frau wurde gestern Abend ein etwa drei Wochen altes Kind vor die Thürschwelle der Wohnung der Frau M. E. Moffitt, Nr. 403 Ontario Str., niedergelegt. Die Frau zog dann die Klingel und verschwand im Dunkel der Nacht. Das ausgesetzte Würmchen, welches ein Kleid von feinem Stoffe und feines Linnen trug, war in einen alten Rock gewickelt. Es wird einem Findelhause überwiesen werden. Da erst vor einigen Tagen ein Kind vor der Wohnung von Hubbard Carpenter, Nr. 105 Lincoln Park Boulevard, und angeblich gleichfalls von einer großen Frau, ausgesetzt wurde, so glaubt die Polizei, daß das Weib das Aussetzen von Kindern gewerbsmäßig betreibt.

Die 67jährige Catharine Mush verließ aus freien Stücken das Armenhaus zu Dunning, in dem sie Aufnahme gefunden hatte. Gestern sprach sie in der Bezirkswache an Chicago Ave. vor und verlangte, unterstützt zu werden. Sie habe im Armenhause hungern müssen. Jetzt aber wisse sie nicht, wo sie ihr Haupt zur Ruhe niederlegen solle. Sie wurde heute nach Dunning zurückgeschickt.

Frank P. Adams, Nr. 5426 South Park Ave., meldete der Polizei, daß gestern Nachmittag, während seine Schwestern sich mit mehreren Freundinnen in der Bibliothek unterhielten, Einbrecher aus anderen Zimmern drei Manuscripte von Theaterstücken und Schmucksachen im Werthe von etwa $1800 stahlen und mit ihrer Beute entkamen. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Polizist verunglückt.

Beim Abspringen von einer Nachtcar der Madison Str.-Linie an Rockwell Str. glitt heute früh Polizist John Cunningham von der Bezirkswache an Warren Ave. aus und fiel unter die Räder, von denen sein rechter Knöchel zermalmt wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte befürchten, daß der Fuß amputirt werden muß.

— Ein Kunstkenner. — Die Kerle spielen janz falsch! — Du bist wohl Musikkenner? — Ochse, ick hab' mit mein' Leierkasten drei Jahr Musik studirt!

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Geschlossen.
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Secret Service".
Garrick. — „An English Daisy".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Alvin Joslin".
Cleveland. — Vaudeville.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Das Fremdenbuch auf Capri.

Von Hanns Heinz Ewers.

Die schöne Insel Capri ist deutsch. Morganos berühmtes Kaffeehaus führt den Namen „Zum Kater Hiddigeigei," ein anderes Café heißt „Pilsener Urquell". Wir finden eine „Käsekneipe zum bunten Vogel", eine Weinstube „Gaudeamus", eine andere „Zum alten Fritz", ein Malutensiliengeschäft „Zum Trompeter von Säckingen." Wir sehen Tafeln: „Dieser schöne Bauplatz ist billig zu verkaufen"; sogar das vertraute „Eintritt verboten" ist leider von Jahr zu Jahr häufiger zu bemerken. Die besseren Capresen senden ihre Kinder auf die deutsche oder die internationale Schule nach Neapel, die beide gleich vorzüglich sind; kurz, man kann, wenn man will, monatelang auf Capri wohnen, ohne ein Wörtchen italienisch zu lernen.

Aber wir Deutschen sind ehrgeizig! Wir sind wie besessen auf fremde Sprachen und prunken gern mit unseren Kenntnissen, auch wenn sie nur aus vier Worten bestehen. Und da wir unsere Weisheit hier sonst schwer anbringen können, so schreiben wir sie wenigstens zum Ergötzen und Nutzen späterer Geschlechter in das dickleibige Fremdenbuch des berühmten „Katers".

Monf. Dubois, Paris und Mr. E. F. G. Matton, London, heißen genau so in Italien, wie sie in Frankreich und England geheißen haben. Was aber ist aus Herrn Ferdinand Müller, Dresden, Johannesbrücke, 4, 2. Stock, geworden? Er hat sich seit acht Tagen völlig verändert, er heißt jetzt: „Signor Ferdinando Müller, Germania, Dresda, in Sassonia, Via Johannes 4, Secondo Piano".

Schade, daß er sich statt des biederen „Müller" nicht noch einen Magnaio oder Molinaro zugelegt hat! Sonst ist Herr Müller übrigens konsequent, er verwälscht von oben bis unten, während die meisten anderen nur bei dem einen oder anderen Worte ein wenig wälschen. Sie machen vermuthlich eine Tugend aus der Noth; ihre italienischen Kenntnisse sind eben nicht so hervorragende wie die des Ferdinando aus Dresda in Sassonia!

Daß der Deutsche statt Deutschland „Germania" schreibt, will ist ihm nicht vorwerfen. Germania hat Bürgerrecht bei uns. Böse ist aber, wenn Herr Regierungsrath Meier schreibt: Wiesbaden, Allemagne, und geradezu unerhört ist es, wenn Referendar Schulze sich einzeichnet: Hamburgo, Allemannia! — Fremd muß eben auf alle Fälle geschrieben werden und so entstehen dann die unglaublichsten Bildungen, die den verehrten Schreibern jedenfalls recht italienisch klingen, wie Berolino (statt Berlino), Bavaria (statt Baviera), Vindibona (statt Vienna) u. s. w. Rührend ist zum Beispiel Herr Ludwig Z., der sich als Stadtrath der Stadt Vienna, Austrichen, einschreibt, oder der Herr Dott. August S., prof nell universita di Breslavia! — Aus dem Herrn wird ein Signor, aus Zürich Zurigo, aus Nürnberg Norinbergo, aus Preußen, Prussia, aus Schlesien Silesia u. s. w. — Wenn's aber mit dem Italienisch gar nicht geht, so will man doch zeigen, daß man in der Pension Französisch gelernt hat, eine Kölnerin schreibt: Mademoiselle Anna We Cologne s. Rhin, eine Münchnerin Madame la Baronne de .... berg, Munich. Daß der Maler in Italien sofort zum „Pittore" wird, ist da nicht weiter zu verwundern, so wenig wie, daß der Herr Amtsrichter hier sich „Pretore" und der Herr Hauptmann „Capitano" nennt. Die Gräfin tritt selbstverständlich nur als Contessa oder Comtesse auf; was soll man aber dazu sagen, wenn sich eine deutsche Bundesfürstin einschreibt als: „La Grande Duchesse d' ....bourg".

Leben wir denn noch in den Zeiten des Rheinbundes? Wäre etwas Aehnliches je bei einer französischen oder englischen Herzogin denkbar? — Aber wenn das am allerhöchst grünen Holze geschieht, kann man's da gewöhnlichen Sterblichen übelnehmen, wenn sie solch hohem Beispiel folgen? — Nun ist zu verstehen, warum sich der Marinearzt P. „Dottore" bezeichnet und sein Schiff „Piroscapo Fürst Bismarck" nennt. Wir begreifen, warum Herr August L. die Stätte seiner Thätigkeit „German East Afrika" nennt, das ist doch ungleich vornehmer als „Deutsch-Ostafrika"! Und wir verzeihen Herrn Anton v. Werner, der gern seine berühmten Freundschaften in gutes Licht stellt, wenn er sich bescheiden „Amico del J. V. v. Scheffel" nennt.

Natürlich hat der Deutsche, wenn er bis Capri gekommen ist, die deutschen Tag- und Monatsnamen längst vergessen! Er schreibt mit Vorliebe Marzo, Jannario (statt Gennaio), oder Domenica (Sonntag), Lunedi (Montag) u. s. w. Seinen Christbaum behält er zwar bei, aber das Weihnachtsfest wird ihm zum „Natale". Sendet er zu Weihnachten seinen lieben Bekannten und Verwandten ein Christgeschenk, so läßt er die Sendung „Via Gotthardo" oder „Via Brennero" gehen.

Charakteristisch ist übrigens die Thatsache, daß die Vorliebe für die welschen Brocken im Süden des deutschen Vaterlandes ganz erheblich stärker ist als im Norden. Nicht ein einziges Mal habe ich in den Fremdenbüchern des Katers „Oesterreich" gefunden, immer Austria oder Antriche. Auch wimmelt es von Vienna und Monaco, während das gute Berlin im allgemeinen doch seinen Namen behielt. Am wenigsten scheint den Rheinländern und Westfalen der welsche Flitterkram der „O" und „A" Spaß zu machen, sie verzichten sogar auf die hohe Ehre, sich Signor zu nennen. Eine Ausnahme macht da nur der Kölner Männergesangverein, der sich als „Societa corale maschile di Colonia" einschreibt. Ob er mit diesem Titel noch besser singt?"

— Zurückgegeben. — Tourist (zur Farmerfrau, die die Schweine füttert): „Guten Tag, Schweinemutterchen!" — Frau: „Guten Tag, mein Sohn!"

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt

und 25 Cents nach Cleveland, O., und zurück, via der Nickel Plate-Eisenbahn, am 16., 17. und 18. Mai. Tickets giltig für Hinfahrt am Verkaufstage und für Rückfahrt bis einschließlich 10. Juni, wenn deponirt.

Drei tägliche durchfahrende Expreß-Züge mit Vestibuled Schlafwaggon nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Chicago. Telephon: Central 2057. ap9—mi14,sa,di

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Wer Farmarbeiter braucht, melde sich bei John mick, 37 Cleaver Str. 3mailwX

Verlangt: Junger Mann für Haus- und Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute Schuhmacher an Reparaturen.— O. & G. Shoe Store, 144 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, Deutscher, für Saloonarbeit. Muß beste Referenzen haben. Kein anderer braucht vorzusprechen. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. Nr. 30 Gault Court, Top Flat, Front.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. $6 und Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Painters. Martin & Hallman, 45 N. State Str.

Verlangt: Bushelman. Stetiger Platz. Yondorf Bros., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer für gangbare Artikel. $10 per Tag bei 50 Prozent. Walzer, 321 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für allgemeine Arbeit und ein Junge, ungefähr 15 Jahre alt, in einer Gaslampenfabrik. 21 Ost Lake Str.

Verlangt: Ein Porter. 85 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für etablirte Flaschenbier-Route, einer mit Erfahrung bevorzugt. [illegible] Bros. Brewing Co., 101—109 Webster Ave.

Verlangt: Messing-Finishers. Zwei Fox und Speed Lathe Arbeiter. Jno Miller, 348 bis 352 Franklin Str.

Verlangt: Guter Porter. Nur einer mit Empfehlungen. 2400 Wentworth Ave. dmi

Verlangt: Bäcker. Stetiger Platz. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge als Porter. Nachzufragen 339 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Porter. 64 South Desplaines Str.

Verlangt: Schneider, ein junger tüchtiger Arbeiter. Stetiger Platz. Ebble, 2204 Indiana Ave.

Verlangt: Barbier. 1153 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke zu arbeiten; etwas Erfahrung gewünscht. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 105 Lincoln Ave., Ecke Center Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 447 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit im Boardinghouse. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Junge an Cakes, oder einer der die Cake-Bäckerei erlernen will. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot und Biscuits. Tagarbeit. 730 Southport Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 178 W. Van Buren Str.

Verlangt: Anstreicher und Tapezierer. 1912 N. Troy Str.

Verlangt: Ein guter Porter für einen Saloon; muß Bier anstechen können, seine Arbeit verstehen und gute Empfehlungen haben. Stetiger Platz für den richtigen Mann. Russina, 173 Ost Washington Str.

Verlangt: Brotbäcker, zweite und dritte Hand.— 454 W. 63. Str.

Verlangt: Porter: Nordwest-Ecke Orleans und Michigan Str. dimi

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Zwei Kellner unter guten Konditionen; nur tüchtige und ledige Leute sollen sich melden. — Cafe Lieberman, 211 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Squeezer an Messing-Castings. The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str.

Verlangt: Praktischer Bäcker, als Superintendent einer Bäckerei vorzustehen. Fr. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Blacksmith. 141 Hastings Str., nahe Laflin.

Verlangt: Alleinstehender älterer Mann, in Meatmarket zu helfen. Gutes Heim. 993 W. 22. Str.

Verlangt: 100 Kohlengräber für Illinois. Fahrgeld vorgestreckt. Heute vorzusprechen. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre alt, im Restaurant zu arbeiten. Henricis, 175 Adams Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 149 E. Division Str. f

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, muß an Brot mithelfen, Tagarbeit. 1298 Armitage Ave.

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 69 La Salle Ave. dimido

Verlangt: Schuhmacher. 1600 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, der seine Arbeit versteht. Stetiger Platz. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Tinner, welcher sich auch im Store nützlich machen kann. 893 W. North Ave.

Verlangt: Janitor-Gehilfe, lediger Mann, für Flat-Gebäude. 290 LaSalle Ave.

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: Agenten, deutsche, polnische, böhmische, die Waaren verkaufen können. Guter Verdienst. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Straße. 30ap,1w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 27ap,1w

Verlangt: Junge für Bäckerei, mit Erfahrung vorgezogen. 1335 W. Lake Straße. modi

Verlangt: 1 Carpet Renovator und Leger, 1 Polsterer. Haerleus, 3151 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Liqueur-Verkäufer, Stadt und Land. Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. modimi

Verlangt: Guter Porter, der mit Pferden umgehen kann. L. Schaefer, Elston Ave. und Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Ein guter starker Junge, welcher schon an Cakes gearbeitet hat. Guter Lohn. Zu erfragen 2707 Wentworth Ave., Louis Gerner. modi

Verlangt: Erster und zweiter Bäcker an Brot und Rolls sowie Pastry. Den ganzen Tag nachzufragen bei Heusner Baking Co., State und Quincy Str. 2mal,1w

Verlangt: Guter Klempner-Helfer. Creamery Supply Mfg. Co., 118 Michigan Str. modi

Verlangt: Barbier, deutscher Mann, guter Platz. 4903 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Pfeifen-Orgel-Bauer. Beständige Stellungen in allen Abtheilungen unserer Pipe-Organ-Fabrik werden jetzt für tüchtige Leute offerirt. — Lyon & Healy, Randolph Str. und Ogden Ave., Chicago. modi

Verlangt: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder als Janitor für ein Flat-Gebäude. Zu erfragen Zimmer Nr. 411, Chicago Opera House Block, Ecke Washington und Clark Str., Morgens von 10 bis 1 Uhr. modi

Verlangt: Eine kleine Fabrik in Milwaukee sucht einen deutschen Bürstenbinder. The Wm. Wilkens Co., 141 Lake Str., Chicago. somdimi

Verlangt: Porter im Saloon. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, der etwas vom Anstreichen versteht. 610 Evanston Ave., 1. Flat.

Verlangt: Netter kleiner Junge. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Buffers, nur erfahrene Leute brauchen vorzusprechen. R. Williamson & Co., 452 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,dido,sa*

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

Verlangt: Herr oder Dame, Orders auf einen gutgehenden Artikel zu nehmen. Gute Kommission.— Adr.: F. 456 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle, 2 Jahre im Lande, spricht ziemlich englisch, Stadt oder Land. Adr.: F. 474 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle, 11 Monate im Lande. 2621 Princeton Ave.

Gesucht: Tüchtiger junger Schneider sucht Arbeit 303 Jackson Boulevard, Top Flat.

Gesucht: Bartender, 42, sucht Stellung, auch nach außerhalb. Beste Empfehlungen. Adr.: F. 473 Abendpost. dimido

Gesucht: Eingewanderter Weinküfer sucht Beschäftigung. Hat gute Empfehlungen. Kirsch, Nr. 5 Connor Str.

Gesucht: Ehrlicher, geweckter junger Mann sucht Stelle, willens, irgend eine leichte Arbeit zu besorgen. Adr.: F. 480 Abendpost. dmdo

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Beschäftigung. Adr.: F. 439 Abendpost. dmi

Gesucht: Koch erster Klasse sucht stetigen City-Platz. Adr.: F. 436 Abendpost.

Gesucht: Junger Schlosser, 20 Jahre alt, in Deutschland ausgelernt, sucht Arbeit. Georg Tontsch, 95 Rees Str.

Gesucht: Barkeeper sucht Arbeit, Stadt oder Land. Scheut keine Arbeit. 114 N. Clark Str., Seifort.

Gesucht: Russe, 33, ledig, deutsch, englisch, russisch, polnisch, französisch in Wort und Schrift beherrschend, sucht Stellung in St. Louis. Adr.: F. 486 Abendpost. dido

Gesucht: Junger Bäcker, noch nicht lange im Lande, sucht Stellung. Adr.: F. 430 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der im Oelfarbenwaaren-Geschäft gearbeitet hat und gut anstreichen kann, sucht Stelle. Adr.: Nußbaum, 148 Canalport Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 666 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung als Bartender. Beste langjährige Zeugnisse. Guter Mischer. Adr.: F. 421 Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr.: Munz, 2974 Vernon Ave., Flat 3.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Beste Empfehlungen. Kern, 608 Fulton Str., Phone Ogden 714.

Gesucht: Blacksmith, versteht alle Arten Wagenarbeit sucht Arbeit; Stadt oder Land. Adr.: F 403, Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Mann, 36 Jahre alt, frischeingewandert, bewandert in Gärtnerei, sucht dauernde Beschäftigung. 934 Lill Ave.

Gesucht: Gut verwendbarer, intelligenter Deutscher, frischeingewandert, sucht dauernde Beschäftigung. 934 Lill Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter oder um Pferde zu besorgen, auch sonstige Hausarbeit. 112 Perry Str.

Gesucht: Anständiger deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 924 Clybourn Ave., Loibl.

Gesucht: Junge, 17 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 1286 N. Marshfield Ave., Ristitz.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen suchen Stellen, um die Bäckerei zu erlernen. 112 Perry Str.

Gesucht: Erfahrener Gärtner sucht Stellung. — Anthony Ceoban, 29 Churchill Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Porter, der auch Bar tenden kann, sucht Stelle. A. Schlaudt, 204 Indiana Str.

Gesucht: Ehrlicher deutscher Mann, 42 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. Anton Eistner, 389 Cleveland Ave.

Gesucht: Mann, 30 Jahre, spricht deutsch und englisch, sucht stetige Stelle; fürchtet sich vor keiner Arbeit, kann Bürgschaft stellen, gut mit Pferden bewandert. 473 N. Park Ave., F. R.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stelle, noch nicht lange im Lande. Geht auch als Carpenter-Helfer. J. Hilger, 42 Gardner Str.

Gesucht: Müller, guter Steinschärfer, sucht Stellung. Adolph Jaehrling, 34 Concord Place.

Gesucht: Lediger Deutscher mit Erfahrung im Butcher-Geschäft, sucht Stellung, um das Fleischschneiden zu erlernen. Thut auch andere Arbeit.— B. Peters, 4349 Armour Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, welcher Bar tenden kann und Porterarbeit versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: F 437, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, zweite Hand an Cakes, sucht Arbeit. Adr.: Junker, 32 W. Madison Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:
50 Verkäuferinnen
für unseren
Feuer-Verkauf.
E. Heidhues,
Ecke North Ave.
und Halsted Straße. modi

Verlangt: Gute Skirt- und Waistmacherinnen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Näherin. 763 N. Talman Ave., 2. Fl.

Verlangt: Handmädchen an Sack-Röcken; auch Aermel-Fitters. Sylvander, 293 Dayton Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Maschinenarbeit, Taschen, Seams und Stitches zu nähen. 447 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Jackets. 910 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. — 295 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. 220 W. Division Str., Thaisen. 3ma,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Ave. dimi

Verlangt: Kleidermacherin und Mädchen, welches gründlich Kleidermachen erlernen will. 797 Southport Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Shop. 3326 Wabash Ave. modi

Verlangt: Junges gewandtes Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave. modi

Verlangt: Ein kleines Mädchen von 14 oder 15 Jahren, das ein gutes Heim wünscht, für Dreßmaking Parlor. 310 Evanston Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Hausreinigung. 1473 Wellington Ave., Parterre.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 1473 Wellington Ave., Parterre.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1108 E. Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 5747 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit. Zu erfragen 190 Clybourn Place. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 194 Center Str. Manzbach.

W. Fillert, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Selbstständiges junges Mädchen für kleinen Haushalt von 2 Personen, 5 Zimmer. $4.50. Auch ein intelligentes Mädchen als Verkäuferin in Blumenladen. Lautenschlager, 2059 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau, die waschen und kochen kann, für kleine Familie. 5240 Calumet Ave.

Verlangt: Waschfrau. 18 Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4534 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinigen. 688 Ost 48. Str., zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen bei gutem Lohn. — Hausreinigung vorüber. 1311 Oakdale Ave., westlich von Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für kleine Familie. Muß etwas englisch sprechen. Empfehlungen. 417 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung vorüber. 309 Bissell Str.

Verlangt: Köchin in Privatfamilie. Referenzen. 3358 South Park Ave.

Verlangt: Haushälterin, nur eine die ein gutes Heim zu schätzen weiß, außerhalb der Stadt. Adr. mit Angabe des Alters und Verhältnisse: F. 417 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in einem Boardinghause außerhalb der Stadt. Zur Familie gehörig und guter Lohn. Kein Saloon. Vorzusprechen Dienstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr bei Judson, 155 Ost Erie Str.

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Wittwe, 25 bis 30 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit, bei Mann mit 2 Kindern, Mädchen 5 und 7 Jahre alt. 38 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin. 186 S. Clark Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen können. Lohn $5. 256 Loomis Str., 7. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, nett und reinlich, für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinmachen. $5—$6. 3243 Malden Str. Telephone Graceland 1974. dimi

Verlangt: Kindermädchen. 322 Roscoe Boul.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 34 Fowler Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Gute Köchin; muß bei der Wäsche helfen; kleine Familie; guter Lohn. 4511 Grand Boul.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; keine Sonntagsarbeit. Lindner, 91 Racine Ave.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwascher und Hausmädchen. Chicago Emp. Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. Branch: 3453 Indiana Ave. — Mrs. Lucas, Eigenthümerin. Tel.: Main 582.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; eine die alles versteht. 3556 63. Str., Chicago Lawn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5452 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 676 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 251 W. Division Str., Brooks.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und im Bäckerei-Store zu helfen. 953 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4284 LaSalle Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für Küchenarbeit im Restaurant; guter Lohn und Zimmer. — 387 Wells Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe im Store. 205 Wells Str. dmdo

Verlangt: Mädchen, 10 bis 12 Jahre alt, um Kind aufzupassen. 102 Dearborn Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin für ältlichen Herrn; Norddeutsche vorgezogen. 1579 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen im Dinning Room zu helfen; muß englisch sprechen. 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. Zu Hause schlafen. 591 Southport Ave.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3423 Halsted Str., deutsche Vermittlungs-Agentur.

Verlangt: Gute Köchin. Keine Wäsche. 67 Lake View Ave., Ecke Arlington Pl. dimi

Verlangt: Zimmermädchen, muß nähen können. — 67 Lake View Ave., Ecke Arlington Place. dmi

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag von zwei bis fünf Uhr. — 117 Park Ave., nahe Wood Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 642 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen; Familie von 3. 803 Pine Grove Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau um auf ein Kind aufzupassen, eine die mehr auf ein gutes Heim wie hohen Lohn sieht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 143 Oak Str., hinten, Löwes.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Nachzufragen 6:30 Abends. 254 W. Polk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 605 Noble Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 537 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 576 Belleplaine Ave., Ecke Sawyer Ave. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Plauder, 478 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 535 28. Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Dauernde Stellung. 422 Center Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke, 1002 Belmont Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Gute Köchin sofort. Kretschmer, 631 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches lutherisches Mädchen zur Stütze der Hausfrau; gutes Heim. Nachzufragen 5917 Cedar Str., Austin. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn 1141 W. North Ave. modi

Verlangt: Haushälterin für nach Wiskonsin zu gehen; guter Lohn gesichert. Adr.: S. B. 83 Abendpost. modi

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, irgend einer Nationalität; ebenfalls Köchinnen, Laundresses, zweite Mädchen, Zimmermädchen, Speisezimmer-Mädchen und Küchen-Mädchen. 5103 Wentworth Ave. Weibliches Arbeitsnachweisbureau. 22ap,2woX

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Sovki, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen für die feinsten Familien, höchster Lohn. Frl. Helms, 3310 Michigan Ave. 11ap,momisa,1mt

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen um in einem Bäckerladen zu arbeiten. Adr.: 201 West Chicago Ave., Oak Park. somodi

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. 19 Rose Str., Hinterhaus.

Gesucht: Dame, Ende der 30er, wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie, bei gutem Lohn. 107 Mohawk Str., 1. Floor. dimi

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stellung bei deutscher Familie, für verschiedene Arbeit. 5036 Aberdeen Str. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau, in gesetztem Alter, tüchtig in Allem, erfahren und sparsam, sucht eine passende Stelle als Haushälterin; eignet sich auch für Geschäft. Adr.: F. 469 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende, arbeitsame Frau ohne Anhang, in mittleren Jahren, sucht Stelle als selbstständige Haushälterin bei gutem Lohn; auch willens, wenn Reise vergütet, nach auswärts. Entfernung kein Hinderniß. Adr.: F. 470 Abendpost.

Gesucht: Achtbare ältliche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten Herrn in guten Verhältnissen. 1127 N. Halsted Str., nahe Lincoln Av.

Gesucht: Gute Business-Lunch-Köchin sucht Stelle. Sonntagsarbeit. Adr.: F. 471 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Südseite. 4843 Justine Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 372 Garfield Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: F 481 Abendpost.

Gesucht: Frau, vorzügliche Köchin, im Nähen erfahren, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten nach auswärts. Zu erfragen: Mrs. Crispin, 587 N. Clark Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle über Tag, irgend welche Arbeit. 151 E. Division Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches älteres Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 45 Hein Place. Doerner.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; wird waschen und bügeln. 335 Austin Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen aus Nürnberg wünscht eine Stelle als Kindermädchen oder für zweite Arbeit. Zu erfragen 417 S. Troy Str. oder No. 1 City Hall bei Mr. Hester. mdi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Rath, 23 Rees Str. mdimi

Gesucht: Ein gutes Mädchen wünscht Stelle als zweites Mädchen in besserer Familie. 3407 Wallace Str., 2. Flat, hinten. mdi

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin. Osdoba, 88 Dearborn Ave. modi

Gesucht: Wäsche und Strümpfe zum Ausbessern. 383½ Ost 43. Str., 2. Flat. somodi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion!
Groceries! Groceries!
Mittwoch, den 4. Mai, präzis 11 Uhr Vorm. $2000 werth hiesige und import. Groceries werden auf öffentlicher Auktion verkauft in Partien an Händler, Mittwoch, den 4. Mai, präzis 11 Uhr Vorm. 329 W. Harrison Str. modi

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18ap,X*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocerys, Butchers, Millinerys, Dry Goods u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Kleiner Furnace. Mrs. Mowitz, 64 Washburne Ave. dimido

Zu verkaufen: 2 Stühle Barber Fixtures. 50 N. Clark Str., Zimmer 3.

Zu verkaufen: Eine noch neue Soda-Fountain.— 730 Southport Ave.

Muß verkaufen: Elegante Meatmarket-Einrichtung, sowie vollständige Grocery-Einrichtung, verkaufe einzeln. 329 W. Harrison Str. modi

Zu verkaufen: Schatten- und Zierbäume. Beck, 618 Diversey Boulevard. Telephon: Graceland 1874. modimi

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Echt nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Neue Möbel zu Schleuderpreisen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; Couches, $4.95, werth $7; Dressers, $8.98, regulärer Preis $13; Sideboard, $9.98, werth $15; Chiffoniers, $4.75, werth $7; Parlortisch, Platte 25 bei 25, $1.48, werth $3.00; sowie Kochöfen, Teppiche und andere Sachen zu denselben niedrigen Preisen. — North Ave. Furniture Comp., 194 Ost North Ave. 4ap,1mX

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines hübsch möblirten 12-Zimmer Hauses. Die Möbel sind erst seit 90 Tagen in Gebrauch, so gut wie neu. Zu mäßigen Preisen verkauft. Verkaufe einzeln oder zusammen als Bargain. Sofort zu erfragen am Tage oder Abends, 3528 Forest Ave. 5ap,1mo,didoson

Zu verkaufen: Billig, eiserne Bettstelle, Ofen und Teppiche, sehr billig. Nachzufragen Dienstag Abend. 260 Fremont Str.

Zu verkaufen: Alter Kochofen, billig. 570 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Wegen Fortzugs, sämmtliche Möbel und Hausgeräthe. Vorzusprechen zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends. 2356 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Küchen- sowie Parlorofen; fast neu; Umzugshalber billig. 291 Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Musik-Box, feinste Cabinet-Arbeit, 4 Kämme, 106 Zähne, beinahe neu, ferner einige Möbel, wegen Abreise, billig. 302 Racine Ave., Parterre.

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni-Gehäuse Piano, so gut wie neu; sehr billig sofort für Baar. Zu erfragen am Tage oder Abends in 3528 Forest Avenue. 5ap,didoson,1m

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 427 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Nur $110 für feines Gabler Upright; $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 2mai,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig. Gutes Deliverypferd, Topwagen, 2 Geschirre. Verkaufe einzeln. 329 W. Harrison Str. modi

Verkaufe schweres Pferd, Doppelgeschirr, leichtes Pferd mit Buggy, billig. 155 E. Belmont Ave., Stall.

Zu verkaufen: $35 kaufen leichtes Pferd und Geschirr. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, sowie Sandwagen. 803 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir sind jetzt in unseren neuen Räumlichkeiten, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. installirt und laden das Publikum ein, das große Lager von neuen und gebrauchten Safes zu besichtigen. Wir bezahlen die höchsten Preise für gebrauchte Safes. — Sabath Safe Co. 24feb,tX,3mo

Dachdecker &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach? Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Straße, verkauft Euch seine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 7ap,dosadi,1m

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Plan und Spezifikation, an Wabansia, Armitage und Wood. Finder bekommt Belohnung. 1162 N. Lincoln Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Süd Halsted Straße. 2ap,sodomi,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Milchroute in Westseite-Vorstadt, ca. 8—9 Kannen. Adr.: F. 485 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 326 29. Str.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, billig, gute Gelegenheit für guten Bäcker. Keine Konkurrenz. 790 37. Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, billig, alter Stand, gute Gelegenheit für junge Anfänger. 336 Blue Island Ave. dimi

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, feine geldbringende Ecke, sehr billig. Wegen Näherem: Lorenz, City Brewing Co., N. Hoyne Ave. und Rice Str.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; 5 Wohnzimmer; alter Platz. 387 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Milchroute, 5 oder 6 Kannen. Nachzufragen: Michelsen, 62 Tell Place.

Zu verkaufen: Mehl und Futtergeschäft, Kohlen, Holz und Expressing. Muß sofort verkauft werden. 893 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in Vorstadt, mit zwei Wagen und Oefen; Miethe nur $12 den Monat; Preis $1250; anderes Geschäfts-Unternehmen die Ursache. Adr.: P 800 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Hotel wegen Krankheit des Eigenthümers. Gute Gelegenheit für Schweizer oder Süddeutschen. Lease 5 Jahre. Offerten unter A. P. 237 Abendpost. 29ap,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in Real Estate und Business Exchange. Sikorra, 7 S. Halsted Str. somodi

Theilhaber gesucht: Partner für Saloon, gute Gelegenheit in's Geschäft zu gehen. Adr.: F. 468 Abendpost. somodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, mit Gas, Bad und Stall. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Große helle Schneider-Werkstatt, mit Betriebskraft. 44 bei 48. Nachzufragen 355 W. Ohio Str., 2. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. Deutsche Kost. $4.25 die Woche. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mdimi

Zu vermiethen: Feine einzelne möblirte Zimmer für Herren. 17 Loomis, nahe Madison Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Separates Zimmer bei alleinstehender Dame. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. ddia

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit Beköstigung an einen anständigen Herrn an der Nordseite; gute Carverbindungen. A P 170, Abendpost.

Verlangt: Frau wünscht ordentlichen, mitteljährigen Mann in Board. X. A. 5, Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 290 Bissell Str.

Zu vermiethen: Zimmer für 2 Männer. 17 Raymond, nahe Robey Court und Milwaukee Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer in Familie, von einem Herrn. Adr.: F. 406, Abendpost. mod

Ein 2½ Jahre altes Mädchen in Board zu geben. Nur Leute brauchen nachzufragen, die keine oder wenige Kinder haben. 720 Loomis Str., 1. Flat.

Verlangt: Zimmer und Beköstigung für Mann mit 12jährigem Mädchen, Nordseite. Adr.: 51 Burling Str.

Zu miethen gesucht: Aelterer, reinlicher, solider Mann wünscht für längere Zeit Zimmer und Kost bei alleinstehender Frau, südlich von 40. Str. Offerten unter K. 93, 105 Wells Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mz,X

Bin umgezogen von 145 LaSalle Str nach dem Stock Exchange Gebäude, 108 LaSalle Str., Zimmer 1027, 28, 20 und 1030. Nicholas Prussing. sadi

Bekanntmachung. Wo ist Franciska Steckly? Um Auskunft bittet Fred Bechler, 5132 Bishop Str.

Gardinen gereinigt bei Hand, wie neu. 45c das Paar. Mrs. Wille, 2056 Emerald Ave.

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn. — Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking Pinking, Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 693. 9ap,1mo,sadido

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Nettes, gesittetes Mädchen, 27, arbeitsam, liebenswürdig, $1100 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, soliden Herrn, zwecks Heirath zu machen. Adr.: F. 404 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Mann in mittleren Jahren, $2500, sucht Bekanntschaft eines von draußen eingewanderten katholischen Mädchens, nicht unter 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Adr.: P. 802 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,dido,alj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,[illegible]

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fs*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap,1mtX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 18, Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1006 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen. Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14oktX*1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19l,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Virginia Farmen. Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Mohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,dido,1mo

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3mz,dosadi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9aug,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, hohes Basement und Bodenraum, Sewer, Wasser und Gas im Haus. Preis $1350, nahe Elston, Belmont und California Ave. Car-Linie. Adressirt F. 458 Abendpost.

..Zu verkaufen: 6 Zimmer Brickhaus, $1300, $100 Baar, Rest monatlich. 3252 Oakley Ave. Eigenthümer 3400 Western Ave.

Nordseite.

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen unbezahltes Grundeigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends von 7:30 bis 9 Uhr offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,1mo,dido,1mo

Zu verkaufen: Grundeigenthum an Beethoven Place, nahe Wells Str., in gutem Zustande, billig. Adr.: F. 450 Abendpost.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, 2stöckiges Framehaus mit Brick-Fundament; ferner Cottages und 2 Lotten, 50 bei 165, passend für Kontraktoren; alles nahe der N. W.-Hochbahnstation. Chas. J. Rasoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland.

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Laßt uns wissen, wann Sie gezeigt haben wollen. [illegible] Kaegi & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4043 Central. 4ap,1mo*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot, mit gutgehendem Saloon, alter Platz. 5240 S. Halsted Str. didoson

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit wenig Geld. Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16ep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Erste und zweite Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Zimmer 1614, Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13fb*X

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft oder vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

—Quinlan & Tyson— Nachfolger von Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Straße. Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 3ap,1Xmo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern bezahlt, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 1apr,1mo,tX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blvd., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 30mi,X*

Zu verleihen: $1000 auf erste Mortgage zu 5 Prozent. Keine Kommission. John Hoerrle, 3232 E. Ravenswood Ave.

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: O. 543 Abendpost. 19ap,X*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 19jlX

Wechsel—Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst einkassirt. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum. Baudarlehen. Telephon Main 539. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. [illegible]

Die 65. Serie der Aktien der 6. Ward Building & Loan Association liegt jetzt zur Zeichnung auf; Aktien können an irgend einer Versammlung im 787 S. Halsted Ave. [illegible] Geld zu verleihen zu billigen Zinsen, keine Prämien berechnet. modimi

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gebäuden und andere Sicherheiten. Wir leihen Geld auf Pferde, Wagen [illegible] Lager, Pferde, Wagen etc. etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb von einigen Stunden, so meinen wir es auch.

Wenn wir sagen: Unsere Raten sind außerordentlich niedrig und [illegible] Pläne für Rückzahlung geboten [illegible] so meinen wir es auch.

Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und [illegible] so meinen wir es auch.

Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.

[illegible] Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet [illegible] zu bezahlen [illegible] Schuld für Euch [illegible]

Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.

Wenn Sie nicht vorsprechen können, dann schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.

Chicago Finance Co.
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.

Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk. 9ap,tX,1m

Zweig-Office: 1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße. Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder etc. [illegible] Raten. [illegible] Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. [illegible]

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen [illegible] zu bezahlen. [illegible] A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 43.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 126 W. Madison Str., Zimmer 302. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen [illegible] gegen [illegible] Sicherheit zu den billigsten Bedingungen [illegible] Rückzahlungen [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Klein-Klassen und privatim; sowie Buchhalten und Handelsfächer, an [illegible] Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890.

Optiker.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. C. Lojante, O. D., Deutscher Optiker, 32 Dearborn Str., Zimmer 416, 14. [illegible] Automatic 5365. 9ap,tX,1mo

China rüstet zum Kriege

Und Millionen Männer werden eingeübt, um den großen Kampf für nationale Existenz aufzunehmen.

Jetzt ist es Zeit

... zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. [illegible]

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium. [illegible]

Bruchleidende

[illegible]

$500 Belohnung, [illegible]

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. [illegible] Chicago.

Spart Schmerzen und Geld. [illegible]

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible]

Bruchbänder! [illegible]

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. Adams Str.** [illegible] **BORSCH & CO., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Großes Geschäfts- und Restaurationsgebäude geplant.—Wohnhäuser verkauft.

Ein dreizehnstöckiges Gebäude wird von Charles E. Rector an der Ecke von Monroe und Clark Str. errichtet werden. Keller und Erdgeschoß sollen zu Restaurationszwecken verwandt, die übrigen Stockwerke zu Bureauräumen eingerichtet werden. Das Haus wird aus Kalkstein, Backstein und Terracotta erbaut und Mahagoni zur inneren Einrichtung benutzt werden. Die George A. Fuller Company, welcher auch der Bau für das NorthwesternGeschäftsgebäude übertragen wurde, wird die Arbeiten ausführen.

H. H. Kohlsaat hat seinen Pachtkontrakt auf das Fort Dearborn-Grundstück, an der Südwestecke von Monroe und Clark Str., für $250,000 an Stanley McCormick verkauft. Die Galena Trust & Safe Deposit Company ist der augenblickliche Miether des Gebäudes. Sie zahlte $25,000 bis zum 1. Mai 1895, $33,000 bis zum Jahre 1899 und nun zahlt sie $40,000 bis zum Erlöschen des Kontraktes, der noch 83 Jahre und 11 Monate zuKraft besteht.

Frau Harriett Blair Borland hat von Frank G. Kammerer das Grundstück 315—317 Fifth Ave., das 46 Fuß lang und 94Fuß tief ist, für $50,000 angekauft. Es war zu $54,900 eingeschätzt.

Louise D. Sherman hat ihr Wohnhaus an Lake Ave., nahe 47. Str., für $35,000 an Brice Worley verkauft.

Wenn die Sonne scheint.

Eine kleine Rothhaut soll einen Adoptivvater bekommen.

Am Donnerstag, wann die Sonne im Zenith steht und auf die Versammelten niederscheint, soll hinter dem Postgebäude am Seeufer eine kleine Rothhaut vom Stamme der Sioux-Indianer von dem „Kleinen Bär", einem Häuptling der Cherokesen, an Kindesstatt angenommen werden. Das „Papoose", das kurz nach dem Eisenbahn-Unfall in Maywood zur Welt kam, wo seine Mutter, die Frau des Häuptlings „Schreiender Adler", schwere Verletzungen erlitten hatte, war damals in einen Brutapparat gesteckt worden und hat sich prächtig entwickelt. Als die wiederhergestellte Mutter später das Kind in einem der Glaskästen sah, wollte sie nicht glauben, daß es das ihre sei und floh entsetzt von hinnen. Der „Kleine Bär", der als behäbiger Bürger unter dem Namen Henry Rico, 58 Carpenter Straße, hier wohnt, hörte von dem Mißgeschick der kleinen Rothhaut und will nun Vaterstelle an ihr vertreten. Er und Stammesgenossen werden sich also am Donnerstag, zur Mittagszeit, im vollen Kriegsschmuck am Seeufer einfinden und unter den Gebräuchen seines Stammes den kleinen „schreienden Adler" seinem Haushalt einverleiben. Aber nur wenn die Sonne scheint, sonst muß der Tag der Kindesannahme verschoben werden.

Neue Vereinigung.

Es hat sich wieder eine neue Vereinigung gebildet. „The National Canned Good and Dried Fruit Brokers' Association" ist der langathmige Titel der Gesellschaft, welche von etwa 3000 Maklern in diesem Geschäftszweig gebildet wird. Etwa 150 Abgesandte derselben wählten gestern im Auditorium folgenden Vorstand: Präsident, Thomas J. Meehan, Baltimoore; Erster Vizepräsident, A. L. North, New York; zweiter Vicepräsident, J. K. Armsby, Chicago; dritter Vizepräsident, R. E. Goodlett, Kansas City; Schatzmeister, H.C.Gilbert, St.Louis; Sekretär, Fred L. Dutton, New York; Direktoren: S. C. Tooker, Minneapolis; W. G. Rouse, Bel Air, Md.; Alexander Wiley, New York; Fred Miller, New Orleans; W. A. Frost, Chicago.

Ein Herzenspflaster.

Frau Edgar S. Cooke, im Lessing Annex wohnhaft, hat Frau Janett T. Ford auf $25,000 Entschädigung verklagt, weil es deren Schuld sein soll, daß sie sich nicht mehr der Gesellschaft ihres Ehemannes erfreuen kann. Wie es in der Klageschrift heißt, soll Frau Ford versucht haben, Cooke in ihre Netze zu locken, was ihr aber nicht gelang. Aus Rache soll die Abgewiesene gegen diesen einen Haftbefehl erwirkt haben, der ihn des thätlichen Angriffs auf sie beschuldigt. Um sich den möglichen Folgen zu entziehen, soll Cooke vorgezogen haben, sich von Haus und Heim zu entfernen. Daher die Schadenersatzklage der Frau.

Verkracht.

Richter Tuthill hat gestern der „Railway Passenger Conductors Mutual Aid and Benefit Assotiation" durch einen Federzug ein Ende gemacht. Die seit dreißig Jahren bestehende Unterstützungsgesellschaft hat $14,000 Schulden, wozu noch 25 Fälle unbezahlter Sterbegelder kommen. Der ganze Baarbestand betrug $433. Philip J. Maguire ist der Masseverwalter der verkrachten Gesellschaft.

Kurz und Neu.

* Aus Paris kommt die Nachricht von dem Hinscheiden von Frl. Evelyn Dorothy Willoughby von New York. Die junge Dame war das einzige Kind von Herrn und Frau L. Burridge Willoughby und mit Frank von Tesmar, 521 La Salle Ave., verlobt. Die Hochzeit sollte am 22. Juni stattfinden. Herr von Tesmar ist nach Paris abgereist.

Bevorstehende Vergnügungen.

Uebermorgen, am Donnerstag, veranstaltet die Flat Janitors Protective Association ihre erste Abendunterhaltung in John Koepler's Sommergarten, 1738 Sherman Place. Musik und Gesang, Kartenspiel und Kegelschieben werden miteinander abwechseln. Für gute Erfrischungen hat das Komite gesorgt. Ice-Cream, Kuchen, Wein und Bier, auch gute Havanna-Zigarren, sind vorräthig. Gäste, Damen wie Herren, welche dem Janitorberuf angehören, sind willkommen.

Zu den Ersten, welche den Reigen der so beliebten Maikränzchen eröffnen, gehört der Banner Wohlthätigkeits-Verein, der am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr in Uhlichs nördlicher Halle, an Clark und Kinzie Str., ein solches veranstaltet. Er wird einem großen Besuch entgegensehen, da die rührige Präsidentin, Frau Auguste Schmidt, es sich angelegen sein lassen wird, alle ihre Gäste aufs Beste unterhalten zu lassen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Die Bella Dona Lodge Nr. 700 (K. & L. of H.) veranstaltet am nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., eine große Mai-Party, zu welcher alle Freunde echter Gemüthlichkeit eingeladen sind. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Die getroffenen Vorbereitungen lassen auf einen recht vergnügten Abend schließen und die Komites geben sich alle Mühe, Jedermann mit dem zu Bietenden zufriedenzustellen. Die Loge hält jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat ihre Sitzung ab.

Am kommenden Sonntag, Nachm. 3 Uhr, feiert der bekannte Ernestine Frauen-Verein sein 4. Stiftungsfest mit Konzert und Ball in der Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, sodaß die Besucher sich nicht über Mangel an Abwechslung zu beklagen brauchen. Das aus den Damen L. Delauer, A. Heyme, E. Meyer, M. Stelzer und S. Schmidt bestehende Arrangements-Komite trifft umfassendeVorbereitungen, um die Festlichkeit erfolgreich zu gestalten. Der Eintrittspreis ist nur 25 Cents pro Person.

Der badische Frauenverein Nr. 1 veranstaltet am nächsten Sonntag in der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen, bei dem es äußerst vergnügt hergehen soll. Das aus den Damen Rosa Wilhelm, Minna Stolz, Regina Beß, Karoline Gossenberger, Mathilde Kemmerling, Margarethe Winkler, Klara Bollinger, Luise Ulmer und Margarethe Henry bestehende Komite ist fleißig dabei, die Arrangements für die Festlichkeit zu treffen und wird keine Mühe scheuen, das Kränzchen für Mitglieder sowohl, als für Gäste, so anziehend wie möglich zu gestalten.

Der Douglas Damenchor veranstaltet am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 12., 13. und 14. Mai, eine große Fair, verbunden mit Gesangsvorträgen und Ball, in der neuen Sänger-Halle, 115 West 12. Straße. Der Verein trifft große Vorbereitungen für die Festlichkeit, damit dieselbe alle früheren des Chors in den Schatten stellt. Das Arrangementskomite besteht aus lauter thätigen und in dergleichen Angelegenheiten erprobten Mitgliedern, sodaß von dieser Seite der Erfolg gesichert ist. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person.

Am Donnerstag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr, veranstaltet Prof. Hugo Schmoll, Direktor von „Schmolls Academy of Music", in der Steinway Hall ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert. DasProgramm enthält außer gemischten Chören von 60 Stimmen Sopran-, Alt-, Tenor- und Baß-Soli, Duette, Terzette, Quartette und Klavier-Vorträge. Solisten wie Chor sind von dem Leiter des Instituts persönlich herangebildet und geben einen Prüfstein ab für die Lehrmethode des Direktors, wie die Leistungen der Zöglinge. Der Eintritt beträgt 50 Cents, doch können in der Musikschule im achten Stockwerk des Auditorium-Gebäudes reservirte Sitze gegen Nachzahlung von 25 Cents, an der Abendkasse von 50 Cents, in Empfang genommen werden.

Der Lessing Klub Nr. 1 von der Lessing Social und Benefit Association wird am 14. Mai in Hanus' Halle, 933 N. Halsted Straße, ein Maikränzchen veranstalten, bei welcher Gelegenheit die Zwecke und Vortheile der Gesellschaft in allen Einzelheiten erklärt werden. Der Eintritt beträgt 15 Cents pro Person. Das Komite hat bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um allen Theilnehmern einen genußreichen Abend zu verschaffen, denn außer Einzelvorträgen ernsten und heitern Charakters wird der Beethoven Gemischte Chor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Ehrhard Fritsch, einige Lieder singen. An Unterhaltung zwischen den Tanzpausen fehlt es also nicht.

Der Hammond Turn-Verein trifft große Vorbereitungen für sein 3. Stiftungsfest, das am Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle, 95 South Homan Str., stattfindet. Schau- und Riegenturnen stehen auf dem Programm; alle Vereine des Chicagoer Turnbezirks sind eingeladen, sich daran zu betheiligen. Das Komite hat keine Mühe gescheut, es den Besuchern so gemüthlich wie möglich zu machen.

Das zwölfte jährliche Stiftungsfest des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite findet am Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Str., statt. Es wird mit Konzert, Abendunterhaltung und Ball gefeiert werden. Das Arrangement-Komite, bestehend aus denHerren Aug. Haag, Max Young, Phil. Englert, A. Wehrle und Chas. Kollmann, sorgt dafür, daß die Besucher an Vergnügungen nicht zu kurz kommen. Die Musik wird von Kuehners Orchester geliefert. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

* Am 1. Juli wird Professor John Dewey seinen Posten als Hauptprofessor der Abtheilung für Philosophie an der Universität Chicago niederlegen und die ihm angebotene Lehrstelle als Professor der Philosophie an der Universität Columbia in NewYork annehmen. Der Professor bekleidete sein hiesiges Amt seit zehn Jahren.

— Schicksalstücken. — Sie lassen sich ja gar nicht mehr sehen, Herr Kollege. — Ah, ich habe furchtbares Pech gehabt. Schenke ich armer Teufel meiner Braut ein Loos, sie gewinnt 50,000 Mark—geht mit Sack und Pack durch und heirathet einen Leutnant.....

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1134 First National Bank Building, wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Börjes, Hinrich, aus Oldenburg, angeblich in Ellsworth, Nobles County, Minnesota, oder in Nebraska.
Brezl, Max, früher 5915 State Str., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen, früher Besitzer einer Hühnerfarm in Morgan Park, Jll. (Familien-Nachrichten.)
Buchelt, Charlotte und Hermann, Wittwe, bezw. Sohn, des am 6. September 1896 in Robinson, Ottawa County, Michigan, verstorbenen Johann Gottlieb Buchelt.
Bürten, Wilhelm, seit 30 Jahren in Amerika, hat zuletzt seine Briefschaften in Neenah, Wis., Box 162 erhalten. (Familien-Nachrichten.)
Eckmann, Julius, gebürtig aus Czempin in Posen, früher in Chicago, Jll., 1159 Armitage Ave., bei Kutzmann, wohnhaft gewesen.
Frähmke, Johann Jürgen, Karl, Peter Heinrich und Johann Joachim Jacob Christoph Christian, geb. 8. Januar 1835, resp. 17. Dezember 1839 zu Gr. Schmölen, Amt Dömitz, Mecklenburg, angeblich im Staate Jowa wohnhaft.
Heckscher, Adolf, gebürtig aus Regensburg, Bayern, im Jahre 1880 nach Amerika ausgewandert und seit zirka 16 Jahren angeblich in Chicago wohnhaft.
Herzog, Charles, früher in 159 East Kinzie Str. wohnhaft gewesen.
Hildebrandt, August Theodor, geboren zu Nöda bei Stotterheim, Großh. Weimar, angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen und dort seine Briefe unter Lock Box 4, Stat. A. abgeholt. (Familiennachrichten.)
Horn, Anna, geb. Lange, Tochter des verstorbenen Schiffbauers Lange in Charlottenburg, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. (Erbschaftsangelegenheit.)
Hurni, Gottfried, aus Corsier bei Vevey in der Schweiz, angeblich in Chicago, Jll., Austin Ave., wohnhaft.
Jsper t, Heinrich Wilhelm, geb. 19. Juli 1845, in Braschoß bei Hennef a. d. Sieg, im Jahre 1881 ausgewandert, angeblich in Mendota, Minn., wohnhaft gewesen, oder dessen Freund Adolf Laud.
Junker, Peter, aus Lohr a. M., Unterfranken, 1864 hier eingewandert, angeblich in Liberty, Gage Co., Nebraska, wohnhaft gewesen.
Kallmann, Rebecka, geb. 2. Mai 1869 zu Gollup, angeblich in Chicago,Jll., wohnhaft.
Kay, Edward Henry, vor ungefähr 20 Jahren hier eingewandert und im Jahre 1898 zuletzt von Chicago, Jll., an seine Angehörigen geschrieben. Angeblich Besitzer einer Schlächterei hierselbst, oder dessen Nachkommen (Erbschaftsangelegenheit.)
Kototkiewicz, Stanislaus Theodor, geb. den 20. April 1883 in Bromberg, Sohn des Zimmerpolier Franz und der Marianna, geb. Wojciechowska, am 24. Mai 1884 nach Amerika ausgewandert.
Kosfeld, Heinrich Wilhelm, aus Nordhorn bei Gütersloh, Westfalen, vor etwa 12 Jahren hier eingewandert. Seine letzte Nachricht stammte vor 4 Jahren aus Chicago, Jll. (Erbschaft.)
Lehmann, Fritz, im Jahre 1899 605 Frederick Str., Marshalltown, Ja., gewesen. (Erbschaft.)
Milfs, Folkert, geb. 4. Dezember 1832 in Jübberde, Kreis Leer, Sohn des Kolonisten Onno und dessen Ehefrau Gesche Behrends geb. Theesen, im Jahre 1851 eingewandert und im Staate Jowa wohnhaft gewesen. (Erbschaft.)
Muschlien, Anna, geb. Mandelkow, geb. 22. März 1869 in Labenthien, Kreis Randow, angeblich in Grafhorn, Jowa, wohnhaft, und deren 2 Kinder.
Paukstat, Augusta, angeblich 1902 in Chicago angekommen und bei Fred Dushop, 86 Rockwell Str., wohnhaft gewesen.
Peters, Louis, Gärtner, angeblich in South Chicago, Jll., wohnhaft, oder dessen Ehefrau Margaretha geb. Beeck aus Boel in Angeln, Kreis Schleswig, Prov. Schleswig-Holstein. (Erbschaftsangelegenheit.)
Riecks, Heinrich, geb. 31. Januar 1847 zu Gifhorn, Hannover, oder dessen Nachkommen, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Röhr, Martha, aus Dresden, Wittwe des im Jahre 1889 zu Buenos Aires verstorbenen Frank Röhr, früher 344 W. 47. Str., New York, wohnhaft gewesen. (Erbschaft.)
Ruder, Karl, geb. 4. Juni 1878 zu Rust, Amt Ettenheim, Baden, angeblich bei B. H. Herrig, 26 East Belmont Ave., Chicago, wohnhaft gewesen.
Ruszkowski, Franz und Anton, ersterer am 26. August 1856 in Gr. Gowin, Kreis Neustadt W.-Pr., geb., in den 80er Jahren eingewandert, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. (Brief).
Seidel, Carl Hermann, gebürtig aus Wildenfels, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Scheel, Johann Friedrich, geb. 29. Juni 1861 zu Eggesin, angeblich in Lake Mills, Wisc., wohnhaft. (Pflegschaftssache.)
Schipper, Julius, angeblich inChicago wohnhaft. (Familiennachricht.)
Schwarz, Anna Wilhelmine, geschiedene Burchardt geb. Kretzschmar, aus Dresden, angeblich in Detroit, Michigan Str. 100.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fidel Caluori, Katie Ganthenbein, 25, 38.
Wendell A. Barker, Harriet H. Thompson, 41, 38.
Albert Straus, Annie Huobvek, 24, 18.
Michael Jarron, Mary Muha, 25, 25.
John C. Mulligan, Ada L. Brown, 26, 19.
Jsaac Raske, Annie Grossman, 24, 20.
Didrik J. Boß, Karen K. Scheet, 36, 24.
Richard S. Gill, Maude M. White, 21, 18.
John Shea, Nannie Eneström, 22, 21.
Fred Stockland, Jennie Jensen, 25, 21.
Peter Portus, Gertrude Baer, 25, 24.
John B. Simon, Allen D. Kepley, 26, 23.
John Damron, Lizzie Daniels, 36, 39.
Erich Osterberg, Hanna Anderson, 22, 20.
John Auder, Hanna Kokorn, 34, 30.
Luther B. Coyner, Vina J. Mills, 30, 18.
Jacob G. Mergen, Grace Wall, 22, 20.
Cyrill Zoubek, Anna Rada, 27, 30.
Walter R. Seames, Hattie E. Lewis, 31, 28.
Antonio Wiklizuk, Wiktorija Karbowska, 24, 20.
Macey Pollak, Magdalena Sira, 27, 23.
Andrej Taraba, Suzana Pavlus, 23, 22.
Joseph Mesec, Peta Opeka, 25, 24.
Peter Rolewicz, Theresa Musinska, 24, 19.
Morris A. Bobrin, Sadie Weinberg, 22, 18.
William B. Reppert, Bertha Yeatman, 39, 24.
Walter Kutzcyk, Frances Ozapleska, 25, 21.
Frank Bich, Rozena Elsmis, 27, 23.
Selden G. Deering, Ersella May Wicker, 43, 31.
John Draim, Anna Lengowska, 36, 23.
Ole Warhaug, Ingelberg Olsen, 22, 21.
William Wheder, Phoebe E. Taylor, 38, 36.
Walenty Izydorek, Helena Hermanska, 28, 19.
Aleksander Malinowsky, B. Jankait, 22, 20.
George Citron, Mollie Marshall, 27, 24.
Charles Feigenbutz, Annie Thelen, 31, 21.
Frank Cenierly, Stella Klieborn, 25, 19.
Joseph Kingior, Katarzyna Aromatyz, 25, 18.
Nils G. Olson, Mary Johnson, 25, 23.
Ragnvald Guldbrandson, Olga Andresen, 24, 26.
Frank Pierlot, Nellie Esther Romey, 28, 23.
Alex Peterson, Mary Carlson, 32, 31.
Charley C. Hull, Mary Balcer, 31, 23.
William Parsons, Jeannette L. Mastayer, 31, 31.
Frank Wolot, Victoria Cilka, 38, 23.
Robert H. Easton, Clarenda E. Martin, 50, 35.
George Herman, Franciska Springowsky, 34, 18.
Paul Mika, Mary Bodquiok, 21, 18.
Edward Bartlett, Ada Spellman, 25, 21.
Albert H. Barrett, Harriet Foster, 50, 25.
Carl A. Magnuson, Alma E. Carlson, 50, 23.
Joseph Peters, Mary Brozak, 23, 22.
Peter Laczynski, Pelazia Trvanowska, 21, 18.
William Mitchell, Eugenia M. Shepard, 29, 25.
Jacob Packard, Sarah Isaacson, 29, 22.
William Heitsman, Lena Merz, 34, 28.
Meyer Zigman, Jennie Koenig, 40, 40.
Ernest Robert Fredin, Inga O. Davidson, 23, 25.
John H. Kilb, Lizzie Faber, 21, 18.
Ernest A. Paddock, Winnifred B. Waughop, 21, 18.
Moses Herron, May Bell Gibson, 31, 27.
Henry F. W. Schultz, Minnie Bierk, 30, 28.
Edward Keating, Lizie Anderson, 42, 32.
Stanislaus Woynak, Katie Adamszak, 21, 18.
Edson F. Ranier, Katherine Kauble, 25, 24.
Charles A. Franck, Anna C. Krizek, 24, 22.
Martin Kacmajek, Mary Lesak, 22, 21.
Charlie F. Myers, Mamie Southern, 23, 23.
William C. Levenson, Katie Liebin, 32, 23.
Joseph Brenner, Beckie Samuels, 23, 23.
Charles O. Olive, Florence Brainard, 27, 24.
George L. Williams, Clara Salverson, 29, 22.
Johann T. Ostrand, Elsie Jacobson, 37, 32.
Peter E. Steinback, Mary L. Dwyer, 26, 24.
John L. Hoyt, Agnes Boyd, 27, 19.
Hyman Cohn, Sarah Hayman, 28, 19.
Jens C. Jensen, Petrea Petersen, 31, 26.
Stanley J.Kolkolski,, Euremia Podlewska, 24, 25.
Martin Syller, Mary Manzolf, 24, 20.
John F. Conness, Margaret L. Purcell, 24, 20.
Gustav A. Norlander, Ida E. Swanson, 29, 22.
James Carr, Bridget Conway, 52, 45.
Charles. H. Gieseler, Tillie Reimer, 36, 20.
Luke Ellison, Annie Williams, 21, 22.
Thomas Falla ,Sophie Bohanesak, 27, 27.
Charley Tolecyal, Katharina Petrzelka, 25, 21.
Louis Geis, Anna Schuth, 25, 23.
Antoni Pawelko, Cecelia Kurzinska, 23, 18.
Charley Swanson, Mamie Pohrbacker, 19, 18.
George Warren, Harriet Dunn, 58, 66.
Mose Stein, Agnes Lippman, 21, 20.
Joseph C. Podrasky, Amelia M. Roa, 25, 20.
William Mannes, Margarete Wirth, 25, 23.
Will H. Moore, Grace E. Morrell, 28, 24.
Albert M. Lee, Edna Lorpabel, 45, 38.
George Edward Moore, Stacia Kubel, 44, 33.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Mattie B. Louston; Verbindlichkeiten $57,024; Bestände $18,400.
Watson A. Winslow; Verbindlichkeiten $1,381; Bestände $230.
Harry E. Feldman; Verbindlichkeiten $8,803; Bestände $212.
Samuel E. Taylor; Verbindlichkeiten $1,783; Bestände $38.
August F. Helmkamp; Verbindlichkeiten $2,496; Bestände $93.
Fridolin Fendrych; Verbindlichkeiten $2,191; Bestände $220.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 3. Mai 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05; Nr. 3, roth, $1.00—$1.05; Nr. 2, hart, 90—92c; Nr. 3, hart, 83—91c.

Sommerweizen, Nr. 1, 92—95c; Nr. 2, 88—93c; Nr. 3, 86—92c.

Mais, Nr. 2, 47½—50c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 2, gelb, 51—52c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 47—47½c; Nr. 3, gelb, 49½—51c.

Hafer, Nr. 2 ,40c; Nr. 2, weiß, 43½—44½c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 41—42½c; Nr. 4, weiß, 38—41c; Standard, 42—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.80—4.90 das Faß; „Straights", $4.60—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.70; besondere Marken $5.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$1.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50 Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50 Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 88⅞c; Juli, alt, 85½—85⅞c; Juli, neu, 84⅞c September, alt, 81¼c; September, neu 80c.

Mais, Mai, 45⅞c; Juli, 47⅞—48c; September, 47¾—47⅞c.

Hafer, Mai, 39⅞c; Juli, 39⅞c; September, 30⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.52½; Juli, $6.72½; September $6.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.70; Juli, $12.02½; September $12.22½.

Rippchen, Mai, $6.15; Juli, $6.45; September $6.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.50—$5.70 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.10—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.25—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.40—$4.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) 4.70—$4.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.70; leichte, gemischte Waare, 4.60—$4.70; leichte, ausgesuchte, $4.55—$4.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.20—$5.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, 5.60—$6.10; „Spring Lambs", $5.50 bis $10.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.12
Brick,per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs", das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.25
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Citronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.00 —2.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00 —2.25
Kopfsalat, per Bushel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste	2.25 —2.50
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.50
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste	1.50 —2.25
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	2.00 —2.25
Rüben, per Faß	2.50 —4.00
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel	0.40 —0.85
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe	0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste	1.50 —1.75
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per [illegible]	[illegible]
[illegible]	0.75 —1.00
[illegible]	1.50 —1.60
Trockene „Beans", auserlesen	1.78 —1.80
[illegible]	1.80 —1.90
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Burbanks, [illegible]	1.17 —1.18
[illegible]	1.14 —1.16
Rurals, per Bushel	1.12 —1.15
Neue, Bermudas, per Faß	4.00 —5.00
Süßkartoffeln, [illegible]	2.50 —3.00

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchel, Maria, 56 J., County-Irrenanstalt.
Bode, John, 1 M., 597 Washtenaw Ave.
Trabeck, Mary, 9 Monate.
Hauberreißer, Carl, 79 J., 82 S. Hermitage Ave.
Heldt, Anton, 24 J., 43 Tell Pl.
Kohl, John, 57 J., [illegible] S. State Str.
Kunz, Margaret, 2 M.
Krohn Willie, 2 J., 1540 Elston Ave.
Kramer, Sylvester, 57 J., 324 Evanston Ave.
Kaufmann, Lydia, 65 J., 8542 Sangamon Str.
Rumer, Ernestine, 79 J., [illegible] Nelson Str.
Oritz, August, 48 J., 9740 Union Ave.
Pautz, Katie, 32 J., 2905 Maine Str.
Rieß, Gustav, 55 J., 6942 Morgan Str.
Schaefer, Andrew, 48 J., 1413 59. Str.
Sachs, Jsador, 1 J., 956 Milwaukee Ave.
Volkmann, John, 72 J., 907 Belmont Ave.
Wegner, Franz, 50 J., 5007 S. Wood Str.
Wider, Peter, 63 J., 146 Sedgwick Str.

— Letztes Mittel. — Alte Jungfer: „Ich werde mal stehlen, damit ich in's Gefängniß komme, vielleicht kriege ich dort einen Bräutigam!"

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden. 1Mai,1mtk

Doktor Weintraub
heilt Männer-Krankheiten.

Prostatische Leiden nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

Beschwerden in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Zehrende Schwäche Geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Droguen.

Nervenschwäche Schnell und nachhaltig kurirt in 20 bis 60 Tagen, durch unsere eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch Kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

Blutvergiftung Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Mein Motto: „Ich enttäusche meine Patienten nie."

Konsultaion ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine ehrliche und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt
— vom —
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE
Das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. bi*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. [illegible]

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band [illegible]

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc. [illegible]

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen [illegible]

[illegible]

Frei für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator [illegible] Rezeptur-Apotheke, 141 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Heilt Euch selbst French Specific [illegible]

Frauen-Krankheiten! Dr. GUIDO RANNIGER [illegible]

Dr. Kleene, [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Die Nickel Plate Bahn

[illegible]

Bekanntmachung.

Der größte

Feuer-Verkauf

... von ...

Dry Goods

... und ...

allgemeinen Waaren

welcher je auf der Nordseite stattgefunden hat, beginnt

Mittwoch, 4. Mai,

um 9 Uhr Morgens.

E. Heidhues

Ecke North Ave. und Halsted Str.

METROPOLITAN

Trust and **BANK** Savings

Ecke LaSalle und Madison Straße.

Kapital $750,000

Ueberschuß und unvertheilte Profite, $240,000

Kreditbriefe ausgestellt für Reisende nach allen Theilen der Welt. Ausländische und inländische Wechsel gekauft und verkauft.

1st **First Trust and SAVINGS BANK**

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen an Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts

James B. Forgan, Präsident.
David R. Forgan, Vizepräsident.
E. K. Boisot, Vizepräs. und Manager.
Louis Boisot, Trust Officer.
R. D. Forgan, Hilfs-Schatzmeister.
D. B. Webster, Hilfs-Sekretär.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der First National Bank of Chicago sein.
ap21,bosabi*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden
2ap,bidosa*

GREENEBAUM SONS,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, giltig in allen Theilen der Welt, durch allerbeste ausländische Bankverbindungen.
Sag,bidoson*

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.;

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
Sag,dosonmobi*

Leset die „Sonntagpost"

PIANOS

Neues Modell Upright $125

Bedingungen: $10.00 baar; $5.00 monatlich.

Dieses ist ein sehr schönes Piano und ein wunderbarer Werth zu dem Preise. Wir haben Tausende von denselben verkauft und für gewisse Zwecke entsprechen sie den gewünschten Bedürfnissen.

Mahagony Upright $145

Bedingungen: $10.00 baar; $5.00 monatlich.

Großes feines Mahagony-Gehäuse. Voller, fester Ton. Neues und verbessertes Muster, ist bestimmt um mit einer modernen inneren Einrichtung zu harmoniren.

Mahagony Upright $190

Bedingungen: $10.00 baar; $5.00 monatlich.

Dieses prachtvolle Piano wurde mit Freuden begrüßt. Viele davon sind im Gebrauch in den Wohnungen von musikalischen Leuten — Leute, welche den guten Ton eines Pianos zu schätzen wissen. Es ist wahrhaftig nicht im Preise zu vergleichen, soviel wir wissen.

Hochfeine Pianos.

Ausgezeichnete Fabrikate von den größten Piano-Fabrikanten der Welt werden nur bei uns gezeigt. Prachtvolle Proben der neuesten Herstellungen von Wm. Knabe & Co., der Weber Piano Co. und dem großen Hause von Steinway & Sons werden hier sowohl in Uprights und Baby Grands gezeigt.

Etwas ganz neues in Chicago.
Unsere großen

Bargain-Verkaufszimmer.

Dieser große Verkaufsraum ist angefüllt mit Bargains von allen Sorten, von Second Uprights zu $75.00 und aufwärts. Unter diesen werden die renovirten Uprights die vorsichtigen Käufer am meisten interessiren. Es sind gebrauchte hochmoderne Pianos, solche wie Steinways, Weber und Knabe's, welche durch unsere eigene Fabrik gingen und nach dem „Up-to-date" Aussehen verbessert wurden.

Preise weniger als die Hälfte der ursprünglichen Kosten.

Kleine monatliche Zahlungs-Termine können getroffen werden.

Auswärts wohnende Käufer sollten wegen Bargain-Liste schreiben.

Wir verschicken Pianos überall hin.

Der Name, welcher Qualität garantirt.

Lyon & Healy

WABASH AND ADAMS

Musikalien jeder Art.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.

Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.

Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave.
13ap,1m*X

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13ma,tX,1j

— Jedenfalls. — Ich nehme Flußbäder bis 8 Grad Reaumur.—Jesses na! Dann tragens aber doch g'wiß a g'fütterte Badehose!

Die Geschichte von den 47 Ronins.*)

Von Kapitän zur See a. D. von Bußtau.

Im Anfange des 18. Jahrhunderts wurde ein hoher Hofbeamter Namens Kotsuke in die Provinz Harmina entsandt, um hier zwei Daimios, Takumi und Kamei, über gewisser Zeremonien zu belehren. Nun war dieser Kotsuke sehr geldgierig, und da die landesüblichen Geschenke der beiden Edelleute ihm nicht werthvoll genug erschienen, so gab er sich beim Unterricht nicht die geringste Mühe und behandelte seine Schüler mit so großer Geringschätzung, daß Kamei eines Abends seine Diener zusammenrief und ihnen seinen festen Entschluß mittheilte, am nächsten Tage sich für die ihm und seinem Freunde widerfahrene Beleidigung zu rächen und Kotsuke zu erschlagen.

Eine solche That wäre aber gleichbedeutend gewesen mit dem Verderben Kameis und aller seiner Angehörigen; und da es ausgeschlossen erschien, daß Graf Kamei sich durch Ueberredung von seinem Vorhaben abbringen lassen würde, so sammelte sein oberster Hausverwalter klugerweise so viel Geld wie nur irgend möglich und überbrachte es noch in derselben Nacht heimlich dem habsüchtigen Kotsuke. Hocherfreut darüber bat dieser am folgenden Tage Kamei wegen seiner früheren Unhöflichkeiten um Entschuldigung und behandelte ihn mit solcher Achtung, daß Kamei seine Rachegedanken fallen ließ. Um so anmaßender aber benahm sich Kotsuke gegen den Grafen Takumi, und als er sich gar von jenem die Sandalen festbinden ließ und ihn dabei einen ungeschickten Bauern nannte, der von höfischen Sitten überhaupt nichts verstände, verlor dieser Edelmann endlich die Geduld und stürzte sich mit gezücktem Dolche auf ihn. Aber er wurde überwältigt, ehe er seinen Feind erreichte, und in Haft genommen. Dem Gesetze gemäß wurde er für den schweren Friedensbruch im Palaste mit dem Tode bestraft: er mußte Harakiri begehen, d. h. sich selbst den Leib aufschlitzen, seine Güter wurden konfiszirt und seine Vasallen wurden Ronins; zum Theil mußten sie bei fremden Daimios Dienste annehmen, zum Theil wurden sie Kaufleute und Handwerker.

Einer aber unter ihnen, Oristri Kuranosuke, ein treuer und kluger Mann, verabredete mit 46 anderen Gefährten, die Beschimpfung und den Tod ihres Herrn zu rächen, und da er sich fortgesetzt durch Spione des vor seinem Zorn sich fürchtenden Kotsuke beobachtet wußte, so suchte er zunächst dessen Argwohn zu entwaffnen, indem er ein ganz liederliches Leben mit Dirnen und Zechbrüdern zu führen begann.

Als seine Frau ihm deswegen Vorwürfe machte, jagte er sie, die zwanzig Jahre lang seine treue Lebensgefährtin gewesen war, mit den Kindern aus dem Hause und behielt nur seinen ältesten Sohn bei sich, weil dieser, obwohl erst sechszehn Jahre alt, zur Theilnahme an dem ehrenvollen Rachewerk mitbestimmt war.

Eines Tages sah ihn ein Mann aus der Provinz Satsuma betrunken auf der Gasse liegen; der war so entrüstet über ihn, daß er ihn mit dem Fuße trat, auf ihn spie und einen ehrlosen Feigling nannte, weil er den Tod seines Herrn nicht rächte. Kurz er benahm sich derartig, daß Kotsuke, der von allem diesem genaue Nachrichten erhielt, sich täuschen ließ und allmählich die für seine Person getroffenen Sicherheitsmaßregeln nicht mehr so strikt wie anfangs aufrecht erhielt. Und nun war die Zeit zur Ausführung des in allen Einzelnheiten vorbereiteten Racheplanes gekommen. Heimlich berief der treue Kuranosuke seine Freunde zusammen und drang mit ihnen in einer finsteren Dezembernacht in den Palast des Feindes ein, von dessen Einrichtung er sich dadurch genaue Kenntniß verschafft hatte, daß er einen der Verschworenen die Tochter des Baumeisters hatte heirathen lassen.

Im blutigen Handgemenge wurden die Thorwache und das bewaffnete Gefolge Kotsukes niedergemacht, und schließlich wurde er selbst aus einem Verstecke hervorgezogen und vor Kuranosuke gebracht. Respektvoll ließ sich dieser vor ihm nieder und redete ihn an: „Wir sind hergekommen, um den Tod unseres Herrn, des Grafen Takumi, und den Untergang seines Hauses zu rächen; Euer Gnaden werden anerkennen, daß wir hiermit nur unsere Pflicht als getreue Ritter und Diener thun. Jetzt bitte ich Eure Gnaden ehrerbietigst, Harakiri zu begehen. Ich selbst werde die Ehre haben, dabei zu sekundiren, und werde später mit aller schuldigen Ehrfurcht Ihr Haupt in Empfang nehmen und es als Todtenopfer auf dem Grabe unseres Herrn niederzulegen."

Der feige Kosuke indessen konnte sich trotz mehrfachen Zuredens nicht dazu entschließen zu thun, was richtig war. Deshalb schlug ihm Kuranosuke das Haupt ab, und nahm es mit sich, als er das Haus verließ und sich mit seinen Gefährten zum Sengakuje-Tempel in einer Vorstadt von Yeddo begab. Hier wusch er das Haupt in einer Quelle und legte es unter den üblichen Opfergebeten auf dem Grabe seines Herrn nieder, dann warteten alle geduldig den Spruch des Gerichts ab, der, wie jeder vorher gewußt hatte, nur auf Harakiri lauten konnte. In würdiger und vornehmer Weise schlitzten sich alle 47 Ronins, darunter auch der junge Sohn Kuranosukes, den Leib auf und wurden darauf ehrenvoll neben ihrem Herrn bestattet.

Unter dem Volke, das in Schaaren herbeiströmte, um auf den Gräbern so getreuer Männer Opfergebete zu verrichten, befand sich auch der Mann aus Satsuma, der Kuranosuke früher ungerechterweise beschimpft hatte. Jetzt kniete er vor dem frischen Grabhügel nieder, und indem er um Verzeihung bat, daß er einen tapferen und ehrenwerthen Ritter beleidigt hätte, entleibte er sich zur Sühne in der vorgeschriebenen Form. Er wurde neben den 47 Ronins begraben, und so kommt es, daß 48 Gräber das Grab Takumis umstehen.

Millionen von Japanern sind seit jener Zeit zu dieser Stätte gepilgert und haben sie in ihrer Weise mit grünen Zweigen geschmückt und dem Andenken der treuen Ronins Weihrauchopfer gebracht. Mit pietätvoller Ehrfurcht werden die Waffen und Kleider, die sie trugen, aufbewahrt und jährlich der bewundernden Menge gezeigt; alle 60 Jahre findet im Tempel von Sengakuji ein zwei Monate währendes Gedenkfest statt, und die reichen, dabei gemachten Tempeleinnahmen legen ein deutliches Zeichen für die unbegrenzte Verehrung ab, die das japanische Volk für die Männer beseelt, die ein Opfer der nationalen Auffassung von Ehre und Pflichttreue geworden sind.

Es ist nun sehr charakteristisch, daß das merkwürdige Inselvolk sich nicht nur für Leute wie Ronins dauernd zu begeistern vermag, deren Heldenhaftigkeit und Treue auch uns Europäern zur Bewunderung zwingt, sondern, daß es eine ähnliche Begeisterung auch anderen Männern entgegenbringt, die nach unseren Begriffen nichts weiter als gemeine Verbrecher waren. Ein verkommener Mörder, der 1874 den deutschen Konsul in Hakodate von hinten erstach, und der Justizminister Eto, der wegen Hochverraths und Empörung gegen den Mikado schimpflich hingerichtet wurde, werden fast ebensosehr gefeiert wie die Ronins: Tausende wallfahrten auch zu ihren Gräbern, und Männer wie Weiber schmücken sie täglich mit frischen Blumen.

Den moralischen Maßstab müssen wir also beiseite lassen bei der Einschätzung der hier zutage tretenden Charaktereigenschaften des japanischen Volks, und es bleibt nur die Thatsache bestehen, daß in Japan die Außergewöhnlichkeit einer That genügt, um Anspruch auf den Ruhm eines Helden zu erlangen. Eine solche Auffassung kommt natürlich in erster Linie der Entwicklung militärischer Tüchtigkeit zugute, der Furchtlosigkeit und dem tollkühnen Wagemuthe, wie der Ausdauer und der Verschlagenheit, und daß dem so ist, haben die Unternehmungen der japanischen Torpedoboote im chinesisch-japanischen Kriege, und bei den nächtlichen Angriffen gegen Port Arthur klar erwiesen. Wie man auch die strategische Befähigung der japanischen Kriegsleitung einschätzen mag: so viel darf man bestimmt behaupten, daß das heroische Element im japanischen Volkscharakter ein Kriegsfaktor von der größten Bedeutung ist, der den Russen die Niederwerfung des tapferen Gegners unendlich erschweren kann.

*) Das Wort „Ronin" bedeutet in Japan einen waffentragenden Lehnsmann, Ritter oder Knappen, dessen Klan aus irgend einem Grunde aufgelöst ist, der also herrenlos geworden ist.

Das „neue" Raubthier?

Von einem bisher unbekannten großen Raubthier Westafrikas, das an den Flüssen der Kolonie Gabon, südlich von Kamerun, leben soll, will der Franzose Trilles sichere Nachrichten erhalten haben. Einem Brief Trilles aus Njole an die Handelsgeographische Gesellschaft in Bordeaux ist darüber folgendes zu entnehmen: Als Trilles vor drei Jahren den Norden der Kolonie durchzog, hörte er am Oberlauf des Ntem (Campo) die Eingeborenen von einem gewaltigen amphibienhaften Thiere sprechen, das an Größe die Mitte halte zwischen dem Hippopotamus und dem Elephanten, das sehr wild sei und den Menschen angreife. Diese Erzählungen kamen Trilles zunächst übertrieben, wenn nicht gänzlich erfunden vor, als er indessen bald darauf an den Fällen des Djali weilte, nahmen jene Gerüchte bestimmtere Gestalt an. Ein Exemplar sollte sich an der Quelle des Mvurk aufhalten, wo es den Kanoes auflauere, sie umwerfe und sich namentlich an Frauen und Kindern vergreife. Zweimal wurde Trilles von den Eingeborenen gerufen, die ihm das auf einer Sandbank schlafende Thier zeigen wollten; es war aber wieder verschwunden, als er hinzukam. In der Sprache des dortigen Zwergstammes der Bekki hieß das Thier Nango (Flußelephant), bei den übrigen Eingeborenenstämmen Nkwen Dzibo und Ndzin medzim (Wassertiger bezw. Flußtiger).

Später wurde Trilles auch in Njole von dem Thier berichtet. Es soll aber dort viel kleiner sein, als im Innern, nur etwa so groß wie ein Kalb, jedoch länger. Der Kopf sei dick, das Maul wie beim Hunde vorspringend, mit Schnurrhaaren und langen starken Eckzähnen versehen. Das Aeußere erinnere an einen Tiger, daher der Name. Das Fell habe eine helle, graugelbe Farbe mit schwarzen Flecken und sei rauh, der Schwanz lang und stark; die Tatzen kurz, mit Schwimmhäuten und sehr scharfen, 6—8 Zmtr. langen Krallen ausgestattet. Das Thier halte sich mit Vorliebe unterhalb von Fällen auf und sei Fleischfresser; es ergreife die badenden Frauen und Kinder, ebenso zur Tränke kommende Thiere, und wage sich sogar an das Krokodil heran. Es sei umso schwieriger, des Thieres habhaft zu werden, als die Eingeborenen es für einen großen Fetisch halten und sich nicht nur weigern, selbst es zu tödten, sondern auch einen Europäer darauf schießen zu lassen.

Soweit die Mittheilungen Trilles. Es ist schwer zu sagen, was den Erzählungen zu Grunde liegt. Trilles betont noch, daß man keinesfalls an einen Lamantin oder an die Ogoweotter Abang, die in jenen Gewässern zu riesiger Größe gedeihen, denken dürfe, was ja nahe läge. Vielleicht ist das „große Thier" auch nur das Erzeugniß einer abergläubisch erregten Phantasie der Neger, die in den Urwäldern mit Vorliebe Zwerge und Unthiere hausen sieht. Von den übrigen Europäern, die die südlich von Kamerun belegenen Gebiete durchwandert haben — und deren gibt es heute nicht ganz wenige — hat anscheinend niemand etwas von dem „Wassertiger" gehört. Allein man wollte ja seinerzeit auch nicht an die Gorilla und das Okapi glauben, deren Existenz nachher dennoch bestätigt wurde, und deshalb wird man auch dieser Erzählung vielleicht nicht ganz skeptisch gegenüberstehen dürfen.

„Ob mit, ob ohne Mieder!"

Aus Berlin berichtet die Nationalzeitung: Im Künstlerhause veranstaltete dieser Tage der Deutsche Verein für Volkshygiene ein Fest, das die Nützlichkeit und Schönheit der Reformtracht beweisen sollte. In Theorie und Praxis wurden die Beweise erbracht, und wenn sie vielleicht noch nicht so ganz gelungen sind, so mag das mit an der Gewohnheit und daran liegen, daß gerade die Toilettenluxus entfaltenden Damen dem doch immer an eine gewisse Einfachheit gebundenen Reformkleid noch sehr skeptisch gegenüberstehen. Die Pariser Modedame, die mit ihrem Geschmack die Welt regiert, würde sich entsetzen, muthete man ihr zu, ein solch schlichtes Gewand zu tragen. In seiner Natürlichkeit stellt es an die Körperformen seiner Trägerin besonders hohe Anforderungen, und zumindest darf von der neuen Kleidertracht folgendes Verslein gelten:

Ob nun mit, ob ohne Mieder,
Alter oder neuer Schick,
Schlank erscheinen Schlanke wieder,
Dicke Damen bleiben dick!

— Sicher. — A.: Nun, wie machen sich Ihre Jungen in der Schule; sind Sie zufrieden?—B.: So halb und halb — bei zweien weiß ich's nicht gewiß, aber der dritte fällt sicher durch dieses Jahr!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

VERRENKUNGEN,

Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

„ANKER"

PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker".

Eins von zahlreichen neuerlichen Zeugnissen:

New York, d. 23 Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ausgezeichnet als locale Application gegen Rheumatismus, Gicht, Verrenkung u.s.w.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERN. GOLD-MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Kleiderstoffe.	WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.	Seiden-Waists.
Nur von 8:30 bis 9:30 — schwarze Kleiderstoffe — Mandel's Preis 50c, **17½c**		Für Damen — Mandel's Preis $5 und $6 — speziell zu **$1.50**

Kleiderstoffe. Schwarze und farbige — Mandel's Preis 25c und 39c — die Yd. zu **10c**	**Lonsdale Cambric.** Mandel's Preis 12½c, die Yard zu nur **7½c**	**Wollene Blankets.** Beschmutzt — Mandel's Preis $5 — das Paar zu **$2.95**	**Handtücher.** Momie Cloth Handtücher — Mandel's Preis 10c — zu **5½c**	**Shams.** Spachtel Shams und Scarfs — Mandel's Preis 75c — zu **29c**	**Korsets.** Sommer Netz — Mandel's Preis 50c — zu **25c**
Kleiderstoffe. Gut assortirte Kleiderstoffe — Mandel's Preis 58 und 78c, zu **29c**	**Gardinen.** Nottingham Spitzen-Gardinen — Mandel's Preis $1.00, — das Paar zu **69c**	**Gardinen.** Feine Nottingham Gardinen, Mandel's Preis $2.50 — das Paar zu **$1.59**	**Fenster-Rouleaux.** Leinene Rouleaux — Mandel's Preis 35c — das Stück zu **19c**	**Silkaline.** Rester — Mandel's Preis 10c — die Yd. zu **3½c**	**Damen-Waists.** Gingham — Mandels Preis $1.25 bis $1.75 — zu **38c**
Suitings. 54-zöll. ganzwollene Suitings — Mandel's Preis $1.50, — die Yard zu **58c**	**Band.** Schwarzes Sammet — No. 1½ und 1⅞ — Mandel's Preis 10c — Bolt zu **5c**			**Männerhemden.** Farb. Negligee-Hemden — Mandel's Pr. bis zu $1.00 — zu **29c**	**Mädchenkappen.** Tuch — Mandel's Preis 50c — zu **15c**
Nähnadeln. Mandel's Preis 5c — für Mittwoch 2 Papiere für **1c**	**Schleierstoff.** 18-zöll. fancy Herbst-Schleierstoffe — Mandel's Preis 25c — d. Yard zu **10c**			**Nachtkleider** f. Knaben — Flanell — Mandel's Preis 58c — zu **25c**	**Damen-Waists.** Schwarzer Sateen — Mandel's Preis $1.25 — zu **68c**
Haken und Oesen. Mandel's Preis 5c — für Mittwoch 4 Dutzend für **1c**	**Stickerei.** Edgings und Einsätze, Mandel's Preis bis zu 15c — die Yd. zu **5c**			**Männerhemden.** Weiße gebügelte — Mandel's Preis $1.00 — zu **50c**	**Baby-Shawls.** — Flanell — Mandel's Preis 35c — zu **10c**
Zwirn. Potter's Knopfloch-Zwirn — Mandel's Preis 2½c — 4 Spulen für **1c**	**Spitzen.** Englische Torchon — auch Einsätze — Mandel's Preis 5c, zu **2c**			**Männer-Unterzeug.** Ganzwoll. schweres u. mittelschweres, bis zu $2 Werthe, **85c**	**Damenstrümpfe.** Mandel's 19c schwarze gerippte nahtlose Strümpfe **12c**
Kleider Besatz und Braids — Odds und Ends — spezieller Preis die Yard zu **1c**	**Taschentücher.** Seidene Initial-Taschentücher für Männer, Mandel's Preis 35c — zu **15c**			**Damen-Unterzeug.** Ganzwollene gerippte Leibchen u. Beinkleider — $1.50 Werthe, **75c**	**Kinderstrümpfe.** Mandel's 12c schwarze gerippte nahtlose Strümpfe **5c**
Shopping Bags. Für Damen — Mandel's Preis 25c — zu nur **10c**	**Persian Lawns.** Mandel's 40-zöll. 50c weiße persische Lawns — zu **19c**	**India Linons.** Mandel's 25c weiße India Linons — die Yard zu **14c**	**Ginghams.** Mandel's 9c türkischroth karrirte Ginghams, **5c**	**Piques.** Mandel's 25c weiße Spitzen Piques — die Yard zu **12½c**	**Männer-Socken.** Mandel's 10c braune und blaue gemischte Socken **5c**
Besatz. Seid. Applique Ornamente — schwarz und weiß, Mandel's Preis 5c — Stück zu **1c**	**Flanell.** Mandel's $1.00 weißer bestickter Flanell — zu **65c**	**Tuch-Capes.** Mit Satin gefüttert, nur in schwarz, $2.95 Werth zu **$1.95**	**Etons.** Schwarze, braune u. blaue Etons (Jackets) — $6.50 Werth zu **$3.95**	**Carpets.** Ganzwoll. Ingrain Carpet Rester — 75c Werth, die Yard zu **29c**	**Handschuhe.** 33c Spitzen Lisle Handschuhe für Damen u. Mädchen zu **12c**

Mittwoch-Bargains von dem Lager von Leonard MANDEL Dry Goods Co., 35. Str. u. Prairie Ave.

Direkte Baar-Ersparniß von 50 Proz. oder mehr an guten, zuverlässigen Waaren.

Steingut, Glaswaaren, etc.

100-Stück Dinner-Sets—reich dekorirt — vollständig, zu...... $5.75
100 Stück Dinner-Sets—französisch. Porzellan, Dekorationen, regul. $16.50 Werth, zu...... $12.48
Fancy dekorirte Tassen und Untertassen—Paar...... 6c
Bier Jugs—Porzellan und Glas, ½ Gallonen Größe, zu...... 10c
Opal Glas Butterdosen, per Stück...... 2c

Hosen für Knaben.

500 Paar lange $2 Knabenhosen — 26 bis 32 Taillenmaß, nette dunkel gestreifte Cassimeres, per Paar **98c**

Anzüge für Knaben.

10 bis 11 Vorm. — 100 Knaben-Anzüge mit langen Hosen — 14 bis 20 Jahre — kleine Partien unserer $5, $6 und $7 Sorten. **$2.98**

Von unserm Basement.

Canvas-überzogener Gummi-Schlauch, mit Kuppelung — 50 Fuß Länge, werth $4.50 — zu...... $3.00
10 Quart galvanisirte Wasser-Eimer, werth 15c, zu...... 10c
Thee und Kaffee-Büchsen — dekorirtes Porzellan — werth 35c — zu...... 20c
Mrs. Potts nickelplattirte Bügeleisen — das Set zu...... 65c

Telephone North 1325 Etablirt 1884

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert.
ap11,6mX

80 HUDSON AVENUE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. [illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-[illegible]

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]